Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

458 (3.10.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 R.M. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– R.M. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 R.M. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 Pf. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 d M auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 R.M. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– R.M. an erster Stelle 2.50 R.M. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 3. Oktober 1930.

46. Jahrgang. Nr. 458.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löische; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke — **Postscheckkonto:** Karlsruhe Nr. 8359. — **Beilagen:** Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Demonstrationen gegen Briand

Nationalistische Kundgebungen bei Briands Rückkehr von Genf.

„Infamer Briand".

B. Paris, 3. Okt. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik findet heute vormittag in Paris

ein wichtiger Ministerrat

statt, weshalb Briand gestern abend noch vor Beendigung der Genfer Verhandlungen nach Paris zurückgekehrt ist. In diesem Ministerrat wird voraussichtlich über die außenpolitische Lage Frankreichs gesprochen werden. Briand wird über die Genfer Verhandlungen berichten. Zweifellos wird auch das Ergebnis der deutschen Wahlen besprochen werden. Handelsminister Flaudin wird über die Gefahren des russischen Dumping sprechen.

Der „Matin" stellt bei dieser Gelegenheit fest, daß alle von den Briand feindlichen Parteien und Blättern in die Welt gesetzten Gerüchte über eine Rekonstruktion des Ministeriums Tardieu unrichtig und daß die Mitglieder des Ministeriums untereinander vollkommen einig seien. Die gestrige Rückkehr Briands benutzten die Anhänger der „Action Française" und der royalistischen Rechten zu

Demonstrationen gegen Briand.

Da die Polizei rechtzeitig Nachricht davon erhalten hatte, war auf dem Bahnhof reichlich Polizei vorhanden. Einer der Demonstranten jedoch, der Kriegsverwundete Bourin, der auch Ritter der Ehrenlegion und überdies Vater von fünf Kindern ist, war unterwegs in den Zug eingestiegen, mit dem Briand ankam, und konnte sich daher dem Minister auf dem Bahnsteig nähern.

Als der Zug in die Halle fuhr, und Briand seinem Abteil entstieg, um den zu seiner Begrüßung erschienenen Persönlichkeiten die Hand zu schütteln, drängte sich Bourin durch die Menge, stellte sich vor den Außenminister hin und schrie ihm ins Gesicht:

„Infamer Briand, Du führst uns in den Krieg zurück. Wir wollen nicht, daß unsere Kinder im deutschen Giftgas umkommen."

Während sich die Polizeibeamten auf ihn stürzten und ihn abführten, drehte sich Bourin noch einmal um und schrie zurück: „Es ist ein ehemaliger Frontkämpfer, der Dir das sagt und Dich infamer Briand nennt!" Auf dem Wege zum Quai d'Orsay wurde der Außenminister von einer starken Gruppe von Royalisten mit Schimpfrufen empfangen, sodaß die Polizei auch hier einschreiten mußte. Es wurden etwa 40 Verhaftungen vorgenommen.

Bourin versicherte übrigens, das sei nur

eine erste Warnung an Briand

gewesen. Auch einige nationalistische Frontkämpfervereinigungen künden an, sie hätten ein ständiges Ueberwachungskomitee gegründet, das beauftragt sei, eine energische Aktion gegen die gegenwärtige Verzichtpolitik Frankreichs einzuleiten, da diese Politik einen neuen Krieg mit Deutschland herbeiführen müsse. Vor dem Wiederzusammentritt der Kammer sollen noch verschiedene Demonstrationen gegen die Briand'sche Friedenspolitik stattfinden. Das Organ dieser Vereinigung, die „Victoire", gibt dieser Beschluß der nationalistischen Frontkämpfervereinigung Anlaß zu einem Artikel über Deutschland, der an Böswilligkeit alles übertrifft, was in den letzten Wochen gegen Deutschland gedruckt wurde. Damit ist

die extreme nationalistische Bewegung,

die man nach den deutschen Wahlen in Frankreich erwarten konnte, in vollem Gange. Nur die „Quotidien", das Blatt des ehemaligen Ackerbauministers Hennesy, benutzt den heutigen Todestag Stresemanns, um seiner in einem Leitartikel zu gedenken.

An Gustav Stresemanns Grab.

Enthüllung des Grabdenkmals.

m. Berlin, 3. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Am heutigen Todestag Gustav Stresemanns versammelte sich auf dem alten Luisenstädtischen Friedhof eine große Trauergemeinde, um der Enthüllung des Grabdenkmals des verstorbenen Reichsaußenministers beizuwohnen. Es waren erschienen: Staatssekretär Meißner als Vertreter des Reichspräsidenten, Reichskanzler Brüning, die Reichsminister Wirth und Bredt, Staatssekretär v. Bülow und Ministerialdirektor Köpke vom Auswärtigen Amt, von der Reichskanzlei Staatssekretär Pünder und Ministerialdirektor v. Hagenau, der preußische Ministerpräsident Braun mit seinem Kollegen Grimme, General Hasse, von der Volkspartei der Senior Professor Kahl und zahlreiche namhafte Abgeordneten.

Nachdem Frau Stresemann und die Söhne des Verstorbenen zum Grabe gekommen waren, setzte der Chor ein: „Wenn alle untreu werden, ich bleibe Dir doch treu". Dann übernahm Reichsinnenminister Dr. Wirth das schlichte Denkmal aus der Hand Professor Hugo Lederers und übergab es in die Obhut des Gemeindepfarrers Augar. Dr. Wirth erinnerte an einen Brief Goethes am 3. Oktober des Jahres 1810, in dem er dem Sinn nach sagte, daß der Verneinung so viel sei, daß man zuguterletzt nicht wisse, was getan werden soll, wenn man nicht das, was man tue, folgerichtig tue. Das sei, was den Staatsmann Gustav Stresemann so sehr ausgezeichnet habe. Er habe stets folgerichtig gehandelt, und zwar folgerichtig unter den Bedingungen, die uns in diesen Zeitläuften vom Geschick gegeben worden seien.

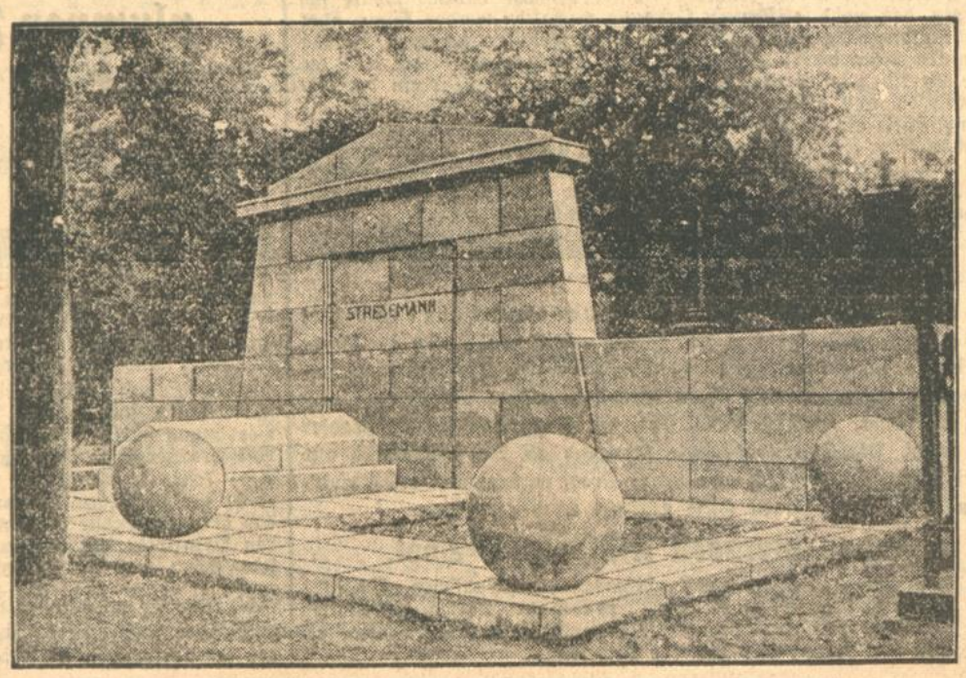
Der Ruhrabwehrkampf und dann die Politik der Versöhnung und Verständigung mit den ehemaligen Feinden habe bis zur Befreiung der Rheinlande geführt, bis zu dem Tage, den Stresemann selbst nicht mehr erleben konnte. Gerade in der heutigen Zeit, wo wir eine so ungeheuere Radikalisierung erleben, beugten wir uns vor dem Grabmal des Gustav Stresemann. In diesem Sinne legte der Reichsinnenminister Dr. Wirth einen Kranz an dem Grabe nieder, der auf der Schleife in den Farben des Reichs die Inschrift trägt: „In treuem Gedenken der Reichspräsident und die Reichsregierung."

Pfarrer Augar übernahm das Mal in die Obhut der Gemeinde. Es ist ein etwa vier Meter breites und fünf Meter tiefes Geviert, das an der Rückwand lediglich den Namen „Stresemann" trägt. Ein einfacher Sarkophag erhebt sich in der Mitte. Zahlreiche Kränze wurden zum Sarkophag gebracht, unter anderem Kränze des Auswärtigen Amtes, des Botschafters von Hoesch, des Parteivorstandes und der Reichstagsfraktion des Landesverbandes Sachsen der Deutschen Volkspartei, des Verbandes sächsischer Industrieller und des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold.

Trauergottesdienst in Genf.

TU. Genf, 3. Okt. Am heutigen Todestage Dr. Stresemanns fand in der hiesigen evangelischen Kirche ein Trauergottesdienst statt, bei dem der deutsche evangelische Pfarrer Fiedler der Tätigkeit und der Verdienste des verstorbenen deutschen Reichsaußenministers in einer Ansprache gedachte. An der Trauerfeier nahmen teil: die gesamte deutsche Völkerbundsabordnung, der Generalsekretär des Völkerbundes, der Präsident der Völkerbundsversammlung, sämtliche deutsche Beamte des Völkerbundssekretariats, der deutsche Gesandte in Bern, der deutsche Generalkonsul, Vertreter der österreichischen und ungarischen Abordnungen sowie Mitglieder der übrigen Abordnungen und der französische Generalkonsul in Genf.

Das Grabdenkmal Stresemanns



auf dem Luisenstädtischen Friedhof in Berlin, das von Professor Hugo Lederer geschaffen wurde und am 3. Oktober — dem ersten Jahrestage des Todes des deutschen Reichsaußenministers — im Rahmen einer Gedenkfeier enthüllt wird.

Besonderheiten spanischen Lebens.

Von unserem Madrider Vertreter.

F. H. Kluge.

Von dem Bestreben geleitet, unsere Leser mit Land und Leuten, Sitten und Gebräuchen des Auslandes bekannt zu machen, lassen wir unseren Madrider Vertreter in dem folgenden Aufsatz über das Leben des Spaniers plaudern, das in vielen Dingen so ganz anders als das unserige ist. Die Redaktion.

Zwar lebt man auch in Spanien nicht auf Bäumen; doch sind immerhin viele Dinge des täglichen Lebens, von Nahrung und Kleidung angefangen bis zum Leben auf der Straße und einzelnen Berufen, von denen anderer Länder verschieden. Am kräftigsten empfindet der deutsche Reisende, der zum ersten Male nach Spanien kommt und es offenen Blicks bereist, spanische Besonderheiten. Daß manches davon ihm auf der Herreise bereits in Frankreich begegnete und anderes auf dem Rückwege in Portugal oder Italien noch anzutreffen sein wird, soll vorläufig unbeachtet bleiben. Auch nicht allen spanischen Besonderheiten werden wir nachgehen, sondern an dieser Stelle nur einigen von denen, die sich auf der Eisenbahnfahrt nach Madrid und in der Landeshauptstadt selbst zeigen.

Am französisch-spanischen Grenzbahnhof mag dem Reisenden auffallen, daß die spanischen Eisenbahnbeamten viel weniger uniformiert sind als etwa die deutschen; auch wenig Schaffner hat Spanien; Bahnsteigsperren wird man nur an wenigen Plätzen finden; jeden spanischen Zug begleiten zwei gutbewaffnete Sicherheitspolizisten mit gelbem Lederzeug und schwarzen Lackhelmen. Ein spanischer Zug setzt sich bei weitem nicht so geräuschlos in Bewegung wie etwa ein deutscher. Schlafwagenplätze sind in Spanien viel teurer als in Deutschland. Sehenswert bleibt, was alles manche Familie als Handgepäck im Abteil verstaut, von Reisekörben achtunggebietenden Umfangs an bis zu lebenden Hühnern. Sind oft schon zwei Stunden nach Abfahrt des Zuges von der Ausgangsstelle die Abteile in Mülleimer verwandelt, so beschuldigen wohl die Reisenden die Eisenbahngesellschaft; diese aber nicht minder entschieden die Reisenden. Daß auf der Bahn die spanischen Reisenden im Abteil die übrigen, auch die ausländischen, zur Teilnahme an ihren Mahlzeiten einladen, ist wohl meist eine leere Höflichkeitsformel, deren Annahme den Einladenden bald in große Verlegenheit bringen würde; sie zeigt aber einen Grundzug spanischen Wesens und erfordert ausgesuchte Höflichkeit bei der Ablehnung. Eine Wiederholung der Einladung erfordert eine Wiederholung der Ablehnung.

Im Hotel wird der Reisende auch heute noch zunächst als Gast für Verpflegung und Wohnung angesehen, abgesehen von den großen Hotels der Hauptplätze; wer ein Hotel zum Wohnen allein aufsucht, trifft daher oft sehr erstaunte Gesichter und fast immer einen unverhältnismäßig hohen Preis für das bloße Zimmer. Den Morgenkaffee nimmt man meist auf dem Zimmer ein — Frühstückszimmer bestehen kaum und sind auch nicht immer zum Gästeempfang vorgerichtet — oder im nächsten Kaffeehaus; dort läßt man sich auch das Schuhwerk reinigen, weil dieses notwendige Stück täglicher Ausrüstung nur bei großen Hotels den Gästen mitgeliefert wird. Die Mahlzeiten am Mittag und am Abend erregen durch ihre sechs, acht Gänge anfangs das Entzücken vieler Fremder, vom dritten oder vierten Male ab bereiten sie weniger Gefallen, weil sie sich in ihrer Zusammensetzung zu sehr wiederholen. Die einzelnen Gänge sind nach Zubereitung und Menge auch oft nur Andeutungen möglicher Genüsse. Niemand bedankt sich in Spanien bei dem Kellner, dem Dienstmädchen oder dem Pförtner für die Ausübung von Obliegenheiten ihres Berufes gegenüber den Gästen. Bediente sind für den echten Spanier Luft, auch wenn er dann und wann ein Wort mit ihm redet. Demokratisch ist man in Spanien nur nach oben hin. Uns Deutschen sagt man nach, daß wir für Spanien zu sehr mit sozialem Oel gesalbt sind.

Beim ersten Ausgang in Madrid mag das Fehlen jeglichen Hastens auf der Straße auffallen. Die Männer haben Zeit, Gruppen zu bilden und sich beim Begrüßen zuzuwinken oder für einige Worte stehen zu bleiben. Herren lüften den Hut zur Begrüßung höchst selten; Hutschwenken oder den Rechtwinkelgruß mit Rechtwinkelverbeugung unter Herren zeigt man sich als deutsche Sehenswürdigkeit. Wer auf der Straße läuft, gerät in Gefahr, als von der Polizei Verfolgter oder Geistesgestörter angesehen zu werden. Die Straße kennt keine Schülermützen und keinen Studentenwichs. Ländliche Trachten sind eine große Seltenheit. Kein Spanier trägt eine Aktentasche als Alltagsausrüstung; niemand einen Stadtkoffer; kaum jemand einen Stock und noch weniger einen Schirm. Die Stock- und Schirmgeschäfte leben von Fächern und Reiseandenken. Kein Spanier raucht auf der Straße Pfeife; kaum einer Zigarre. Bei Frauen und Mädchen, so bei vielen Büroangestellten, bildet der schwarze Schleier vielfach die Kopfbedeckung; vormittags findet man ihn auch bei der Dame der Gesellschaft, die zur Messe oder zu Einkäufen fährt. Als Straßenfarbe für die Kleidung hat bei Frauen und Mädchen das Schwarz einen Hauptplatz, weil die Spanierin lange trauert. Ein schwarzer Florstreifen auf dem linken Jackettumschlag ersetzt bei den spanischen Männern unseren Trauerflor. In tiefer Trauer trägt der Spanier schwarzgestreifte Oberhemden und schwarzumrandete Taschentücher. Einen Leichenzug auf der Straße grüßen die Herren durch Hutabnehmen (auch der Straßenbahnschaffner nimmt die Mütze ab) und die Damen durch Kreuzschlagen. Das Trauergefolge ist nur zum kleinen Teile schwarz gekleidet, schließt sich meist zu Wagen an und besteht nur aus Männern. Mit abgenommenem Hut sehen die Spanier die Fahne einer Truppenabteilung auf der Straße vorüberziehen.

Der Spanier, und noch mehr die Spanierin, trägt auffallend feines Schuhwerk. Viermal Stiefelputzen am Tage hilft dem Madrider den Staub seiner Vaterstadt bezwingen. Sieht man aber eine Dame bei einem Stiefelputzer, so ist es fast ohne Ausnahme eine ausländische.

Der Kraftwagen beherrscht die Straße, als Personenwagen wie als Lastauto. Im Stadtverkehr gibt es keine Autobusse,

Motorräder sieht man wenig, Fahrräder höchst selten. Dagegen windet sich häufig ein mit Maultieren oder Eseln bespannter zweirädriger Karren durch die Kraftwagenschlangen. Die Straßenbahnen fahren, oft mit Sekunden Abstand, in Einzelwagen; Anhänger findet man allenfalls im Sommer. Die Verkehrsregelung ist strenger als noch vor wenigen Jahren, wird aber noch immer häufig von Fußgängern durchbrochen. Der Verkehrspolizei ist streng untersagt, Fußgänger oder Kraftwageninsassen barsch anzusprechen oder ihnen laut nachzurufen. Beides liegt auch dem spanischen Wesen nicht. Jeder Stimmaufwand auf der Straße gilt als verpönt.

Eine Stresemann-Stiftung

in der Form einer Friedensakademie.

★ **Berlin**, 2. Oktober. (Funkspruch.) Am Vorabend zu Stresemanns Todestag wurde der Grundstein zu einer „Stresemann-Stiftung" in der Form einer Friedensakademie gelegt. Der Plan einer Friedensakademie wurde noch von Stresemann selbst gebilligt und Dr. Curtius übernommen. Dem amerikanischen Komitee gehören neben Nicholas Murray Butler und dem Präsidenten der Germanischen Gesellschaft in Newyork, der amerikanische Botschafter in Berlin sowie die früheren Botschafter und alle Außenminister der Nachkriegszeit an.

Die Friedensakademie wird in Berlin eingerichtet und wird in anderen Staaten nationale Komitees sowie die großen Völkerrechtler als korrespondierende Mitglieder haben. Ihre Aufgabe ist, als Forschungsinstitut alle Fragen und Zustände wissenschaftlich zu klären und zu bearbeiten, die den Frieden gefährden und ebenso alle, die ihn sichern und das so gewonnene Material der Politik und der Pädagogik zur Verfügung zu stellen. Das konstituierende Komitee hat mit der Führung der weiteren Verhandlungen Präsident Dr. Jäckh beauftragt, der auch die Vorbreitungen eingeleitet hat.

Türkisch-russische Zusammenarbeit.

TU. Kowno, 3. Oktober. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das Außenkommissariat im Anschluß an den Besuch des türkischen Außenministers Ruschdy Bey, der am Donnerstag Moskau verlassen hat, einen amtlichen Bericht herausgegeben, in dem mitgeteilt wird, daß der türkische Außenminister mehrere Besprechungen mit Litwinow und Karachan gehabt habe. Dabei seien die Beziehungen zwischen der Türkei und der Sowjetunion eingehend erörtert worden. Gleichzeitig sei festgestellt worden, daß in allen wichtigen Fragen vollkommene Einmütigkeit bestehe. Die weitere freundschaftliche Zusammenarbeit beider Länder sei im Interesse der Erhaltung des Friedens unbedingt erforderlich.

In dem amtlichen Bericht wird mit keinem Wort der türkisch-russische Handelsvertrag erwähnt, mit dessen Unterzeichnung man gerechnet hatte. Man nimmt an, daß die Unterzeichnung gelegentlich des Besuches Litwinows in Angora erfolgen wird.

Der Lavastrom des Vesuvs fließt.

TU. Rom, 3. Okt. Wie der Leiter des Vesuv-Observatoriums mitteilt, hat der Lavastrom aus den Oeffnungen, die sich am Fuße des Ausbruchkegels des Vesuv gebildet haben, bedeutend zugenommen. Die Lava hat bereits den Kraterrand an seiner niedrigsten Stelle erreicht und beginnt ins Höllental abzufließen. Zunächst richtet sich der Strom auf unbebaute Gebiete, die 1834 und 1906 bereits verwüstet wurden.

Man nimmt an, daß für die Umgegend keine Gefahr besteht. Am Kraterrand weist der Lavastrom eine Breite von sechs Metern und eine Geschwindigkeit von vier Metern in der Minute auf. Die Explosivtätigkeit hält an.

Schweres Explosionsunglück bei Homberg.

6 Schwerverletzte.

TU. Homberg, 3. Okt. Auf den Kattberg-Schächten ereignete sich am Donnerstag nachmittag ein schweres Unglück, bei dem 6 Arbeiter verletzt wurden. Bei Ausführung von Arbeiten im unterirdischen Betrieb ereigneten sich zwei Explosionen. Während die erste ohne jegliche Wirkung blieb, war die zweite sehr schwer. Durch Stichflammen wurden die an dieser Stelle arbeitenden Arbeiter schwer verletzt. Einigen Bergleuten wurden die Kleider in Brand gesetzt. Obgleich sofort Hilfe zur Stelle war, wurden 6 Bergleute so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Spritschmuggler auf der Ostsee gefaßt.

TU. Warnemünde, 3. Oktober. Vom Zollkreuzer „Hummel" wurde ein mit 1000 Litern Sprit beladenes Schmuggelfahrzeug aufgebracht und in den Warnemünder Hafen eingeschleppt. An Bord befanden sich ein Litauer und ein Däne, die zu einer den Zollbehörden bekannten Spritschmugglervereinigung gehören.

Die Beisetzung des Prinzen Leopold von Bayern.

TU. München, 3. Okt. Unter Anteilnahme fast der ganzen Bevölkerung Münchens erfolgte heute vormittag die feierliche Beisetzung des verstorbenen Prinzen Leopold von Bayern. Ueberall in den Straßen standen ungeheuere Menschenmengen. Um 9 Uhr begann vor dem Trauerhause im Palais des Prinzen Leopold die militärische Trauerparade. Dann setzte sich langsam der Trauerzug in Bewegung. In den Lüften kreiste ein Flugzeug mit schwarzen Fahnen. Der Zug selbst bot ein in München schon lange nicht mehr erlebtes militärisches Schauspiel. Berittene Reichswehr eröffnete die lange Reihe des Trauergefolges. Dann rollten Artilleriewagen vorüber. Das Musikkorps ließ den Trauermarsch erschallen. Im Parademarsch und mit aufgepflanztem Bajonett marschierten die Reichswehrtruppen vorüber. Hierauf folgte die Geistlichkeit im Ornat. Auf einer Lafette folgte der mit den bayerischen Farben ausgeschlagene Sarg. Auf dem Sarg ruhten Helm und Degen des Heerführers.

Im Trauergefolge bemerkte man die nächsten Verwandten des Verstorbenen, u. a. Kronprinz Ruprecht von Bayern in Uniform, die Erzherzöge Franz Salvador, Hubert und Theodor, den Prinzen Adalbert von Preußen als Vertreter des früheren Kaisers, ferner viele ehemalige Fürstlichkeiten.

Die Parteiführerempfänge.

m. Berlin, 3. Oktober. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Parteiführerempfänge sind durch den Reichskanzler Brüning am Freitag vormittag fortgesetzt worden. Um 10 Uhr war der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, bei ihm. Der Kanzler hat sich mit ihm längere Zeit über das Sanierungsprogramm und die parlamentarischen Aussichten unterhalten. Weitere Empfänge sind dann zunächst nicht erfolgt, weil sich die Reichsregierung zu der Gedächtnisfeier für den verstorbenen Außenminister Dr. Stresemann begab. Für die Abendstunden ist Fortsetzung der Unterhaltungen vorgesehen. Um 6 Uhr werden sich die Vertreter des Christlich-sozialen Volksdienstes und um 7 Uhr die der Nationalsozialisten beim Kanzler einfinden. Die Nationalsozialistische Partei wird die Herren Frick und Stöhr entsenden.

Die Eröffnung der Berliner Museumsneubauten

am 2. Oktober wurde mit einem Festakt im Mittelsaal des Pergamon-Museums begangen, wo zu Füßen des Pergamon-Altars — des Glanzstückes des neuen Museums — sich 1000 Gäste versammelt hatten. Die Festrede hielt der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Grimme.

Die Londoner Reichskonferenz

Beginn der praktischen Arbeit / Die Tätigkeit der Ausschüsse.

H. London, 2. Okt. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Die britische Reichskonferenz ist heute in die praktische Arbeit eingetreten. Die Führung der verschiedenen Delegationen befaßt sich in längerer Sitzung mit dem Problem der

politischen Beziehungen zwischen dem Mutterlande und den Dominions.

Es wurde während der Aussprache deutlich, daß die verfassungsrechtlichen Grundsätze, die die Reichskonferenz von 1926 niedergelegt hat, einer Fortbildung bedürfen, mit anderen Worten, daß die Dominions eine noch schärfere Betonung ihrer verfassungsmäßigen Gleichberechtigung und Selbständigkeit wünschen. Es wurde dabei zum Ausdruck gebracht, daß die ebenbürtige Stellung der Dominions sich notwendig auf die Rolle auswirkt, die die Generalgouverneurs als Vertreter der Krone im Verkehr zwischen den Dominions und dem Mutterlande spiele...

Da die Besprechungen sich erst im Anfangsstadium befinden, läßt sich noch nicht beurteilen, ob die

Rechte des Generalgouverneurs

noch stärker beschnitten werden sollen, als es heute schon der Fall ist. Wir werden jedenfalls von maßgebender Seite gewarnt, uns in dieser Beziehung unberechtigten Vermutungen hinzugeben. Mit gutem Grund wird darauf verwiesen, daß es ein großer Unterschied sei, ob Mitglieder des britischen Reiches untereinander oder mit einer fremden Macht verhandeln. Man fühle sich auf der Londoner Reichskonferenz als eine einzige Familie und dem entspricht auch der Geist der Verhandlungen.

Verfassungsrechtlich ist es auch von Bedeutung, daß man

die Schaffung eines Reichstribunals

in Erwägung zieht, dessen Aufgabe es sein würde, etwaige Differenzen zwischen den Mitgliedern des britischen Reiches zu klären. Eine Analogie ist im Haager Schiedsgerichtshof gegeben. Beide Punkte — die Stellung des Generalgouverneurs und die Einsetzung einer obersten Schlichtungsinstanz — wurden einem Unterausschuß unter dem Vorsitz Lord Sankeys überwiesen.

Die britische Reichskonferenz hat ein umfangreiches Arbeitsfeld vor sich. Es ist jetzt schon eine große Anzahl von Ausschüssen gebildet worden, die die verschiedenartigsten Aufgaben zu erledigen haben. Uns interessiert es insbesondere, daß unter anderem die Ausschüsse für Abrüstung und Schiedsgerichtswesen, für Mandate und für das Verteidigungswesen eingesetzt wurden.

B. Moskau, 2. Okt. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Nach dem Eintreffen des deutschen Aggrements ist nunmehr Chintschuk offiziell zum Botschafter in Berlin ernannt.

Braunschweigs neuer Innenminister

ist der nationalsozialistische Amtsgerichtsrat Franzen-Kiel, dem bei der am 1. Oktober vorgenommenen braunschweigischen Regierungswahl das Innen- und das Kultusministerium übertragen wurden.

Vereitelter Revolveranschlag.

★ **Berlin**, 3. Oktober. (Funkspruch.) Auf den Vizepräsidenten der preußischen Bau- und Finanzdirektion Kühne wurde am Donnerstag in seinem Amtszimmer ein Anschlag versucht. Eine Frau Bache, Gattin eines Baumeisters, dem vor längerer Zeit die Aufträge von der preußischen Bau- und Finanzdirektion entzogen worden waren, drang in einem unbewachten Augenblick in das Amtszimmer ein, zog eine Pistole und legte auf Kühne an. Ein Verwandter Kühnes, der sich zufällig im Zimmer befand, konnte der Frau noch im letzten Augenblick die Waffe aus der Hand winden, sodaß ein Unglück vermieden wurde. Frau Bache wurde verhaftet und dem Polizeipräsidium zugeführt. Ueber die Gründe zur Tat konnte Klarheit noch nicht geschaffen werden. Man vermutet aber, daß es sich um einen Racheakt handelt.

Beschlagnahme der „Süddeutschen Arbeiterzeitung".

DZ. Stuttgart, 3. Okt. Die Nummer 229 der Süddeutschen Arbeiterzeitung" vom 2. Oktober 1930 ist durch Beschluß des Amtsgerichts Stuttgart 1 wegen eines Vorgehens im Sinne des § 110 des Reichsstrafgesetzbuches beschlagnahmt worden.

Ford in Köln.

Eine Ansprache Adenauers.

T.U. Köln, 2. Okt. Im Anschluß an die Grundsteinlegung zum Neubau der Ford-Fabrik fand im Rathaus ein Empfang statt, dem Ford mit seiner Gattin und seiner übrigen Begleitung beiwohnten. Oberbürgermeister Dr. Adenauer hielt eine Ansprache, in der er auf die ernste wirtschaftliche und politische Lage in Deutschland hinwies und weiter ausführte, die Hauptursache unserer Not seien die ungeheueren Leistungen und Zahlungen, die wir in den letzten 10 Jahren an unsere früheren Feinde gemacht haben. Sollte sich zeigen, daß wohl im Innern Ordnung geschaffen werden könne, aber nicht gleichzeitig die ungeheueren Vertragslasten getragen werden könnten, dann werde der Zeitpunkt der Revision gekommen sein, die die Verträge selbst vorsehen. Diese Revision werde dann der Gerechtigkeit und auch der Klarheit entsprechen, da Europa und die ganze Welt ein Interesse daran hätten, daß Deutschland gesund sei. Im Namen Ford's dankte Reichsminister a. D. Albert, Mitglied des Aufsichtsrats der deutschen Ford-Gesellschaft, Henry Ford denke über die Zukunft Deutschlands sehr optimistisch. Die augenblicklichen Schwierigkeiten sehe er als vorübergehend an.

Schweres Flugzeugunglück bei Paris.

Vier Tote.

B. Paris, 3. Oktober. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".) Auf dem Flugfeld von Orly bei Paris ereignete sich gestern ein fürchterliches Unglück. Ein Flugzeug war mit drei Passagieren zu einem kleinen Rundflug aufgestiegen, wie sie auf diesem Flugfeld üblich sind, um Fluggästen die „Lufttaufe" zu geben. Das Flugzeug stürzte brennend ab. Der Pilot und alle drei Fluggäste, darunter eine junge Frau, verbrannten bei lebendigem Leibe, bevor ihnen Hilfe gebracht werden konnte.

Uebungstorpedo trifft ein U-Boot.

B. Paris, 3 Okt. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Im Hafen von Boulogne erhielt gestern das U-Boot „Turquise" von einem Uebungstorpedo der Hafenbatterie einen Volltreffer. Trotzdem wurde nur das Torpedo beschädigt.

Es braucht keine dicken, schwerfälligen und plumpen Frauen zu geben

Man unterscheidet im allgemeinen zwei Kategorien von Frauen:

1. die schlanken, rassigen, auf den ersten Blick gesunden und schönen Frauen.
2. die dicken, behäbigen, schwerfälligen und plumpen Frauen mit Doppelkinn, breiten Hüften und übermäßigen Fettmassen am Körper.

Während die Frauen unter 1. ihren Körper und ihr Inneres dauernd überwachen und wahrscheinlich ununterbrochen irgend etwas für die Erhaltung frischer Farbe, lebhaften Gesichtsausdruckes, allgemeiner körperlicher Elastizität usw. tun, vernachlässigen die Frauen unter 2. ihr ganzes System, leben mehr oder weniger darauf los und nehmen Tag für Tag und Woche für Woche an Rundlichkeit und Plumpheit zu, um sich gleichzeitig zu wundern, wo wohl die Ursache zu diesem Dick- und Dickerwerden liegen möchte.

Es ist ja so einfach: Sie müssen für die Reinigung Ihrer Därme sowie dafür sorgen, daß Ihr inneres System, insbesondere Ihre Verdauung gut und regulär arbeitet. Beginnen Sie noch heute mit Neo-Kruschen-Salz. Die Kur kostet täglich 3 Pfennige, denn 1 Original Glas kostet in Apotheken und Drogerien Mark 3.—, sein Inhalt reicht für 100 Tage, ist garantiert unschädlich und von Aerzten auf das hervorragendste begutachtet. Neo-Kruschen-Salz ist aufgebaut auf den Prinzipien der mineralischen Brunnen- und Quellwasser. Nicht jeder kann nach Marienbad, Karlsbad, Kissingen usw. reisen, das verbietet leider schon die allgemeine Wirtschaftslage. Sie werden sich außerdem durch die Reinigung Ihres Systems wesentlich frischer, energischer und unternehmungslustiger fühlen — kurzum Sie werden sich vorkommen wie kein anderer Mensch.

Englischer Knigge /

Von unserem Londoner Vertreter
Dr. Adolf Halfeld.

Lieber Englandfahrer!

Du kommst nach einer qualvollen Nachtfahrt über den Kanal in Liverpool Street an und bist erschlagen. Im Speisewagen des Zuges wurdest du zum ersten Male geneppt, indem man dir für ein gleichgültiges Frühstück kostbare fünf Schillinge abknöpfte. Noch suchst du das Land der Angeln mit der Seele, während man dir bereits die ersten Wermutstropfen in den Kelch deiner Entdeckerfreuden gießt. Da stehst du nun in der riesigen Bahnhofshalle, in der die Taxis direkt vor die Bahnsteige fahren, und lernst zum ersten Male den merkwürdigen Zauber englischer Einrichtungen kennen. Der Chauffeur, der dir am nächsten ist, verweist dich an die Spitze der Autoreihe, und während du atemlos dort hinläufst, haben deine freundlichen Mitmenschen längst alle verfügbaren Wagen erobern können. Der Gepäckträger entläßt dich mit jener herablassenden Geringschätzung, die nur den Eingeborenen geläufig ist, weil du ihm für hundert Meter Weges zwei Schillinge zu geben wagtest.

Ich wiederhole: Du bist erschlagen. Gastlich gedachtest du, Fremdling, aufgenommen zu werden, hofftest auch einmal als Seine Majestät der Ausländer die Ehrenbezeigungen zu genießen, die deine freundlichen Volksgenossen Amerikanern und Engländern erweisen zu müssen glauben, und liest nun in jedem durchbohrenden Blicke, der deiner Landfremdheit auf den Grund sieht, den „dirty foreigner", nach dem kein Hahn kräht. Du glaubst in den Morgenstunden eine brausende Weltstadt zu finden. Aber nicht so stürmisch, lieber Freund, wir sind hier nicht auf dem Kontinente. Die englische Bulldogge hat einen langen Schlaf, aus dem sie selten und auch dann nur halb verträumt erwacht. Du wirst die Geschäfte der City zählen können, die vor zehn Uhr morgens in vollem Betrieb sind. Inzwischen magst du auf der Fahrt zum Hotel das endlose Gewirr von Straßen, Gassen und Gäßchen bewundern, in denen sich die Milliarden eines Weltreiches konzentrieren, du siehst das gleichgültigste, ungepflegteste und wildeste Straßenbild der Erde und wirst dich gleichwohl entschließen müssen, in diesem schmutziggrauen Einerlei künstlerisch undefinierbarer Fronten das einzige, uralte, immer sich gleichbleibende London zu erkennen.

Nun bist du in der größten Stadt der Erde angelangt und darfst in deinem Hotelzimmer zum ersten Male den Ruß von zehntausend Schloten aus deinem müden Antlitz waschen. Das Hochgefühl der Weltstadt treibt dich alsbald wieder auf die Straße. Auch willst du ja in der City deine Geschäftsfreunde aufsuchen. Ich rate dir gut: Versäume auf keinen Fall die Stunde. Nach zwölf Uhr beginnt die Lunchzeit, und vor elf Uhr wirst du keinen Mann von Welt in seinem Office finden. Unpünktlichkeit ist für England aller Laster Anfang. Denn es ist weise genug, um die Muße schöpferisch und das Geschrei nach Tempo gänzlich geschmacklos und unmodern zu finden. Wer wie die Londoner bereits um 1900 seinen Verkehr zu regeln hatte, und wem jeglicher Lärm von Maschinen oder Menschen so greuelvoll wie ihnen ist, der betrachtet die Benzinkiste bestenfalls als notwendiges Uebel.

Dein millionenschwerer Geschäftsfreund, dessen bin ich sicher, wird dir eine Ueberraschung nach der anderen bereiten. Zunächst seine Geschäftsräume. Nach dem Maßstabe deiner kontinentalen Begriffe, die du übrigens längst wie den Staub deiner Heimaterde von deinen Füßen hättest schütteln sollen, erscheinen sie als die unaussprechliche Höhle eines Winkeladvokaten. Die Hälfte aller Firmen hausen in Gegenden, die man bei uns Hinterhäuser nennen würde. Du gelangst über krumme, halbdunkle Stiegen, knarrende Treppen und an beschmutzten Fenstern vorbei, die das Licht der Sonne noch nicht beschienen hat, mit nichten in glänzende Vorzimmer mit der Einrichtung eines Mädchenpensionates, in denen kokette Empfangsdamen dich freundlichst antichambrieren lassen. Das wäre deutscher Bürostil 1930. Sondern: Du vertraust dich einem livrierten, flinken, sechzehnjährigen Burschen an, der dich ganz unzeremoniell und ohne Zeitverlust in das altväterliche Zimmer geleitet, das das Allerheiligste der Firma darstellt und die Solidität dem Luxus vorzieht.

Nun wirst du sicher einen Fehler machen. Du wirst nämlich unter Anwendung lebhafter Gesten den Geschäftsfreund mit der orientalischen Höflichkeit des Kontinents überfallen. Du wirst ihn mit einem Generaldirektor deiner Breitengrade verwechseln und ihn womöglich dementsprechend anreden. Du wirst schließlich Dinge sagen, die dein Gegenüber gar nicht hören will. So wird er dir mit jenem unnachahmlichen Gesichtsausdruck Gehör schenken, der halb gelangweilt an deiner Gesundheit zweifelt. Und wenn es schlimm kommt, wird er dir zum ersten Male mit einer Redensart, aus der du alles und nichts entnehmen magst, die Ueberlegenheit seiner Zurückhaltung klarmachen. Der Engländer ist nämlich ein großer Schweiger, und wenn er dennoch spricht, dann gibt er delphische Orakel von sich. So gestaltet er jede Diskussion mit einem Ausländer gefährlich für diesen. Man gibt mehr hinein, als man empfängt.

Und merke dir dies eine: Als Engländer hat er a priori immer recht, auch wenn er es nicht ausdrücklich betont oder das Gegenteil aus Höflichkeit behauptet. Denn da sein Sittenkodex in dem Worte Korrektheit gipfelt, sind seine Maßstäbe äußerlicher Natur, und nichts fällt ihm somit leichter, als Ausländer nach Kräften abzuurteilen. In jedem Augenblicke ist er der wache Kritiker, den die gestünstelt steifen Verbeugungen des Deutschen an den Kasernenhof, die Gestikulationen des Franzosen an ein Narrenhaus und die demokratischen Faxen des Yankees an eine Mischung von Wildwest und Bowery erinnern. Er entsetzt sich im stillen über den unsagbaren schwarzen Anzug mit gestreiften Hosen, mit dem der fremde Besucher bei formellen Anlässen zu glänzen liebt, weil er in London als die billigste Art des Business Suit, als das Möbel des Abteilungschefs im Warenhause gilt. Er lacht über jenes knallige karierte Sportmuster, das man jenseits des Kanals als „English made" an die Leute bringt, und entlarvt in dem Unglücklichen, der den Hosenträger durch den Gürtel ersetzt hat, den Amerikaner, der gern einer wäre, aber nicht ist. Sein erster Blick gilt indessen dem untersten Knopf der Weste, den der Landfremde aus mangelnder Kenntnis zumeist anzuknöpfen vergißt. Kein Geringerer als Eduard der Siebente hat diese Mode geschaffen, denn er war beleibt und machte aus der Not eine Tugend. Seitdem müssen wir alle, ob schlank oder vollschlank, die beiden Westenzipfel über den Beinkleidern baumeln lassen.

Es gehört zu den Eigentümlichkeiten des Engländers, daß er besser als seine Mitmenschen ist. Darum ist auch kein Zweifel daran zulässig, daß alle Einrichtungen des täglichen Lebens hierzulande unübertrefflich sind, mag schon der Grad der äußeren Bequemlichkeit glücklich den deutschen Standard von 1890 erreicht haben. Das weist auf ein neues Moment: Der Engländer, der auf Reisen alle Zeichen der ihm gebührenden Reverenz als eine Selbstverständlichkeit beansprucht, ist daheim die Bescheidenheit in Reinkultur. Die paar in England vorhandenen leidlich modernen Hotels sind an den Fingern beider Hände herzuzählen und beschränken sich im wesentlichen auf London. Die Preise sind, selbst an amerikanischen Maßstäben gemessen, erschreckend. Und die Anspruchslosigkeit, von der ich sprach, erstreckt sich bis auf jene Dinge, die die Vorsehung für die — sit venia verbo — Verrichtung der intimeren menschlichen Bedürfnisse geschaffen hat. Selbst der Londoner Friseur könnte mit beträchtlichem gewerblichem Nutzen beim deutschen Kleinstadtbarbier in die Schule gehen, und Bahnhofshallen, die den abgehetzten Reisenden aus aller Welt in den späten Abendstunden kein Glas Bier mehr verkaufen dürfen, hat neben dem Lande Gottes wohl nur noch die riesige Provinzstadt an der Themse aufzuweisen.

Wird der Engländer darum vom Auslande lernen wollen? Schwerlich. Trotz Gluthitze im Hochsommer würde er nicht gleich den Amerikanern ohne Hut und in Hemdsärmeln im Office sitzen oder auf den Straßen bummeln. Aber diese haben, weil es die Engländer so wollen, auch unter dem brennenden Himmel Louisianas den Frack adoptieren müssen. Der Hindu mag in der steifen Uniform des Full Dreß verdorren, aber wenn er etwas auf sich hält, ist er bei festlichen Empfängen zu korrekter Kleidung verpflichtet. Und was korrekt sei, hat der Engländer einer willigen Welt hinreichend klargemacht.

Du wirst, verehrter Freund, diese Epistel herzlich langweilig finden. Und das ist gut so. Du mußt das Air des Gelangweiltseins wie einen kostbaren Besitz hegen, denn es ist die erste Stufe zum Gentleman. Wenn du je in Pall Mall oder am St. James Square die feierlichen Räume eines Klubs betreten hättest, dann würdest du mich begreifen. Zumal nach dem Lunch herrscht der Friede des Grabes, distinguierte Gestalten strecken sich auf schweren Sesseln im Dämmerzustande, und jedes nicht nur geflüsterte Wort würde wie eine Blasphemie wirken. Der Klub ist also als Männerbund zum Kultus der Langeweile zu definieren und hat in England, aber auch nur hier, schon deshalb eine Berechtigung, weil der Familienvater gelegentlich dem Kreise seiner Lieben entfliehen möchte. Denn wo sonst würde London dem Geschäftsmüden, dem Flaneur, dem Zerstreuung Suchenden, ja, selbst dem friedlichen Bürger eine gastliche Stätte bereiten? — Wo wären die Kaffeehäuser, die intimen Teestuben, die Boulevards, die Gartenlokale und Bierhallen, mit denen der Himmel unsere gemütlicheren Erdstriche gesegnet hat — die je nach Bedarf zum Flirt, zum Verweilen, zur Beschaulichkeit und zur angeregten Unterhaltung einlüden? — Es ist heute eine Kabinettsfrage geworden, ob man im Hyde Park nach all den Jahrhunderten, die er besteht, das erste große englische Parkrestaurant mit Musik und allem, was dazu gehört, einrichten soll.

Aber ich kann dich, lieber Freund, vor solchen Enttäuschungen nicht retten. Sie werden dich auf deinen Streifzügen durch England bis in jenes freundliche Boarding House geleiten, das dir frühmorgens das warme Wasser zum Rasieren verweigert, weil es Sonntag ist. Und wenn du deinen englischen Bekannten dein Herz öffnen solltest, dann werden sie dir mit einem Blicke erwidern, der ebenso kühl wie verständnislos ist. Von dir erwartet man weder Belehrung noch Bewunderung, man steht dir im tiefsten Grunde vollkommen gleichgültig gegenüber, und du tätest gut daran, dich dieser Erkenntnis zu fügen. Die schulmeisterliche Bekrittelung des großen Welttheaters und insonderheit der deutschen Dinge ist eine Betätigung, der der Engländer zwar selbst mit Liebe nachgeht, die er freilich dem Ausländer entschieden bestreitet. Deshalb wundere dich nicht darüber, daß hierzulande nicht nur die Autobusse links fahren.

Der Staat der Affen /

Von
Dr. Richard Keller.

Unter den Menschenaffen sind die Gorillas am schwierigsten zu beobachten. Sie finden sich nur an wenigen Stellen der Erde, die außerdem noch sehr schlecht zugängig sind. Ihre Verbreitung scheint nicht so groß zu sein, wie man lange Zeit hindurch annahm. Sie dürfte sich nur auf die äquatorialen Teile Afrikas beschränken. Aber auch hier kommen die Gorillas wahrscheinlich nur in zwei Gebieten in größeren Mengen vor. Das eine liegt an der Westküste und dehnt sich von Kamerun nach dem belgischen Kongo; das andere befindet sich ziemlich weit östlich davon, etwa in der Mitte des Erdteils im Kivu-Distrikt des belgischen Kongogebietes. Beide Gebiete sind durch fast unzugängliche Urwälder und Sumpfstrecken voneinander getrennt. Am Kivu leben die Gorillas gleichfalls in Moor- und Sumpfgebieten in einer Höhe von etwa 3000 bis 4000 Meter. Sie bilden hier gleichsam einen Affenstaat, dessen Ausdehnung etwa 1000 bis 1500 Quadratmeter beträgt.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit, die die Erforschung der Gewohnheiten des freilebenden Gorillas hat, ist dieser Affenstaat als Schutzgebiet erklärt worden. In ihm darf kein Tier mehr geschossen werden. Nur anerkannten Forschern wird der Zutritt gestattet. Auch diese müssen sich auf Beobachtungen beschränken und dürfen von ihren Schußwaffen nur in äußerster Not, nur dann Gebrauch machen, wenn sie von wütenden Tieren angegriffen werden. Die Beobachtung läßt sich aber nur mit größter Vorsicht durchführen, denn der Gorilla hat ein äußerst feines Gehör und flieht beim geringsten Geräusch. Dabei kann man wochenlang umherstreichen, ohne einen Gorilla zu Gesicht zu bekommen. Die Gegend ist höchst ungesund. Der Zoologe Dr. Akeley, der vor einigen Jahren in sie vordrang, ist am Fieber gestorben.

Trotzdem hat Dr. Bingham eine neue Forschungsreise nach dem Kivu-Distrikt unternommen, von der er vor kurzem zurückgekehrt ist. Es wird noch einige Zeit dauern, bis er die Ausbeute bearbeitet und gesichtet hat. Aber immerhin konnte er bereits eine Anzahl wichtiger Ergebnisse seiner Forschungen bekanntgeben.

Vor allem haben diese Licht in die Ernährungsweise des Gorillas gebracht. Vielfach ist behauptet worden, daß er außer Pflanzen auch Vögel fresse, daß er also Fleisch- und Pflanzenfresser zugleich sei. Das hat sich nicht bestätigt. Nicht ein einziger Fall konnte beobachtet werden, der auf eine Fleischnahrung schließen ließ. Dagegen hat sich gezeigt, daß die Lieblingsnahrung der Gorillas aus jungen Bambussprossen besteht, die die Bambuswurzeln durch den Erdboden emporsenden. Die jungen und zarten Sprossen werden ohne weiteres verzehrt. Von den älteren Stielen wird der äußere, härtere Teil sorgfältig entfernt und nur der innere gefressen. Außerdem haben die Gorillas eine besondere Vorliebe für eine Art von wildem Sellerie, der im Kivugebiet in Mengen vorkommt und weite Strecken bedeckt. Die Pflanze wird zwei bis drei Meter hoch und hat dicke Stengel. Die jungen Triebe sind knusprig und lassen sich leicht zerdrücken. Die Gorillas reißen die ganzen Pflanzen aus und fressen die zarten Wurzeln sowie das Innere der Stengel. Die Plätze, wo sie ihre Mahlzeiten abhalten, sind meist dick mit zerbrochenen Stengeln und ausgespuckten Stengelteilen bedeckt. Aber auch noch andere Pflanzenteile befinden sich hier, deren Natur noch nicht festgestellt werden konnte. Sie müssen erst einer genaueren Untersuchung unterzogen werden.

Viel umstritten war auch die Behauptung, daß die Gorillas auf Bäumen Nester bauen. Manche Forscher wollen derartige Nester beobachtet haben. Von andern wird bezweifelt, ob die Aeste die gewaltigen in Betracht kommenden Lasten tragen könnten. Ein ausgewachsener Gorilla wiegt 250 Kilogramm. Nach den Untersuchungen von Dr. Bingham kann an der Tatsache des Nestbaues auf Bäumen nicht mehr gezweifelt werden. Er traf auf drei Nester, die sich wohlerhalten in einer Höhe von über zwölf Metern im Aeste- und Blätterdickicht von Bäumen befanden. Außerdem konnten aber auch Nester auf der Erde festgestellt werden. Im Gegensatz zu den kunstvolleren Baumnestern fertigt diese der Gorilla in sehr einfacher Weise an. Er trampelt in einem Dickicht umher und tritt dabei die Pflanzen nieder, bis sich am Boden eine Art von Nest gebildet hat.

Im übrigen sind die Gorillas Nomaden. Sie ziehen in Banden umher und bleiben niemals am gleichen Ort. Jeden Abend bauen sie sich ein neues Nest. Bei ihren Wanderungen lassen sie sich von Rücksichten auf das Futter leiten. In Gegenden, wo sie ihnen zusagende Nahrung in größeren Mengen finden, halten sie sich, ihren Aufenthalt von Tag zu Tag wechselnd, länger auf. Andere Gegenden, wo keine passende Nahrung wächst, durchziehen sie langsam. Im allgemeinen lassen sie sich aber sehr viel Zeit. Sie kommen auf ihren Tagesmärschen nur sehr wenig vorwärts. Dr. Bingham kommt zu dem Ergebnis, daß noch viele Forschungsreisen nötig sein werden, ehe man einen tieferen Einblick in das Leben der Gorillas und vor allem über die Gründe erhält, warum dieses ein geselliges ist und zur Bildung von umherziehenden Banden führt.

Panflavin-PASTILLEN (ACRIDINIUMDERIVAT) ärztlich empfohlen zum Schutz gegen Grippe

„Der Chevrolet 6 Zylinder Motor ist ganz hervorragend. Betrieb und Unterhalt sind äußerst sparsam und wirtschaftlich. Reparaturen waren noch nicht notwendig."

— schreibt die Firma Richard Sicker, Molkereiprodukte, Dresden.

Der kraftvolle Chevrolet 6 Zylinder Motor mit hängenden Ventilen gibt Ihnen, ohne höhere Betriebskosten zu verursachen — mehr Kraft und Leistung als ein 4 Zylinder. Gleichmäßiger Kraftfluß verhindert Vibrationen und bedeutet größere Elastizität.

Die niedrige Tourenzahl des Chevrolet 6 erhöht die Lebensdauer infolge geringerer Abnutzung. Nutzen Sie diese wirtschaftlichen Vorteile, lassen Sie den Chevrolet 6 für Ihre Firma schon arbeiten, während Sie noch seine Anschaffungskosten abdecken. Der General Motors Plan bietet Ihnen dafür die vorteilhaftesten Zahlungsbedingungen.

General Motors stellt Ihnen, wohin Sie auch kommen, den anerkannten Service zur Verfügung, der Ihnen mit geschulten Kräften die Dauerleistung Ihres Wagens erhält. Feste Reparaturpreise. Garantie nicht nur für schadhafte Teile, sondern auch für Arbeitskosten.

Unsere autorisierten Chevrolet Händler werden Ihnen gern den Chevrolet 6 Lastwagen unverbindlich vorführen und Sie in Ihren speziellen Transportfragen beraten.

von RM 2995* an
(* CHASSIS AB BERLIN)

Chevrolet 6 Erzeugnisse der General Motors
LAST- UND LIEFERWAGEN

Autorisierter General Motors Händler für Chevrolet 6 Personen-, Last- und Lieferwagen:
„Mag" Mittelbadische Automobil G. m. b. H., Karlsruhe, Kaiserallee 62, Tel. 6649, Ausstellungsraum Kaiserstraße 227. — Heidelberg: Richard Gross, Automobile, Bergheimerstr. 113/14, Telefon 841. — Pforzheim: „Autohag" Automobil-Handelsgesellschaft m. b. H., Westliche Karl-Friedrichstraße 166a, Telefon 2768.

Neues aus aller Welt.

Ein neues „Enten"-Flugzeug.

Interessante Versuche mit einer Neukonstruktion.

Ein neues „Enten"-Flugzeug der „Focke-Wulf Flugzeugbau A. G.", Bremen, soll demnächst in Berlin einem größeren Kreis von Interessenten vorgeführt werden. Die Maschine hat die ersten Probeflüge mit großem Erfolg in Bremen absolviert. Auch der Leiter der Flugabteilung der „Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt", J. v. Köppen, hat das Flugzeug geflogen und sein Gutachten lautet sehr günstig über diese Neukonstruktion.

Die Einwohner Berlins werden wieder etwas zu staunen haben: ein Flugzeug, das rückwärts fliegt. Es ist nämlich die Eigenart der „Ente", daß sie gegenüber normalen Flugzeugen den Eindruck erweckt, rückwärts zu fliegen. Die Steuerorgane, die bei den üblichen Flugzeugkonstruktionen hinten angeordnet sind, liegen bei den „Enten"-Flugzeugen vorne. Bei Focke-Wulf allerdings ist nur das Höhensteuer mit dazu gehörender Stabilisierungsfläche vor dem eigentlichen Tragdeck angebracht, während das Seitensteuer kurz hinter der Tragfläche liegt. Seine Wirkung wird bei der neuen „Ente" — die erste Schöpfung von Focke-Wulf hatte dieses Merkmal nicht — unterstützt durch die an den Enden unter der Tragfläche angebrachten kleinen Seitenruder.

Man wird sich gewiß des tragischen Unfalls noch erinnern, dem Ende September 1927 der eine der beiden Firmenleiter, Ingenieur Wulf, bei einem Probefluge mit der ersten Focke-Wulf „Ente", Typ „F 19", zum Opfer fiel. Die Firma hat sich trotzdem nicht entmutigen lassen und hat an dem Prinzip, das sie als gut und als durchführbar erkannt hatte, unentwegt weitergearbeitet. Das Ergebnis ist die neue „Ente", Typ „F 19a", die demnächst einer breiteren Oeffentlichkeit in Berlin vorgeführt werden soll. Im großen und ganzen ist die Konstruktion dieselbe geblieben, wie bei der ersten Type. Ueber die Tragfläche, die sich in ihrer Form der bei Focke-Wulf üblichen, bewährten Bauweise anpaßt, ragt hinten ein kurzes Rumpfstück hinaus, welches das Seitenruder trägt. Der Hauptteil des Rumpfes liegt vor der Tragfläche. In ihm sind die Passagierkabine und der Führersitz untergebracht. Ganz vorn auf der Rumpfspitze sitzt das Höhensteuer, das diesmal nicht verwindbar, sondern stabil angeordnet ist. Zwei luftgekühlte Antriebsmotoren hängen unter den Tragdecks zu beiden Seiten des Rumpfes. Das Fahrgestell besteht aus drei Rädern, wovon zwei unter der Tragfläche, das dritte unter der Rumpfspitze liegen.

Welches sind nun die großen Vorteile dieser Bauart gegenüber normalen Flugzeugen? Das Flugzeug ist „unüberziehbar", und zwar allein infolge seiner Bauart an sich, nicht infolge künstlicher, mechanischer Hilfsmittel. Bei zunehmender Aufwärtsneigung kommt der stärker angestellte Vorderflügel unbedingt früher als die Haupttragfläche an die Höchstgrenze seines Auftriebes, sodaß die Spitze des Flugzeuges sich automatisch wieder nach unten senkt. Führungsfehler, wie z. B. das Ueberziehen, die so häufig zum Absturz geführt haben, werden hier also durch das Flugzeug selbst unmöglich gemacht. Weiter ist das Flugzeug am Boden absolut unüberschlagbar, da ja sein vorderster Stützpunkt (Vorderrad) sich viele Meter vor dem Schwerpunkt befindet. Aus den gleichen Gründen läßt sich das Flugzeug ohne Ueberschlagsgefahr am Boden bremsen, also auf engem Raum zum Stehen bringen.

Die Beurteilung der Lage in der Luft ist für den Führer sehr erleichtert, da der vorderste Punkt des Flugzeuges sich noch mehrere Meter vor seinem Auge befindet. Ebenso sieht er die augenblickliche Stellung des wichtigsten Steuerorganes, des Höhenruders, unmittelbar vor sich. Die Entenbauart weist keine horizontalen, nicht tragenden Flächen auf, wie die Höhenflossen und Höhenruder des Schwanzflugzeuges. Der Vorderflügel und die Höhenruder der „Ente" tragen pro Quadratmeter sogar mehr, als der Hauptflügel.

Die neue Focke-Wulf-„Ente", die demnächst in Berlin vorgeführt wird.

Die Insassen sind besser geschützt, als im Schwanzflugzeug, da sie weit hinten sitzen. Beim Anprall an Hindernisse oder bei sonstigen Zufällen wird erst der lange vordere Rumpfteil zertrümmert, ohne daß die Insassen gefährdet sind. Die Propeller sind vor Bodenberührung absolut geschützt, da sie der Erde niemals näher kommen, als es der normalen Stellung des Flugzeuges und dem Hub der Fahrgestellfederung entspricht.

Interessant ist, daß die Ideen zur Konstruktion der „Ente" bereits in das Jahr 1908 zurückreichen. Damals erhielt Focke mit seinem Bruder zusammen das erste Patent auf den „Enten"-Typ, auch wurden die ersten praktischen Versuche bereits ausgeführt. Außer Focke beschäftigen sich in neuerer Zeit ebenfalls noch andere Konstrukteure mit demselben Prinzip. Erwähnt sei hier nur der Leiter der „Flugtechnischen Abteilung" der „Rhön-Rossitten-Gesellschaft", Alexander Lippisch, der seit langem auf diesem Gebiete arbeitet und Modelle und motorlose Konstruktionen dieser Bauart bereits mit Erfolg ausprobiert hat.

Ingenieur W. Spiegel.

Piccard macht einen zweiten Versuch.

m. Berlin, 3. Oktober. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nach seinem ersten mißglückten Versuch eines Fluges in die Stratosphäre, wird der belgische Professor Piccard morgen von dem Flugfeld der Augsburger Ballonfabrik aus erneut starten. In den letzten Wochen sind an dem Freiballon Aenderungen nach den Angaben Piccards vorgenommen worden, sodaß er hofft, morgen mehr Glück als am 15. September zu haben, wo er nicht einmal vom Boden kam. Die Schuld an jenem mißglückten Startversuch trifft allerdings Professor Piccard selbst, der falsche Belastungsberechnungen für den Auftrieb zu Grunde gelegt haben muß.

Dem morgigen Experiment sieht man in Fachkreisen mit ganz besonderem Interesse entgegen, vor allen Dingen auch deswegen, weil Professor Piccard selbst erst ungefähr ein halbes Dutzend Freiballonaufstiege ausgeführt hat und sein Assistent bisher überhaupt noch nie im Freiballon gefahren ist.

11. Reichsfrontsoldatentag des Stahlhelm.

Wie alljährlich, so findet auch in diesem Jahre der traditionelle Aufmarsch der Stahlhelmverbände und -Gaue aus dem ganzen Reich statt. Nach Aufhebung des Verbotes für die rheinischen Verbände hat die Bundesführung den 11. Reichsfrontsoldatentag nach Koblenz gelegt. Da die Stadt selbst für die Unterbringung von mindestens 130 000 Mann nicht genügend Platz hat, werden die Einheiten in dem etwa 80 Kilometer langen Raum von Bingen bis Andernach auf die in diesem Raum liegenden Städte und Dörfer verteilt und dann am Sonntag den 5. Oktober, vormittags, innerhalb 3 Stunden nach Koblenz zusammengezogen, wo vormittags um 11 Uhr auf der Karthause der große Frontsoldaten-Appell vor den Bundesführern stattfindet, dem sich ein Marsch in Achterkolonne durch die Stadt und ein Vorbeimarsch vor Seldte und Duesterberg am Schloß anschließt. Nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen dürfte der diesjährige Reichsfrontsoldatentag die bisher größte und gewaltigste Kundgebung des Stahlhelm werden.

Auch der Landesverband Baden-Württemberg beteiligt sich in bisher nicht erreichter Stärke. Die L.V.-Einheiten fahren in Sonderzügen ab Karlsruhe bezw. Stuttgart nach Mannheim, wo am Samstag den 4. Oktober, vormittags 9 Uhr, ein Marsch des ganzen L.V. durch die Stadt zur Dampferlände führt. Dort wird der größte deutsche Rheindampfer die Stahlhelmer und ihre Gäste, unter denen sich zahlreiche Abordnungen befreundeter Verbände, u. a. der Königin-Luisen-Bund, der Badische Kriegerbund, der Württ. Frontkämpferbund, der D.O.B. und N.D.O. befinden, aufnehmen und über den herrlichen Rheinstrom bis nach Koblenz bezw. Andernach bringen, wo Massenquartiere bereitgestellt sind. In Andernach veranstaltet der Landesverband Baden eine Gefallenen-Gedächtnisstunde mit anschließendem Fackelzug und großen Zapfenstreich. Am Sonntag früh führt der Dampfer die Stahlhelmer zurück nach Koblenz, wo sie am großen Appell und Aufmarsch teilnehmen. Zurück geht es mit Sonderzügen ab Koblenz. Die Württemberger fahren bereits um 6.04 nachmittags, die Badener um 8.14 und sind bereits gegen 12 Uhr nachts zum größten Teil wieder daheim.

Heute oder morgen

kalt wird es bestimmt. Wenn Sie jetzt schon zur Wintersaison die gute „Spiegel & Wels"-Kleidung erwerben, so sind Sie in der angenehmen Lage, sich das Schönste und Preiswerteste auszusuchen. Zweitens verschaffen Sie sich das angenehme Gefühl, für jeden Fall gedeckt zu sein. Mag der Herbst schön oder rauh sein! Der kluge Mann baut vor!

Wir bringen:

Den eleganten Ulster in auserlesenen Dessins und elegantesten Formen, der bestimmt Ihren Beifall findet **59.- 72.- 89.- 108.- 138.-**

Den vornehmen Paletot mit Samtkragen in schwarz und marengo. In Qualität und Verarbeitung erstklassig **65.- 78.- 89.- 98.- 110.- 125.-**

Den flotten Anzug aus feinen modern gemusterten Kammgarnen – in unserer selbstverständlich guten Verarbeitung **69.- 89.- 98.- 110.- 125.-**

SPIEGEL & WELS NACHF.

Karlsruhe, bei der Hauptpost — Das Haus der guten Herren- u. Knabenbekleidung — Ratenkaufabkommen

Nur der Echte Borsalinohut trägt diese Schutzmarken
Echter Borsalino
QUALITÀ SUPERIORE BORSALINO ALESSANDRIA (ITALIA) MARCA DEPOSITATA
Echter Borsalino
ANTICA CASA FONDATA NEL 1857

Bekanntmachung!

Für Karlsruhe haben wir den Alleinverkauf unserer

Echten Borsalino-Hüte

den Firmen

Wilhelm Bauer, Kaiserstraße 84

Gustav Nagel Nachf., Kaiserstraße 116

übertragen

Frankfurt, 20. 9. 30.

M. Homburger & Co.
Generalvertreter.

Opel 4/16 PS. 4 sitzig, in sehr gutem fahrbereitem, einwandfreiem Zustande verkäuflich. Preis 650 Rm. Ettlingerstraße Nr. 47.

13/60 PS. Nash offener, 4/5 Sitzer, preisw. zu verkaufen. Daimler-Benz-A.-G., Verkaufsstelle B.-Baden, Telef. 1178. Lichtentalerstraße 13.

Zu verkaufen: 1 Motorrad 500 ccm, Modell 28, gut erhalt., zu jed. Preis abzugeb. 1 Schnellwaage Union, bereits neu, statt 420 M 300 M. Angeb. u. Nr. M3338 an Bad. Pr.

Ardie Bauj. 1928, gut erh., äuß. bill. zu verkauf. 8 Humboldtstraße 8. (B1651)

Auto-Lieferwagen offen, auch als Personenwagen zu fahren, 5/15 PS., zu verkauf. oder zu tauschen gegen Motorrad. Anzusehen Grünwinkel, Durmersheimerstr. 102 (5269a)

Limousine, 6-sitz. N. A. G. 10/30, in sehr gut. Zustande, 1700 M zu verkf. Angeb. unt. P22682 an Bad. Pr.

Tilgungsdarlehen zu 1½ – 3% Zinsen

zum Bau von Eigenheimen, Wohnhäusern usw.
zum Kauf von Wohngrundstücken, Landwirtschaften, Gärtnereien, Geflügelfarmen usw.
zur Entschuldung: Ablösung hochverzinsl. Hypotheken auf städt. od. ländl. Besitz

gibt seinen Mitgliedern die als zuverlässig und leistungsfähig anerkannte Bausparkasse N 3648

Zwecksparverband für Eigenheime E.V.
Aachen, Hindenburgstraße 92
Bezirksleitung: **Richard Schmid, Karlsruhe**
Händelstraße 21

Verlangen Sie heute noch kostenfreie Druckschriften.
— Vertrauenswürdige Mitarbeiter allerorts gesucht —

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Goliath — Generalvertreter: O. Fr. Jung & Co. Inh.: Th. Dilzer, Hebelstr. 1, Tel. 5614

Zündkerzen neuwertig, von 0.50 M an zu verkaufen. Angebote unter Nr. R 3292 an die Badische Presse.

Opel-Limousine 4 PS., Modell 28, 5fach bereift, fahrbereit, günstig abzugeb. Werderstraße 18. (R23064)

Motorrad Indian, mit Seitenwagen, Zündapp neuwert., preisw. zu verk. Motorradgeschäft, Amalienst. 24. F H7947

5 To. Büssing-Lastwagen mit Anhänger, ist wegen Aufgabe des eig. Fuhrbetriebs äußerst preiswert zu verkaufen. Der Wagen befindet sich noch in Betrieb und kann jederzeit bei voller Beladung angesehen und ausprobiert werden. Gefl. Angebote unter Nr. 28 157 an die Badische Presse.

Klein-Auto generalrev., tadell. Verfassg. neuwert., ganz billig. Alb. Greuter, Scheffelstr. 56. (B81)

Motorrad 350 ccm, billig zu verkaufen. (5271a) Aug. Wick. Rotenfels.

Achtung! Achtung! Auto-Ankauf zum Verschroten gegen Kasse. — Ersatzteile aus versch. ausgeschlachteten Wagen: Lichtmaschinen, Scheinwerfer, Magnet, Vergaser, Horn, Bereifung, Polster, Autoglas, Kühler, Unterdruckförderer u. vieles mehr. Gebrauchte und neue Ersatzteile von Benz S 117. (B65) Autofriedhof — Hohenzollernstr. Nr. 47.

AGA 4-Sitzer, neuwertig, mit Boschbeleuchtung, Boschhorn, Bosch-Fahrtrichtungsanzeiger, neuem Allwetterverdeck, neu lackiert, neu bereift, versteuert u. fahrbereit, weg. Anschaffg. eines größeren Wagens zum Spottpreis von 950 M Barzahlung zu verkaufen. Angeb. u. F. 3307 an die Badische Presse.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 3. Oktober 1930.

Mißstände auf den Wochenmärkten.

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben:

Es ist notwendig, auf einen besonderen Mißstand auf den Wochenmärkten hinzuweisen, der sofortige Abhilfe verlangt.

Die Marktordnung schreibt vor, daß für den Marktgroßhandel die Verkaufszeit im Winter von 7 bis 11 Uhr festgelegt ist. Im wesentlichen sollte unter diese Vorschrift der Obstgroßhandel fallen zur Schonung des Obstkleinhandels, der das in der Frühe beim Obstgroßhändler eingekaufte Obst pfundweise auswiegt, die Begrenzung der Verkaufszeiten für den Obstgroßhandel soll verhüten, daß sich bei schlechtem Geschäftsgang der Obstgroßhändler ebenfalls am Kleinverkauf beteiligt. Anders liegen die Verhältnisse beim Krautmarkt. Hier wirkt eine derartige Beschränkung der Verkaufszeit auf 11 Uhr vormittags direkt unverständlich und schädigend. Mit Recht empört sich das einkaufende Publikum, das seine Einkäufe auf dem Krautmarkt auch nach 11 Uhr noch vornehmen möchte, daß es seitens des Verkäufers mit der Bemerkung abgewiesen werden muß, daß ein Verkauf nach der festgesetzten Zeit nicht mehr stattfinden kann, wenn sich der Verkäufer nicht einer polizeilichen Strafe aussetzen will. Manche Hausfrau, die in den frühen Morgenstunden zu Hause nicht abkommen kann, und ihre Einkäufe gegen die Mittagsstunden verlegt, hat durch diese unhaltbare Bestimmung keine Gelegenheit, ihren Einkauf in Weißkraut vorzunehmen. Man kann hier nicht, wie beim Obst, die Käufer zum Kleinhandel im Markt selbst verweisen, weil es einen Kleinhandel mit Kraut, wie beim Obst, nicht gibt. Es ist nachgerade absurd, wenn eine Hausfrau, die nur einige Pfund Kraut einkaufen will, vom eigentlichen Krautverkäufer zur Gemüsehändlerin verwiesen wird, dort sich einen Krautkopf ersteht und mit diesem zum Stande des eigentlichen Krautverkäufers zurückkehrt, um sich dort die Ware einschneiden zu lassen, weil eine Einschneidegelegenheit bei der Gemüsehändlerin gar nicht vorhanden ist. Dies nur deshalb, weil ein Krautkopf nun einmal nicht 10 Pfund wiegt, wie das Gewichtminimum in der Marktverordnung festgesetzt ist.

Unhaltbar ist auch gerade jetzt die Vorschrift, daß der Krautmarkt um 11 Uhr seinen Verkauf einstellen muß. Im Oktober beginnt die Einmachzeit für Sauerkraut und erfahrungsgemäß pflegt die Hausfrau in diesem Monat ihre Wintervorräte einzumachen; wenn nun strikte an der Verkaufszeit festgehalten würde, müßte jeden Tag eine ganze Anzahl von Hausfrauen unverrichteter Sache umkehren. Zudem ist nicht verständlich, warum in diesem Jahre diese Beschränkung eintreten soll, wo im vorigen Jahr ohne weiteres ab 1. Oktober der Verkauf bis mittags ½1 Uhr gestattet war, sodaß auch die berufstätige Hausfrau noch Gelegenheit zum Einkauf hatte. Das zuständige Dezernat der Stadtverwaltung sollte die Marktaufsichtsorgane umgehend anweisen, einen offensichtlichen Mißstand, der schon manche Hausfrau verbittert hat, zu beseitigen.

*

Vom Karlsruher Lebensmittelmarkt. Der Kartoffelmarkt war gut beschickt, die Nachfrage war mittelmäßig. Auf dem Gemüsemarkt waren reichlich vertreten: Blumenkohl, Rotkraut, Weißkraut, Wirsing, Spinat, grüne Bohnen und gelbe Rüben. In genügenden Mengen gab es gelbe Bohnen, Karotten und Schwarzwurzel. Der gesamte Gemüsevorrat war inländisches Erzeugnis bis auf einen kleinen Posten Schwarzwurzel, der aus Holland stammte. Die Nachfrage nach Gemüse war mittelmäßig. Das Angebot an Kopf- und Endiviensalat war gut, das an Meerrettich genügend. Das Interesse an diesen Waren war mittelmäßig. Auf dem Obstmarkt gab es vor allem viel Tafeläpfel, Spalierbirnen, Kochbirnen, Quitten, Nüsse, Trauben, Bananen und Preiselbeeren; kleiner waren die Vorräte an Orangen, Zitronen, Tomaten und Zwetschgen. Recht lebhaft war das Interesse an Tafeläpfeln und Trauben, auch das übrige Obst fand reichlich Abnehmer bis auf Nüsse, Quitten, Bananen, Orangen, Zitronen, Tomaten und Zwetschgen. Das Ausland war vertreten, und zwar Oesterreich mit Tafeläpfeln, Frankreich mit Trauben, Italien mit Trauben, Zitronen und Tomaten, Schweden mit Preiselbeeren, Jugoslavien, Kalifornien und Australien mit Tafeläpfeln, Westindien mit Bananen und Südafrika mit Orangen.

Karlsruher Postscheckverkehr. Die Zahl der Postscheckkunden beim Postscheckamt Karlsruhe betrug Ende September 44 462 (seit Ende August Zugang 40). Auf den Konten wurden im September ausgeführt 1 345 687 Gutschriften über 211 649 585 RM., 878 573 Lastschriften über 210 997 240 RM. Umsatz 2 224 260 Buchungen über 422 646 820 RM. Davon wurden bargeldlos beglichen 341 100 233 RM. Durchschnittliches tägliches Gesamtguthaben 20 690 096 RM. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland wurden umgesetzt 1 233 587 RM.

Ergebnis der Sammlung des Kornblumentags. Die Sammlung am Kornblumentag für das Krieger-Erholungsheim in Baden hat trotz der allgemeinen schwierigen Wirtschaftslage eine Gesamtsumme von 87 486 Mark ergeben. Nach Abzug der Unkosten verbleibt ein Reinertrag von 38 509 Mark. Der bisherige Fond für das Erholungsheim betrug 2715 Mark, sodaß nunmehr ein Gesamtbestand von 41 224 Mark vorhanden ist, dessen Zinsen als Beihilfen zur Unterbringung bedürftiger ehemaliger Krieger in bestehende Erholungsheime zu verwenden ist.

Spielfest der Pestalozzischule. Trotz des unbeständigen Wetters hatte die Pestalozzischule wieder Glück mit ihrem Spielfest. Freudestrahlend gings hinaus in den Wald zum großen Platz der Freien Turnerschaft. Dort entwickelte sich bald ein munteres Treiben. Fröhliche Lieder, turnerische Vorführungen der Knaben und Mädchen, heitere Wettspiele und Singreigen sorgten für reiche Abwechslung. Die zahlreich erschienenen Eltern verfolgten mit Interesse ihre geschäftig frohe Jugend. Herr Rektor Baier sprach Lehrern und Schülern den Dank aus für das Gebotene. Er betonte, daß dieses Fest keine Parade sein soll, es verfolge vor allem den Zweck, zu zeigen, wie Spiel und Sport, richtig gepflegt, der Gesundheit unserer Kinder dienstbar gemacht werden können. Er ermahnte, auch in Zukunft auf solche Weise der Gesundung zu gedenken zum Wohle des Einzelnen, der Familie und unserer lieben Heimat. Ein Hoch auf das Vaterland und das Deutschlandlied beschlossen die schöne Veranstaltung.

Die Bereinigung der Grundbücher.

(Zum Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Oktober 1930.)

Gleichzeitig mit dem Gesetz vom 18. Juli 1930 (RGBl. S. 300), durch das die Fälligkeit der Aufwertungshypotheken von einer vorherigen Kündigung abhängig gemacht und die Möglichkeit der Bewilligung von Zahlungsfristen geschaffen ist, hat der Reichstag das Gesetz über die Bereinigung der Grundbücher beschlossen. (RGBl. S. 305.)

Der Zweck dieses Gesetzes ist, die durch die Aufwertung unübersichtlich und unklar gewordenen Grundbücher wieder klar und zuverlässig zu machen. Deswegen beschränkt es sich auf die dingliche Sicherung für die Forderung und läßt die der Hypothek zu Grunde liegende persönliche Forderung grundsätzlich unberührt. Um den öffentlichen Glauben des Grundbuchs wieder in dem Sinne herzustellen, daß das Grundbuch unbedingt zuverlässig die Eigentums- und Belastungsverhältnisse ergibt und als sichere Unterlage für den Grundstücksverkehr dienen kann, geht das Gesetz mit knapp bemessenen Ausschlußfristen vor.

Von entscheidender Bedeutung ist zunächst der 31. März 1931. Nur noch bis zu diesem Tage kann der Antrag gestellt werden, die Aufwertung einer Hypothek (Grundschuld der Rentenschuld) in das Grundbuch an der sich aus der Aufwertungsgesetzgebung ergebenden Rangstelle einzutragen, also an der Rangstelle des alten Rechts. Wird die Frist versäumt, so erlischt die aufgewertete Hypothek, deren Geldbetrag im Grundbuch noch in „Mark" bezeichnet ist; sie ist dann von Amts wegen zu löschen. Der über die Hypothek ausgestellte Brief wird kraftlos. Alsdann hat der Gläubiger nur noch die Möglichkeit, eine neue Hypothek in gleicher Höhe an der nächstbereiten Rangstelle eintragen zu lassen. Aber selbst eine solche Eintragung an letzter Stelle, hinter die übrigen Eintragungen, ist unzulässig, wenn das Eigentum an dem Grundstück durch Zuschlag in der Zwangsversteigerung oder durch rechtsgeschäftlichen Erwerb infolge eines nach dem 31. Dezember 1931 gestellten Eintragungsantrags gewechselt hat.

Auch hinsichtlich des Rangvorbehalts des Eigentümers ist der 31. März 1931 wichtig. Die Befugnis des Eigentümers, an der ihm vorbehaltenen Rangstelle eine Hypothek oder Grundschuld eintragen zu lassen, wird jetzt nicht mehr von Amts wegen in das Grundbuch eingetragen. Sofern diese Befugnis noch nicht ausgeübt ist, erlischt sie bei Hypotheken unter 100 Goldmark schon mit dem Inkrafttreten des Gesetzes — dem 1. Oktober 1930 —, bei höheren Beträgen (und um solche kann es sich praktisch nur handeln) muß der Eintragungsantrag spätestens bis zum Ablauf des 31 März 1931 gestellt werden. Ist der Antrag bis dahin nicht gestellt, so erlischt die Befugnis und die entsprechende Vormerkung ist im Grundbuch zu löschen.

Alsdann ist von Bedeutung der 31. Dezember 1931. An diesem Tage werden alle Hypothekenbriefe kraftlos, die den Geldbetrag der Hypothek noch in „Mark" (oder einer anderen nicht mehr geltenden inländischen Währung) bezeichnen. Briefe über solche Hypotheken, die im Grundbuch zu löschen sind, weil der Antrag auf Eintragung der Aufwertung nicht rechtzeitig gestellt ist, sind schon vorher, und zwar mit Ablauf des 31. März 1931, kraftlos geworden. Dem Gläubiger ist auf Wunsch an Stelle des kraftlos gewordenen Hypothekenbriefes in der Regel ein neuer Brief zu erteilen. Zur Entlastung der Grundbuchämter besteht die Vorschrift, daß die Erteilung eines neuen Briefes als nachträglich ausgeschlossen gelten soll, wenn der Aufwertungsbetrag 500 Goldmark nicht übersteigt.

Um eine reibungslose und schnelle Durchführung dieses für den Grundstücksmarkt so wichtigen Gesetzes zu erreichen, sind besondere Erleichterungen von den sonst so peinlich genauen Formvorschriften vorgesehen. So können z. B. Eintragungen aus Anlaß der Aufwertung auch dann vorgenommen werden, wenn der Hypothekenbrief nicht vorgelegt wird. Zum Nachweis der Erbfolge kann von Beibringung des Erbscheins abgesehen werden. Der Nachweis der Voraussetzungen zur Löschung ist nicht unbedingt von Beibringung öffentlich beglaubigter Urkunden abhängig.

Mit dem Ablauf des 31. Dezember 1931 wird der Zweck des Gesetzes, den öffentlichen Glauben des Grundbuchs wiederherzustellen, erreicht sein, so daß wir das Jahr 1932 mit Grundbüchern beginnen, die als zuverlässige Grundlage für den Realkredit dienen können. Und damit ist der Wirtschaft und der Rechtspflege in gleicher Weise gedient.

Karlsruher Verkehrsunfallchronik.

§ Zusammenstoß zwischen Lokalbahnzug und Lastkraftwagen. Am Donnerstag abend wollte ein Lastkraftwagen in dem Augenblick die Zollystraße überqueren, als der Lokalbahnzug Karlsruhe—Durmersheim in die Zollystraße einfuhr. Da der Führer des Lastkraftwagens dem Lokalbahnzug gegenüber das Vorfahrtsrecht verletzte, stieß er mit diesem zusammen. Glücklicherweise wurde niemand verletzt, es entstand nur leichter Sachschaden.

§ Ein rücksichtsloser Radfahrer fuhr am Donnerstag abend bei der Verkehrsinsel am Moninger eine 80 Jahre alte Dame an, die im Begriff war, sich zur elektrischen Straßenbahn zu begeben. Die Dame wurde zu Boden geworfen, und da sie nicht mehr gehen konnte, in das Diakonissenkrankenhaus eingeliefert, woselbst der Arzt einen Oberschenkelbruch feststellte.

§ Motorradfahrer und Straßenbahn. In der Durlacher Allee bei der Wirtschaft zum Gottesauer Hof stieß am Donnerstag abend ein Motorradfahrer mit dem aus Richtung Karlsruhe kommenden Straßenbahnzug der Linie 1 zusammen. Der Zusammenstoß erfolgte dadurch, daß der Führer des Motorrades, der nach Zeugenaussagen angetrunken war, mit seinem Motorrad über den Bahnkörper der elektrischen Straßenbahn fuhr und dabei unbegreiflicherweise kurz vor dem herannahenden Straßenbahnzug auf dem Seitengleis stehen blieb. Obwohl der Führer des Straßenbahnzuges sofort mit allen Mitteln bremste, war es nicht mehr möglich, die Straßenbahn rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Der Motorradfahrer wurde angefahren, stürzte zu Boden und mußte mit einem komplizierten Oberschenkelbruch ins Krankenhaus eingeliefert werden. Das Kraftrad wurde beschädigt.

Die Folgen übermäßiger Geschwindigkeit. Am Donnerstag abend stieß ein Personenkraftwagen in der Rastatterstraße mit einem vor einem Hause in dieser Straße plötzlich haltenden Lieferkraftwagen, der kurz vor ihm aus der Langestraße herausgefahren war, zusammen. Wie bisher festgestellt werden konnte, ist der Zusammenstoß dadurch erfolgt, daß der Führer des Personenkraftwagens die innerhalb geschlossener Ortsteile zulässige Höchstgeschwindigkeit überschritten hat und andererseits der Führer des Lieferkraftwagens anhielt, ohne ein entsprechendes Zeichen zu geben. Der Personenkraftwagen wurde erheblich beschädigt, Personen sind nicht zu Schaden gekommen. — Am Donnerstag abend erfolgte Ecke Scheffelstraße und Kaiserallee zwischen einem aus der Scheffelstraße kommenden Personenkraftwagen und einem auf der südlichen Fahrbahn der Kaiserallee in östlicher Richtung fahrenden jugendlichen Radfahrer ein Zusammenstoß. Dieser ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß der Radfahrer mit übermäßiger Geschwindigkeit gefahren ist und bei der Ueberquerung der Straßenkreuzung die nötige Vorsicht außer acht ließ. Der Radfahrer trug infolge seines Sturzes einen Bluterguß und eine leichte Gehirnerschütterung davon. Am Personenkraftwagen und am Fahrrad entstand unbedeutender Sachschaden.

Aus Beruf und Familie.

Die Firma L. Weingand, Modewaren in Mühlburg kann heute auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus kleinen Anfängen heraus entwickelte sich das Geschäft durch zielbewußte Leitung zu seiner heutigen Größe. Die ursprünglichen Räume, denen bis 1922 eine Abteilung für Damenputz angeschlossen war, mußten im selben Jahr erweitert werden. Das Vertrauen des Kundenkreises und der sich hieraus ergebende steigende Umsatz ließ im Jahr 1928 eine abermalige Vergrößerung der Geschäftsräume notwendig erscheinen.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Warum kein Familienbad während des Winters?

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben:

Eine unverständliche Maßnahme ist die Abschaffung des Familienbades im Vierordt- und Friedrichs-Bad. In den städt. Bädern (Hallen- und Freibad) gab es doch auch über den Sommer das Familienbad. Was im Sommer möglich war, gilt ebenso für die Winterzeit. Die Einrichtung des Familienbades muß bestehen bleiben, denn Familienangehörige, die den ganzen Sommer miteinander badeten, sehen nicht ein, warum sie im Winter getrennt baden sollen. Gerade durch das gemeinschaftliche Baden kommt die Besucherzahl und somit die Einnahmen auf beachtenswerte Höhe. Der größte Teil des Publikums wünscht Beibehaltung des Familienbades an mindestens 2—3 Tagen wöchentlich, im Vierordt- und Friedrichs-Bad. Erst wenn die Einrichtung des Familienbades fortbesteht, dann ist den berechtigten Wünschen der Bevölkerung Genüge getan. é.

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zeilenpreis.

Samstag, den 4. Okt. und Sonntag, den 5. Okt. 1930.

Turngemeinde Mühlburg 1927. Volkstümliche Wettkämpfe anläßlich der Spielplatzeröffnung an der verlängerten Hardtstraße.

Sonntag, den 5. Oktober 1930.

Badischer Schwarzwaldverein. Pfalzfahrt des Pfälzer Waldvereins.

Gesangverein der Polizeibeamten. 7.45 Uhr in der Festhalle: 10jähriges Stiftungsfest mit Konzert und Ball.

*

× Der Ev. Volksdienst veranstaltet nicht heute Freitag sondern Samstag abend im „Grünen Hof" (Kriegsstraße) eine Versammlung, in der Herr Bürgermeister Stelzner über die kommenden Gemeindewahlen sprechen wird.

Geschäftliche Mitteilungen.

Servierkurs. Graefe's bekannter 2tägiger Tischdeck- und Servierkursus beginnt am Montag, den 6. Oktober wieder im „Prinz Karl", Zirkel. Es ist der letzte diesjährige Kursus. Alles Nähere siehe heutige Anzeige.

*

In einer Anzeige in der heutigen Ausgabe kündigt die Freie Metzger-Innung Karlsruhe einen Preisabschlag sämtlicher Fleisch- und Wurstwaren an.

Eßt Roggenbrot - trinkt
Kathreiner's Kandierten Korn-Kaffee
billiger! 1 Pfund Paket nur noch 48 ₰

„Ohne die Haut zu schädigen, reinigt PALMOLIVE-SEIFE gründlich"

40 Pf.

Bestehen Sie darauf, die echte Palmolive zu bekommen — nur in grünem Papier mit schwarzem Band.

sagt ATTILIO in Rom. Nur mit Seife und Wasser kann die Haut wirklich gereinigt werden. Aber es muß eine Seife sein, deren Schaum tief in die Poren eindringt. Eine solche Seife ist Palmolive, denn sie enthält die seit Jahrtausenden berühmten Schönheitsmittel: Palm- und Olivenöle. Ueberall in der Welt befolgen schöne, gepflegte Frauen Attilio's einfachen Rat: „Massieren Sie das Gesicht zweimal täglich mit dem Schaum der Palmolive-Seife. Ganz leicht nur — doch intensiv. Und dann mit Wasser abspülen. Erst warm — dann kälter — und schließlich als letzte Erfrischung — eiskalt." So ist die Haut gereinigt, belebt und gepflegt. Attilio Colla ROM.

Attilio Colla, der Besitzer des vornehmsten Schönheits-Salons in Rom.

Zur guten Pflege jedes Haares Palmolive Shampoo! Preis 30 Pf.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Börse heute schwach.

Berlin, 3. Okt. (Funkspruch.) Die Börse eröffnete in schwacher Haltung. Auf der ganzen Linie ergaben sich neue Kursverluste im Rahmen von etwa 2–4 Prozent, vereinzelt auch darüber. Während einzelne Banken auch ausländische Kauforders hatten, waren überwiegend Verkaufsaufträge erteilt worden, deren Umfang jedoch nicht bedeutend war. Da sich andererseits kaum Aufnahmeneigung zeigte, schritt die Spekulation zu neuen Blankoabgaben. Verstimmend wirkten vor allem alarmierende Meldungen über eine Zuspitzung im Berliner Metallkonflikt, ferner veranlaßte die völlig unübersichtliche innenpolitische Lage weitere Engagementslösungen. Außerdem störte der unregelmäßige Verlauf der Newyorker Börse. Der Monatsbericht der DD-Bank über die Wirtschafts- und Börsenlage konnte sich kursmäßig nicht auswirken. Nach den ersten Kursen ergaben sich weitere Abschläge.

Montanwerte verloren 1–2 Punkte. Rhein. Braunkohlen minus 2.5, Hoesch minus 2.37. Kaliwerte bis 4 und im Verlauf bis zu 7 Prozent schwächer. Farben eröffneten bei stärkerem Angebot 3.12 niedriger. Chade ermäßigten sich um 6.50 RM. Die übrigen Elektro- sowie Gas- und Zellstoffwerte 2–3 schwächer. Maschinen-, Auto- und Schwachstromwerte ermäßigten sich bis zu 2 Prozent. Schubert & Salzer minus 4.25, dagegen Körting plus 1.5. Spritwerte 4–5, Berger 6, Textilwerte 2–3, Polyphon 3.12, Schiffahrtswerte 2 und Banken etwa 1 nachgebend. Danat minus 2.75, Reichsbank minus 2. Neubesitz ermäßigten sich um 15 Pfg. Altbesitz waren wegen Ziehung gestrichen. Von Auslandsrenten waren Mexikaner, 4%ige Rumänen und 4½%ige Oesterr. Eisenbahnanleihen angeboten. Schlesische Portlandzement-Aktien waren auf geringere Dividendenerwartung angeboten und erschienen mit Minus-Minus-Zeichen.

Im Verlauf waren die Hauptpapiere auf Deckungen etwas befestigt, doch gingen auch diese Gewinne später bald wieder verloren. Farben vorübergehend 1, Salzdetfurth 3 Prozent erholt. Dagegen erhöhten Otavi ihren Verlust auf ¾ Prozent. Der Rentenmarkt lag ruhig. Reichsschuldbuchforderungen waren bis zu einem Prozent niedriger. Die übrigen Werte teils gehalten, teils etwas freundlicher. Gold- und Liquidationspfandbriefe waren beachtet.

Von ausländischen Renten waren Lemberg-Czernowitzer Prioritäten durchschnittlich ½ Prozent fester. Auch 4 Prozent Mexikaner im Verlauf ½ Prozent höher. Anatolier waren angeboten.

Die Börse schloß angesichts der Ungewißheit der innerpolitischen Entwicklung unerholt. Aku lagen schwach und ermäßigten sich auf 63.25 (gestern 66.25). Dagegen lagen Hypothekenbankaktien auf Meldungen über neue Hypothekenbanktransaktionen sehr fest. Nachbörslich hörte man Farben 137½, Aku 62, Aschersleben 195.5, Salzdetfurth 279.5, Siemens 180, Verein. Stahl 71.25, Reichsbank 223.25, Berger 240, Stöhr 74.50, Neubesitz 6.60.

Auch Frankfurt stärker abgeschwächt

Frankfurt, 3. Okt. (Eigenbericht.) Die Börse zeigte schon zu Beginn schwächere Kurse. Die Stimmung war angesichts der augenblicklichen innerpolitischen Schwierigkeiten sehr gedrückt. Die nun einsetzenden Verhandlungen der Regierung mit den Parteien, welche sich bis zum Ende der Woche hinziehen werden, lassen sich in ihren Ergebnissen noch nicht erkennen. Daneben verstimmte die schwache Marktlage. Ein weiteres ungünstiges Moment aus dem Wirtschaftsleben ist der drohende Berliner Metallarbeiterstreik, ferner melden die Blätter weitere Betriebseinschränkungen, Arbeiterentlassungen oder Arbeitszeitkürzungen. Angesichts all dieser Umstände ist das Börsengeschäft außerordentlich klein. Die Spekulation ging wieder zu Blankoabgaben über, sodaß die Kurse, da keinerlei Aufnahmeneigung bestand, stärkere Abschwächungen von 3 bis 5 Prozent durchschnittlich erfuhren.

Zum amtlichen Beginn waren Farben 3 Prozent gedrückt. Von Elektrowerten verloren Siemens 5½, Schuckert 4, daneben AEG. 3½, Lahmeyer relativ gut behauptet. Auch Montanwerte durchweg weiter rückläufig. So verloren Gelsenkirchen 1¾, Mannesmann 1½, Rheinstahl 2¼, Stahlverein 1¼, Rhein. Braunkohlen sogar 6 Prozent. Bankaktien durchschnittlich ½ bis 1½ niedriger. Am Markt für Kaliwerte lagen Abschwächungen in größerem Umfang vor. Vor allem waren Salzdetfurth stärker gedrückt (um 11 Prozent). Aschersleben und Westeregeln 4 Prozent niedriger. Von Zellstoffwerten Aschaffenburg 2, Waldhof 2¾ Prozent abgeschwächt. Auch Kunstseide in diesem Ausmaße gedrückt. Von Verkehrswerten gaben Schiffahrtswerte bis 3 Prozent nach, dagegen Reichsbahnvorzüge gut behauptet. Von Einzelwerten verloren Pokorny ½, Wayß u. Freytag 1¾, Reichsbank 3½ Prozent. Der Anleihemarkt blieb sehr ruhig, jedoch zeigte er gleichfalls schwächere Kurse auf.

Im Verlauf trat eine Erholung nicht ein, die Kurse waren eher noch weiter abgeschwächt.

Süddeutsche Carosseriewerke AG., Heilbronn a. N. — Liquidationsantrag. Das ehemals zum Schapiro-Konzern (NSU) gehörende Unternehmen, über das vor kurzem das Vergleichsverfahren eröffnet wurde, beruft seine Aktionäre zum 25. Oktober zur ordentlichen Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 1929/30 ein. Neben Erledigung der Regularien und der Entgegennahme der Mitteilung gemäß § 240 HGB. soll über die Auflösung der Gesellschaft Beschluß gefaßt werden.

Londoner Börse.

London, 3. Okt. (Drahtbericht). Anfang

	2. 10.	3. 10.		2. 10.	3. 10.		2. 10.	3. 10.
Engl. Cs. 2½	55⅞	56¼	Braz. Tract.	36⅝	35½	Glanzstoff	¾	⅞
Anaconda	8¼	7⅞	Int. Ho dgs.	4⅝	4¼	Swed Match	14 1/16	14½
Rio Ti to	31¾	32¼	Mex TramC	12	13	East Rand	10.3	10.6
DeBeersDef	6⅞	6⅞	Celanes Ord	8.6	8.3	Schwd Kug.	10	10
Mex Eagle	9.6	9.4½	Courtaulds	42.6	42.6	Intern Nick.	22½	21⅜
Royal Dutch	28⅜	28¼	Polyphon	1½	1½	Kreug & Toll	26	25¾
ShellTransp	4⅛	4⅛	Gramophon	3 1/16	2 29/32	Mex e Ligh.	78	78
Can. Pacif.	187	183½	Columbia	3 1/16	3	4 Türk unt	10	10
						Youngani.	79½	80

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 3. Okt. (Funkspruch.) Der Geldmarkt war nur unbedeutend entspannt. Tagesgeld war mit 5–7 Prozent, vereinzelt mit 4.87 Prozent und Monatsgeld mit 5–6 Prozent zu hören. Am Devisenmarkt lag der Franken international etwas schwächer, was gleichzeitig ein Anziehen der übrigen Devisen zur Folge hatte. Man nannte Kabel-Berlin 4.2010, London-Berlin 20.41¾, London-Madrid war unerholt mit 47 zu hören.

Der Privatdiskont blieb unverändert 3⅞. Am Devisenmarkt zog der Dollar bei stärkerer Nachfrage auf 4.2010, das Pfund auf 20.415 und der französische Franc, der am stärksten gefragt war, auf 16.485 an. Dollarnoten wurden mit 4.212 und Pfundnoten mit 20.42 festgesetzt.

Berliner Devisennotierungen vom 3. Oktober 1930.

	2. Okt. Geld	2. Okt. Brief	3. Okt. Geld	3. Okt. Brief		2. Okt. Geld	2. Okt. Brief	3. Okt. Geld	3. Okt. Brief
Buen. Air	1.476	1.478	1.479	1.481	Italien	21.975	22.015	21.975	22.015
Canada	4.197	4.20	4.199	4.207	Jugoslaw	7.436	7.450	7.436	7.450
Istanbul	—	—	—	—	Kowno	41.83	41.96	41.88	41.96
Japan	2.075	2.079	2.078	2.082	Kopenhag.	112.26	112.48	112.31	112.53
Kairo	20.89	20.935	20.905	20.945	Lissabon	18.84	18.88	18.84	18.88
London	20.383	20.423	20.395	20.435	Oslo	112.24	112.46	112.29	112.51
Newyork	4.195	4.2035	4.197	4.20	Paris	16.46	16.50	16.465	16.505
Rio de J.	0.4395	0.441	0.443	0.445	Prag	12.448	12.468	12.457	12.477
Uruguay	3.337	3.343	3.357	3.363	Island	92.24	92.42	92.27	92.4
Amsterd.	169.15	169.45	169.27	169.61	Riga	80.81	80.97	80.85	81.01
Athen	5.44	5.45	5.44	5.45	Schweiz	81.42	81.58	81.46	81.62
Br.-Antw.	58.49	58.61	58.525	58.64	Sofia	3.042	3.048	3.042	3.048
Bukarest	2.495	2.499	2.494	2.498	Spanien	43.42	43.50	43.41	43.49
Budapest	73.40	73.54	73.43	73.57	Stockholm	112.66	112.88	112.72	112.94
Danzig	81.52	81.65	81.57	81.70	Reval	111.76	111.98	111.79	112.01
Helsingf.	10.557	10.577	10.56	10.58	Wien	59.215	59.335	59.235	59.355

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	2. X	3. X	Kabel Newyork:	2. X.	3. X
Kabel	4.859	4.8595	Zürich	5.1535	5.15¼
Paris	123.79	123.82	Amsterdam	2.4802	2.4795
Brüssel	34.84	34.84	Warschau	8.924	8.9235
Amsterdam	12.05⅛	12.04¾	Berlin	4.1995	4.2010
Mailand	92.87	92.83	Tägl. Geld	5–7%	4½–7
Madrid	47.00	47.00	Monatsgeld	5–6½	5–6½
Kopenhagen	18.15¼	18.15¾			
Oslo	18.16	18.16			

Reichsbankdiskont ab 21. 6. 4%.

Züricher Devisennotierungen vom 3. Oktober 1930.

	2. 10.	3. 10.		2. 10.	3. 10.		2. 10.	3. 10.
Paris	20.22½	20.22	Stockh.	138.40	138.40	Belgrad	9.12½	9.12.8
London	25.04	25.03½	Oslo	137.90	137.90	Athen	6.67½	6.67½
Newyork	545.35	515.20	Kopenh.	137.92½	137.90	Konstant	2.44½	2.44½
Belgien	71.86	71.87½	Sofia	3.73¼	3.73	Bukarest	3.06¼	3.06
Italien	26.98	26.98½	Prag	15.29	15.29	Helsingf.	12.97½	12.97½
Spanien	53.25	53.25	Warsch.	57.75	57.75	Pr.-Disk	1½	1½
Holland	207.80	207.80	Budap.	90.20	90.20	Buenos	1.81½	1.81½
Berlin	122.71	122.65				Japan	2.55	2.55
Wien	72.75	72.75				Off.Disc	—	—

Täglich Geld 1½ Proz., Monatsgeld 1¾ Proz., Dreimonatsgeld 2¼ Proz.

Pfälzer Obstgroßmärkte, 2. Okt. Bad Dürkheim: Es kosteten verschiedene Sorten Birnen 10–22, Zwetschgen 24–25, Tomaten 19–23, Quitten 22–24, Trauben weiße 20–23, schwarze 18–21, Mandeln 22 Pfg. Die Nachfrage konnte nicht befriedigt werden. — Ellerstadt: Anfuhr gut. Zwetschgen 20–25, Trauben, Mosel 13–14, Portugieser 16–18, Oesterr. 18–22, Aepfel 17, Quitten 17–22. Absatz schleppend. — Freinsheim: Anfuhr 550 Zentner, Birnen 12–23, Aepfel 22, Zwetschgen 12 bis 26, Tomaten 15–18, Trauben blaue 17–19, weiße I 26–27, II 18 bis 20. Absatz gut.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 3. Okt. (Funkspruch.) Das Inland bleibt in beiden Brotgetreidearten nur in kleinem Umfang Abgeber, wogegen die Provinzmüller und die hiesigen Mühlen mit vermehrten Deckungen in den Markt kommen. Die Zurückhaltung der Verkäufer wird zum größten Teil unterstützt von den festeren amerikanischen Weizennotierungen. Beim Roggen scheint außerdem die nun Tatsache gewordene Verbilligung für [illegible] mit befestigend gewirkt zu haben. Lieferungsweizen war bis 2 RM. höher. Im Roggengeschäft zeigten sich zu Beginn noch erheblichere Preisbesserungen. In Hafer mangelt es nicht an Offerten, doch sind die Forderungen keinesfalls ermäßigt. Im Zeithandel kam zunächst die Festigkeit für Brotgetreide zum Ausdruck, andererseits brachte aber auch größere Deckungsfrage die Preise mit in die Höhe. Für Gerste überwiegt das Angebot. Käufer fehlen. Im Mehlgeschäft sind die Umsätze etwas größer geworden, die Preislage ist aber im Durchschnitt unverändert.

Berlin, 3. Okt. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 75/76 Kg. 226–228, Oktober 242.50–243.50 G., Dezember [illegible] 256–255.50–256, März 271.25, fester; Roggen: Märk. 70/71 Kg. [illegible], fest; Oktober 164–165, Dezember 181.50–182.50, März 196–197.50, fest; Gerste: Braugerste 195–218, Futter- und Industriegerste 168–182, matter; Hafer: Märk. 147–160, feinste Qualitäten und alte Waren über Notiz, Oktober 150–151.50, Dezember 165.50–166, März 180–179.75, fest; Weizenmehl 26.75–35, fest; Roggenmehl 23.25–26.75, fest; Weizenkleie 7.25–7.75, behauptet; Roggenkleie 7–7.25, behauptet.

Erbsen, Viktoria 30–34, Futtererbsen 19–21, Peluschken 20–21, Ackerbohnen 17–18, Wicken 20–22, Rapskuchen 9.80–10.10 (Basis 38 Prozent), Leinkuchen 16.30–16.70 (Basis 37 Prozent), Sojaextraktionsschrot 13.40–14.20 RM. (Basis 45 Prozent).

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Berlin, 3. Okt. (Funkspruch.) Schlachtvieh. Auftrieb: Rinder [illegible], Ochsen 819, Bullen 806, Kühe und Färsen 966, Kälber 1200, Schafe [illegible], seit letztem direkt zugeführt 444, Schweine 8927, zum Schlachthof direkt [illegible] Viehmarkt 1319, Auslandsschweine 489. Verlauf: Rinder ziemlich glatt, Kälber ziemlich glatt, Schafe Stallämmer lebhaft, Schafe langsam, Schweine fester. Preise: Ochsen a¹ 58–59, b¹ 55–57, c 51–53, d 48–50, Bullen a 56–59, b 55–57, c 52–54, d 50–51, Kühe: a 44–49, b 37–42, c 30–35, d 26–29, Färsen: a 54–56, b 48–52, c 44–46, Fresser 44–50, Kälber b 75–85, c 70–83, d 55–60, Schafe a¹ 61–64, a² 71–72, b¹ 68–70, b² [illegible] bis 51, c 55–60, d 48–48, Schweine: a 55–56, b 55–57, c 56–57, d [illegible] bis 56, e 52–54. Sauen 48.

* **Hamburg, 3. Okt. (Drahtbericht.) Viehmarkt.** Es waren zugeführt 4454 Schweine und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: a 53–54, b 54–55, c 55–56, d 45–52, Sauen 42–48 RM. Tendenz ziemlich gut.

Sonstige Märkte

Magdeburg, 3. Okt. Weißzucker (einschließl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 25.25–25.50 RM Oktober 25.25, Oktober-Dezember 25.25. Tendenz ruhig. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiff Hamburg für 50 Kilo netto): Oktober 5.90 B. 5.70 G. November [illegible] 5.70 G. Dezember 5.75 B. 5.70 G. Januar-März 5.85 B. 5.80 G. [illegible] 5.95 B. 5.85 G. Mai 6.10 B. 6.05 G. August 6.45 B. 6.35 G. Tendenz schwächer.

* **Bremen, 3. Okt. Baumwolle. Schlußkurs** American Middl. Universal Standard 28 mm loco per engl. Pfund 11.90 Dollarcents.

Bremen, 3. Okt. (Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen (11 Uhr in Dollarcent): Dezember 11.30 G. 11.32 B.; Januar 11.39 G. [illegible] B; März 11.56 G. 11.60 B; Mai 11.75 G. 11.79 B; Juli [illegible] 11.94 B. Tendenz ruhig.

Liverpool, 3. Okt. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): Oktober 5.65, Januar 5.80–5.81, März 5.91–5.92, Mai 6.02, 6.03, Juli 6.11. Ruhig.

Berlin, 3. Okt. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kilo: Elektrolytkupfer 96.25, Originalhüttenaluminium in Blöcken 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 194, Reinnickel, 98 bis 99 Prozent 350, Antimon-Regulus 51–54, Feinsilber (1 Kg. fein) 48.75–50.75 RM.

Prämiensätze

der Bankfirma BAER & ELEND Karlsruhe.

	Okt.	Nov.	Dez.		Okt.	Nov.	Dez.		Okt.	Nov.	Dez.
Danatbank	6	8	10	Transradio	6	8	10	D. Erdöl	6	11	[illegible]
DD.-Bank	3	4	5	Gelsenkirch	5	6½	8	D.Linoleum	11	15	[illegible]
Reichsbank	10	13	16	Harpener	6	8	10	Karstadt	6	8	[illegible]
A.E.G.	5	7	9	Mannesm.	5	6½	8	Otavi	3	4	[illegible]
Licht Kraft	6	8	10	Salzdetfurt	16	22	28	Zellst.Waldh.	8	10	[illegible]
Ges.f.el.Unt.	4	6	8	Westeregeln	10	13	16	Hap.u.Lloyd	5	7	[illegible]
Schuckert	8	10½	13	J.G.Farben	6	8	10	Abl.o.Ausl.	¾	1	[illegible]
Siem.Halske	10	13	16	Bemberg	3½	5	6½				

Berliner Börse

vom 3. Oktober 1930.

Reich und Staat

	2. 10.	3. 10.
Abl. Schuld I–III	60	—
Neubesitz	6.9	6.62
6 Dt. Wertbr.	—	
6 dto. b. 1000	93.12	93.87
6 dto. 1–5 $		
7 Reichsanl.24	99.5	99.6
6 Reich 27	88	88.1
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	76	75.5
6 Bay. 27	84.5	84.5
6 Sachsen 27	80.62	80.5
7 Thür. 26	82.6	82
6½D.Reichsp.		
Dt. Schutzgeb	2.75	2.65
5 Rh.M.G.	67.5	68
6% Farben	94	93.5
10Pr.Pfand 3940	100¼	101¼
8 dto. 47	97¼	98.25
8 dto. 50	99.75	96.25
8 dto. Komm.	97.8	96.2
5 Bad. L. K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm	—	—
Ausländ. Werte.		
5 Mex. abg.	23.25	22.8
4 Mex. abg.	—	16.12
4½ Oest. S.	40	39.9
4 Goldr.	—	27.5
4 Kronenr.	2.1	—
4½ Silber	3.3	3.3
4 Türk. Ad.	—	—
4 T.Bagd.I	4.87	—
4 T.Bagd.II	—	—
4 T. Zoll.	4.9	4.8
Türk.-Lose	—	11.25
4½ Ung. 13	—	20.3
4½ Ung. 14	25.5	25.
4 Ung.Goldr.	24.37	24.25
4 Kronenr.	2	1.95
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	58	57
Allg. Lokalb.	122	120
Baltimore	97	95
Canada	122¾	22.25
Dt.Eis.-Bet.	58	—
7 Reichsb.	89	88.62
Hamb.Paketf.	81	78.7
Hamb.Hochb.	68.5	—
Hamb.Südam	163	162¾
Hansa	124.5	123.
Neptun	—	—
N. Lloyd	82.37	79.87
Süd.Eisenb.	104.5	106
Bank-Aktien.		
Adca	101.5	101.5
Bad. Bank	137	137.5
Bk el. Werte	109¼	111
Bk f. Brau	114	113
Barm. Bkv.	109	108.5
Bay.Hyp.Bk	124	124
„ Vereins	133	133
Berl.Hdlsges	133¼	132¼
Commerzbk.	120	118¼
Danz.Priv.	99	99.25
Darmst.Bk.	164.5	162.5
D.Asiat.Bk.	35.75	35.75
De-Di-Bk.	117¾	117¾
Dt.Hyp.Bk.	137¼	138
D.Uebs.Bk.	90	90
Dresd.Bk.	116.5	116.5
GothaGrund	—	—

	2. 10.	3. 10.
Lux.Antei.	3.6	3.9
Mein.Hyp.	155¾	162.5
Mitt.Bod.C.	200	200
Oest Credit	27.75	—
Pr. Boden	162	163.5
Reichsbank	226¼	224
Rh.Hyp.Bk.	150	150
Südd.Bod.Cr	130	131
Vbk. Hamb.	108	100
Wiener Bkv.	10.25	10.37
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	—	112
Adlerh. Gl.	67	65.75
A.K.U.	—	64.7
A.E.G.	125.5	122
Alsen. Zem.	—	123
Ammend. P.	120	120
Aschaff.Brau	131	132
Aschaff.Zellst.	86.75	86.5
Augsb.N.M.	72	—
Baer & Stein	99	—
Balcke Masch.	113.5	113¾
Bamb.Mälz.	114	114
Barop. Walz	—	—
Basalt	30.75	30.5
Bayr. Mot.	59.37	58
Bayr.Spieg.	42	42
J.P.Bembg.	79	74.5
Berger Tfb.	247	241.5
Bergm. Elek.	151¼	150¾
B.Karlsr.J.	50	49.5
Berl. Kindl	480	—
Bl. Masch.	36.5	36
Berth.Mess.	32.5	31.75
Braub.Nürnb	134	133
Brk. Brik.	148	148
Brschw. K.	218	218
Brem.Besgh.	55	55
Brem.Bull.	113	112.5
Brem.Wolle	129	131
BrownBoveri	93	90.5
Buderus E.	64.5	52.5
Calmon Asb.	13	13
Capito Kl.	51	51
Charl. Wass.	85.5	84.5
J.G.Chem. voll	177¼	178
dto. 50 %	181¼	181
Ch. Buckau	—	—
Ch. Heyden	45	45
Ch. Gelsenk.	49.5	49
Ch. Albert	36	34.5
Chade	290	287.5
Conc. Berg	60	59.5
Conc. Chem.	17.25	17.2
Conc. Spinn.	—	—
Ct. Caoutch.	130	130
Ct. Linol. Zürich	165	162
DaimlerBenz	26.75	25.75
Dt. Atl. Tel.	107	102
Dt. Asphalt	100.5	100
Dt Conti-G.	112⅛	118¾
Dt. Erdöl	69	66.25
Dt. Jute	38	49
Dt Kabel	63.37	59
Dt. LinolWk.	162.5	158.5
Dt. Post	—	—
Dt Schachtb.	81	81.5
Dt. Spiegel	64	64
Dt Steinzg.	137	138
Dt.Telephon	93	93
Dt Ton	93.5	93.5
Dt. Wolle	6.87	6.87
Dt. Eisenh.	47.5	46.75
Dortm.Aktien	195¾	195¾
„ Union	210.5	210.5
Dr.Schnellpr.	40.5	40

	2. 10.	3. 10.
Düren Metall	105¾	105¾
Düss.Masch.	—	—
Dyckerhoff	83	83.5
Dyn. Nobel	65.75	65
Egest. Salz		
Eilenburg K.	60.5	60.5
Eintracht	129	128.5
Eis.Sprottau	26.25	26.5
Eisenb.Verk.	142¼	143
El. Liefer.	121	119¾
El.Licht Kraft	127	126
Engelh.Bräu	183	184
Enzing.-U.	74.5	74.6
Erdmsd.	—	—
Erlang.Baum	87.5	87.5
Eschw. Bg.	212	212
Fahlbg.List	43	42
Falkenstein	85	81
Faradit	14.5	14
J.G.Farben	141⅛	138
Feinjute	62	62
Feldm. Pap.	121	120
FeltenGuill.	101⅝	99.62
Flöth.Masch.	—	—
Ford Motor	200	200
Friedr.Hütte	126¼	—
Frister	145	145
Gg Geiling	—	—
Gels. Bw.	100.5	99.87
Genschow	51	52
Germania P.	95	94
Gerresh. Gl.	94	96
Ges.f.e.Unt.	128¾	126
Girmes Co.	—	106
Gladb.Wolle	—	130
Glas Schalke	130	130
GlückaufBräu	—	130
Goedhardt	136	105
Goldschm.	43.75	43
Görl. Wagg.	106¼	107
Gritzner	—	29.5
Großh.Webst.	—	112¼
Großmann	—	—
Grün&Bilf.	—	165¼
Gruschwitz	56	57
Guanowerke	45.37	45.12
Gundlach	75.25	75.2
Haberm. G.	102.5	102.
Hacketh D.	72.25	72.2
Halle Masch.	74.5	72
Hamb. El.	131.5	129
Hammersen	102	102
Hann.Masch.	26.12	26
Harb.Gummi	—	56
Harpener	93	89
Hedwigsh.	77.5	77.5
Heid.Pap.	—	—
Heilm. Littm.	41.5	—
Hemm.Zem.	127	129
Hilpert M.	74	74
Hindr. Auff.	65.5	65
Hirsch Kupf.	—	—
Hirschb. Ld.	84.5	85
Hoesch	81.5	79.75
Hoffm. St.	58.25	55.2
Hohenlohe	58.5	57
Holzm. Ph.	76.5	76.5
Horchwke.	33.75	33
Hotelbetr.	112	113
C.M.Hutsch.	55	56
Lor Hutsch.	76.5	77
Ilse Bergb.	201.5	200
dto. Genuß	115	115
Industrieb.	—	—
Jeserich	40	42
Jüdel	98.5	94
Junghans	30.5	30
Kahla Porz.	33.5	33.25

	2. 10.	3. 10.
Kahl Chemie	130	126
Kali Aschl.	199.5	194
Karstadt	94.5	92
Klöcknerw.	74	72.5
Knorr C. H.	167.5	167.5
Köhlm. St.	53	52
Kolb & Sch.	—	100
Kollm.Jourd.	28	28
Köln Neuess.	83.5	80.37
Kölner Gas	63.25	63.25
Kört Gebr.	37	37.5
Kört El.	92	92.25
Kraus & Co.	—	—
KunstDreibr.	76	76
Küppersb.	105.5	106
Lahmeyer	146¾	145¾
Laurahütte	38	38
Leipz.Riebeck	114	113.5
Leopoldsgr.	43	46.5
Lindes Eis	144.5	145
Lindström	450	440
Lingel Sch.	68	68.25
Lingnerw.	71.37	71
Lorenz Tel.	—	—
Lüdenscheid	49	48
Magirus	17.5	17.5
Mannesm.R.	75.5	74
Mansfeld	48.5	48
Maschb.Unt.	36	36
M.Buckau W.	100	100
Max-Hütte	163	163.5
M. W. Lind	64	82.5
„ Sorau	—	—
„ Zittau	34.5	33
Merk.Wolle	114	115
Metallges.	97	97
Mey.-Kauffm	21.5	21
Mez A.-G.	83	86.5
Miag	78	77
Mimosa	192	190
Minimax	60.75	60.5
Mitteld. St.	102	102
Mix & Gen.	128	128
Montecatini	44.5	44.75
Mot. Deutz	68	67
Mülh. Bg.	81.25	81.25
National Aut	12.25	11.87
Neckarwke.	118	118

	2. 10.	3. 10.
Ndl. Kohle	126	126
Nordd. Eis	90	90
„ Steingut	146	146¼
„ Trik.	—	72
„ Wolle	65.5	65
Nrdl.-Schl.	159.5	159.5
Nbg.Herkul.	—	—
Ob.-Bedarf	51	49.75
Ob. Koks	77.87	75.75
dto. Genuß	70.25	69.7
Orenstein	51.62	50
Ostwerke	162	166
Phönix Bg.	71	—
Phönix Brk.	60	59
Pintsch	186	184¾
Pittler Wkz.	136	136
Poege el.	—	—
Poege Vorzg.	—	—
Polyphon	158.5	162
Preußengr.	137	137
RadebergExp.	156.5	157
Rasqu.Farb.	55.25	55.25
Reichelbräu	186	189
Reichelt M.	22	22.25
Rheinfelden	135	134
Rh. Braunk.	185¼	182
„ Elektro	125	125
„ Möbel	—	35
„ Stahlw.	80	76.87
R. W. E.	152.5	153.5
„ Westf.K.	80	80
RW.Spreng	—	14.5
Richter Dav.	—	—
Riebeck-Mont.	90.12	89.5
Roddergr.	640	—
Rosenth.P.	65	61
Rütgersw.	52.25	50.62
Sachsenw.	82	82
Sächs. Guß	43.5	43.5
S.-Th. Pil.	76	75.5
„ Webstuhl	51.25	51
Sachtleben	—	142
Sal. Salz	99.75	100
Salzdetfurth	292.5	282
Sangerh.M.	95.5	95.5
Sarotti	108	108
Schering ch.	305	302
Schlegelbräu	146	149

	2. 10.	3. 10.
Schl.Berg-Z.	42	42.5
Schl.B.Beuth	72	71
Schl. El. B.	125	124
Schl. Portl.	114	107.5
Schl Text.	8.25	8.25
Sq. Schneid.	78.5	79.5
Schub. Salz	152.5	147
Sch. Cremer	67.5	67.5
Schuckert el.	142.5	138¼
Schultheiß	203	195
SchwelmEis.	125.5	125
Sieg.-Sol.G.	—	—
SiegersdWerk	37.25	38
Siem. Gl.	93.5	92.5
Siem.Halske	185¾	180
Sinner A.-G.	75.12	75
Staßfurt ch.	21	22
Stett.Cham	44	44
Stoe & Co	66	65.75
Stöhr Kg.	78.87	76.5
Stolb. Zink	—	60
Stollwerk	94.5	97.5
Stralf. Sp.	190	189.5
Südd. Imb.	34.75	34.7
Südd Zuck.	128	132
Svenska	295	295
Tel Berlin	—	—
Thörl Oel	77.5	77.5
Thür. Gas	162	172
Tietz Köln	121.5	120¼
Transradio	124	123
Tuch Aach.	109	110
Tüll Flöhn	39.5	38.25
Gebr. Unger	36.5	36.5
Union chem.	54	53.5
Varz. Pap.	—	—
Ver.Böhlerst.	117	117
„ chem.Char	50	50
„ Dt. Nickel	125	125
„ Flansch.	109	110
„ Glanzst.	90	90
„ Gothania	—	—
„ Jute B.	28.12	28.25
„ M. Hall	—	—
„ Pinsel	16.75	16
„ Portland	124	120

	2. 10.	3. 10.
„ Schuhf.B.	36	36.5
„ Stahlw.	72	71.25
„ Zypen	151	151
Vikt. Wke.	38	38
Vogel Tel.	68.75	68
Vogtl.Masch.	38	38
Voigt Häffn.	150	151.5
Wanderer	44	47
Wass Gelsenk.	117.5	117
Wegelin	41.75	41.75
Westereg.	201⅝	196.5
Wicking	72.75	—
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	40.5	40.5
WittenerGuß	40	40
Witt. Tief	95	94
Zeiß-Ikon	79	78.5
Zeit Masch.	71	71
Zellst. Ver.	55	54
Zellst.Waldh.	123¾	121.5

\+ erkl Div

Versicherungen

	2. 10.	3. 10.
Aach.M.Feue.	928	928
Mannh. Ver.	—	—
Nordstern	213.5	213
Vikt. Feuer	399	399
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	79.5	80
Neu-Guinea	324	32[illegible]
Otavi	30.25	30
Schantung	84.87	85

Berliner Termin-Notierungen

	2. 10.	3. 10.
A.-G.f.Verk.	58.5	57
Allg.D.Lokalb	122	120
D.Reichsb.Vz.	89	88.75
Hamb.Paket	80.5	78.5
dto.Hochbahn	—	68.87
Hamburg-Süd	164	—
Hansa Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	81.25	79.25
Otavi Minen	29.62	29.25
Allg.D.Credit	102⅝	102¼
Bk. f. Brau	112⅝	111.5
Barm.Bankv.	109.5	108
Bay.Hy.Wechs	126	125.
Bay.Vereinbk	133	133
Berl.Hdlsges.	132¾	132
Commerzbank	120¼	119
Darmst. Bank	155¼	161
De-Di-Bk.	118¾	117¾
Dresdn.Bank	117.5	116.5
A.K.U.	66.25	63.25
Allg.El.Ges.	124⅛	122
Bay.Motoren	58.37	57
Bemberg	76.5	73.5
Bergm. El.	152.5	152.5
Berl. Masch.	38.25	38
BrownBove.	—	—
BuderusEisen	54.75	—
Charl.Wasser	84.5	—
Comp.Hispan	291	286
ContiCaoutch	130.5	129.5

	2. 10.	3. 10.
Daiml.-Berg	26.25	26
Dt.Conti G.	120	118¼
Dt. Erdöl	68	66.25
Dt.Lino Wke	161.5	157
Dynam.Nobel	65	64.15
El.Lieferung	121¼	128.5
El.Licht-Kraft	127¾	125¼
Farbenindust.	140⅛	137.5
Feldm. Pap.	121	120
Felten-Guill.	101.5	99.37
Gelsenk.Berg	100.5	99.75
Ges.f.e.Unt.	128¾	124.5
Goldschmidt	46	43.5
Hamb.El.Wke	131.5	129.5
Harpen.Berg	91	87.25
Hoesch Stahl	81.25	78.87
Holzmann	—	76
Hotelbetr.	114	—
IlseBergbau	203	201
KaliAschersl.	200	195.5
Karstadt	93.5	92.25
Klöcknerwerke	74	71.7
Köln-Neuessen	82.5	80.5
Mannesmann	—	73.37
Mansf. Berg	48.75	47.5
Masch.-Bau	—	35
Metallges.	98	98
Miag	—	—
Mittelstahl	102	102
MonteCatin	44.75	44.7

	2. 10.	3. 10.
Nation. Auto	—	12[illegible]
Nordd Wolle	65.5	65
Ndsl.-Schl.	160	1[illegible]
Oberbedarf		48.5
Oberschl. Ks	76.62	75
Orenstein	51.12	49.2
Ostwerke	108⅝	154
Phönix Berg	154⅞	69.5
Polyphon	184.5	101¼
Rhein.Braunk.	—	181
dto. Elektro	78.5	75.75
Rheinstahl	104¼	152.5
R.W.E.	—	—
RiebeckMont.	52.12	50.75
Rütgerswke.	285	279
Salzdetfurth	125¾	122
Schles.El.B.	113.5	108
dto. Portland	100.5	145.5
Schub.-Salzer	141	137
Schuckert El.	200	193
Schultheiß	183¾	180
Siem.-Halske	78	74.37
Stöhr	296	294
Svenska	152	153¼
Thür. Gas	121.5	110.5
Leonh Tietz	—	—
Transradio	72	71.25
Ver Stahlwke	201	197.5
Westeregeln	123¼	10[illegible]
Zellst Waldh		

Frankfurter Börse vom 1. Oktober

Deutsche Staatspap.

	3. 10.
Dt. Werth.	94.25
6% Reichsanl.	87.25
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	76.5
6½% Hess. I	89.25
6½%Reichsp.	—
Altbesitz mit Abl.	—
Neubesitz ohne „	6.6
4% Bay. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	2.7
Dt Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	—
7% Dresd.St.A.26	78.5
7% Frankf. 26	85
Heidelbg. Stadt A.26	74.5
„ Ludwigsh. St.A.26	87
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh.G.A.25	99.75
8% Mannh. St A 26	90.5
6% Mannh. G.A. 27	74.5
8% Pforzh. 26	105
8% Pirmasens 26	81.6
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	21
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	—
6 Großkr. Mannh 23	16.5
6 Heidelb. St. Holz	—

	2. 10.	3. 10.
6 hess. Braunkohl.		—
6 hess. Volksst. Rogg.		—
6 Mannh.St.Kohl.23		15.25
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24		2.3
5 Preuß. Kali		—
5 Pr. Roggen		—
5 Rh. Hyp. 24		2.5
5 Sächs. Roggen 23		8.1
5 Südd. Festw. Bank		—
Pfandbriefe		
8 Pfälz.Hyp. R. 2–5		99
Rh. Hyp. Bk. 24–25		98.75
Rh Hyp Bank 5–8		98.75
dto. S. 31–34		99.75
4½ Anatol. I.		—
4½ Anatol. II.		12
3 Salonique M.		7.2
5 Tehuant.		15.75
Bank-Aktien		
Adca	102	101.
Bad Bank	136	137
Bk. f. Brau	—	—
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bay.Hyp.W.	124¼	124.6
„ [illegible]gel.	—	—
Danatbk.	164.5	162
De-Di-Bk.	118	—
Dresdn.Bk.	117	116
Frankf.Bk.	94	94
Fr.Hyp.Bk.	152.5	152

	2. 10.	3. 10.
Fr Pfd.Br.B.	150.5	150.
Oest Credit	27.75	27.8
Pfälz.Hyp.Bk	131	131
Reichsbank	225¼	223.5
Rh. Hyp.	147	148
Südd.Bod.Cr	130.5	130
Westb.	90	90
Wiener Bkv.	10.25	10.3
Wtb. Nbk.	138.5	138.
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	—	88.75
Hapag	81	78.5
Heidelb.Str.	21	20
Lloyd	81.25	80
Industrie-Aktien		
Löwenb.M.	188	189
Brau.Pforzh.	108	108
„ SchwStorch	129	129
Eichb.Werger	—	—
A.E.G.St.	126	121
Bad Masch.	—	—
Durlach	125	125
Bayr.Spieg.	40.50	41
Bergm. Elek	10.5	—
Brem.Besigh.	54.5	54.5
BrownBoveri	97.5	95
Bürst.Erlang	—	—
Cem.Heidelb	99.5	98
DaimlerBenz	26	25.25
Dt. Erdöl	68.5	—
„ G.S.Sch.	133	133

	2. 10.	3. 10.
„ Verlag	155	153
Dykerh.Wid.	83	82.75
El.Licht u.Kr.	—	126
El. Liefer.	—	120.5
Emag	62	62
Enz.-Union	74.5	74
Eßl. Masch.	—	—
Ettl. Spinn.	—	—
J.G.Farben	142	138
Feinm. Zell	68	67
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	—	—
„ Hof	50	50
„ Masch.	20.5	—
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	43.5	43
Gritzner	30	28.5
Grün u. Bilf.	165	165
Hafenm. Ffk.	120	120
Haid u. Neu	20	20
Hammersen	—	—
„ autom. Auff.	51	—
HesserMasch.	—	—
Hilp. Armat.	—	—
Hirsch Kupf.	118	—
„ [illegible] u Tief	62	62
Holzmann	77	75.5
Holzverkohl.	87	—
Inag	82.4	82.5
Jungh.Gebr.	30	29.5
Kg.Kaisers	84.5	84.5
KleinSchanz	128	123
Knorr C. H.	—	167

	2. 10.	3. 10.
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	38	38
Krauß & Co.	68	68
Lahmeyer	—	146.5
Lechwerke	—	—
Ludw.Walz	86	—
Mainkr.	77.5	77.5
Metallg.	98.25	97.75
Met.Knodt	—	—
Mez Söhne	—	—
Miag	—	77
Mot. Darmst.	50	50
Deutzmotor	68	63
Oberursel	—	155
Neckarw.Eßl.	—	—
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	—	11.5
Rein.Gebh.	102	101
Sh.El.Vorz.	81.5	81.5
Rh.E.Mm.	125	124
RöderGebr.	95	95
Rütgersw.	53	51.5
Schlink Co.	78	78
Schnell. Fr.	29	29
SchriftStemp	107	107
Schuckert N.	143¾	138.5
„ nub Bern.	35	35.5
Seil Wolff	45	—
Siem.Halske	184¾	181.5
Sinalco	—	140
Südd Zucker	128.5	132.4
Thür.Lief.	—	—
Teil.Besitzb.	—	44

	2. 10.	3. 10.
Ver.Ch.Ffk.	71	71
Ver.D.Oelf.	15.5	15.5
Ver Faß	150	—
Voigt Häffn.	—	30
Voltohm	—	52.5
Wayß&Freyt.	—	—
Wolff W. Pf.	100	100
Württ. El.	89.25	88
Zellst. Aschaff.	—	—
dto. Memel	123.5	121
ZellstWaldhof	—	—
Montan-Aktien		
Eschw. Berg	210	210
Gelsenkirch.	99.5	100
Harpener	201	200
Ilse St. A.	—	19[illegible]
KaliAschersl.	—	194
Kali Wester.	—	73
Mannesm.	—	47
Mansfelder	—	69.7
Phönix	—	76
Rheinstahl	210	21[illegible]
Salz Heilbr.	—	88
Tellus Berg	72.75	71.5
V. Stahlw.	179	179
Versicherungs-Aktien		
Allianzversl.	—	—
Frankf Allg.	—	—
Frankonia	—	109
Ffk Rückvers.	111	—
Frankf Neue	—	—
Frank.300er	—	—
Mannh.Versl.	—	—

Herrenartikel für den Herbst!

Herren-Unterjacken

	Nr. 6	5	4
wollgemischt normalfarbig Reklamepreis	2.10	1.95	1.80
schwere Qualitäten wollgemischt	3.50	2.80	2.60
	4.50	4.20	3.80

Herren-Unterhosen

wollgemischt mit ¼ Arm normalfarbig Reklamepreis	1.95	1.80	1.65
schwere Qualitäten	3.-	2.80	2.60
	3.40	3.-	2.80

Für starke Herren führen wir
EXTRA-WEITEN
bis Größe 11 am Lager

Herren-Socken

Reine Wolle fein gewebt	2.20	1.90
Reine Wolle fein gewebt, mit gestickt. Zwickel		2.75
Wolle mit Kunstseide		2.90

Volkssocken 1.-
reine Wolle gestrickt, kamelhaarfarbig, Paar

2500 Herren-Einsatzhemden
besonders billig

	Serie IV	III	II	I
Größe 4	2.20	1.80	1.65	1.30

BURCHARD

Briefumschläge
liefert rasch und billig Druck. F. Thiergarten (Badische Presse)

Unterricht

Nachhilfe
erteilt Junglehrerin f. Volks- u. Mittelschule. Angeb. u. Nr. 33375 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

Torpedo-Reise-
Schreibmaschine
fast neu, preiswert zu verkf. Anzuf. Samstag von 8—12 u. 2—6 Uhr. Pachtner, Gottesauerstraße 6. (FB9045)

Höls. Kinderbett, w. gut erh., bill. zu verkf. Luisenstr. 37, Hth., I. (FB9059)

Schreibmaschine
neu, erstkl. Marke, m. Roll.-Schreibtisch, billig zu verkaufen. Angebote unt. O23061 an die Bad. Presse.

Modernes, eichenes
Büfett 180 cm und **Credenz**
350 Mark
Möbelhaus Freundlich
Kronenstraße 37/39.

Kompl. Schlaf-
Speisezimmer in Eiche, afrik. Birnbaum und Birke, pol., zu ganz niedrigen Preisen abzugeben. (B1638)
Möbelwerkstatt u. Lager Bastian, Rüppurrerstr. 38.

Schlafzimmer Wohnzimmer Küchen Einzelmöbel
kaufen Sie nicht, bevor Sie unsere reichhaltigen Lager unverbindlich besichtigt und über (22380)
Qualität und Billigkeit überzeugt haben.
St. Kaufmann Söhne, Möbellager
Wolfartsweierer Str. 9/10. — Tel. 1249.
Eigene mechan. Möbelschreinerei

Schlafzimmer Speisezimmer Küchen
in reicher Auswahl, zu jedem annehmb. Preis zu verkaufen. (B1530)
Hain & Künzler,
Waldstr. 6 kein Laden.

3 polierte Bettstatten mit Rösten, Roßhaarmatratzen und Keilen; 3 Nachttische zu verkf. Nur Samstags 3—6 U. Roonstraße 2, II. (B33)

Bett mit Rost
Plumeau u. Nachtstuhl bill. zu verkf. (23196) Hübschstr. 14, III., l.

Hochelegantes
Schlafzimmer
Birke imit., komplett nur (22745)
Mk. 550.-
Möbel
Carl Baum & Co.
Erbprinzenstr. 30 kein Laden.
Ständiges Lager über 100 Zimmer und Küchen.

Wollen Sie Ihre Haare retten?
Dann besuchen Sie unsere Sprechstunden!
35-jährige Erfahrungen
stehen uns als erste Spezialisten dieses Gebiets zur Verfügung. Nach mikroskopischer Untersuchung Ihres Haares und Ihres Haarbodens verordnen wir Ihnen altbewährte
Spezial-Kräutermittel
wegen Ihnen aber auch, wenn Sie nicht mehr mit der Erneuerung des Haares rechnen können.
Wenn Sie schon alles versucht haben, wir helfen Ihnen, wenn es noch möglich ist. Erste Referenzen und Erfolge nachweisbar.
Sprechstunden:
Mittwoch bis Samstag von 9—1 Uhr und 3—6 Uhr.
Gg. Schneider & Sohn, Haarspezialisten
Karlsruhe, Ebertstraße 16 b. Albtalbahnhof. Tel. 7804.

Küchen
natur lasiert, staunend billig. (B1647) 8 Humboldtstraße 8 Möbelschreinerei.

Diwan und Chaiselongue, Stubenwagen, alles bereits neu, billig zu verkauf. (B69) Scheffelstr. 48, 1. St.

Diwan wie neu, 65 M, Chaiselongue 35 M, Patentröste, neu, sämtl. Reparatur. Steimel, Wilhelmstr. 63. FB9060

Füll-Ofen
fast neu, mit Rohr 15 M
Tafel-Wage
m. Gewicht 10 M. Karl-Hoffmannstr. 5, III. l. (B18)

Dauerbrand-Ofen
(Oranier) neu, m. Zubeh., umständeh. billig zu verkf. T.-Neureut, Karlstraße 7. (B54)

Gut erhaltene
Oefen
preisw. zu verkaufen. Näh. Goethestr. 25b, im Büro. (23190)

Ausziehtisch
eich., fast neu, zu verk. Riebel, Weltzienstr. 7, 2. Stock. (FB7936)

Groß. eis. Ofen
für Büro geeig. sowie
Büro-Schreibtisch
wegen Platzmangel preisw. zu verkaufen. Angeb. u. H.R. 10338 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zerfall der Benzin-Konvention. Erklärung.

In den Tageszeitungen war hinsichtlich Auflösung der Konvention nur davon die Rede, daß die internationalen Großkonzerne einschl. des Benzolverbands ausgetreten sind. Wir als selbständige Benzin-Importeure sehen uns daher veranlaßt, gegen diese Irreführung Stellung zu nehmen. —

Tatsache ist, daß die Großkonzerne die Gründer der Konvention waren und im Laufe der Zeit die selbständigen Importeure gezwungen haben, der Konvention beizutreten, was in den Verbraucherkreisen zur Genüge bekannt ist. —

Ueber ein volles Jahr mußten wir die Preispolitik der Konvention mitmachen, obwohl wir in den letzten Monaten uns immer wieder dafür einsetzten, daß die Verkaufspreise den rückläufigen Weltmarktpreisen angepaßt werden. —

Die Tatsachen beweisen, daß unsere im Interesse der Verbraucher gestellten Anträge des Preisabbaues die richtigen waren. Wir appellieren daher an alle Verbraucherkreise, uns dadurch zu unterstützen, daß sie auch in Zukunft ihren gesamten Bedarf bei unserer selbständigen Importfirma decken. **Nur dadurch ist den internationalen Großkonzernen die Möglichkeit genommen, den deutschen Verbrauchern ihre Preise willkürlich zu diktieren. —**

Die Qualitäts-Benzine, die wir importieren, stehen nach wie vor mit an erster Stelle. —

Georg Oest & Cie. N 3846
Radolfzell a. B. FREUDENSTADT Freiburg / Br.

Runter die Preise!

Kpl. Bett v.	65.— an
Seegr.-Matr. o. K. von	19.— „
Woll-Matr. o. K. von	25.— „
Kapok-Matr. o. K. von	45.— „
Deckbett, 6 ℔ Federn, v.	19.— „
Kissen, 2 ℔ Federn, v.	4.75 „
Federn: grau von	0.75 „
rein wß. v.	3.20 „
Halbdaun v.	2.85 „
Volldaun v.	3.75 „

20 Sorten Federn

Pat.-Bettröst, kl., von	9.50 an
Chaiselong v.	32.— „
Plüsch-Sofa, mod., von	122.— „
Steppdecken, gebl., von	13.— „
Wolldecken, gut, von	14.50 „
Matratzenschoner, von	3.50 „

Lieferung frei! Ratenkaufabkommen.
M. Kahur, Kaiserstr. 19, bei der Hochschule

Emaille-Gasherd, schw. Smoking u. Ueberzieher z. vk. Anzuf. abds. ab 7 Uhr. Herrenstr. 6 Seitenb., lks. II. (B44

Mandoline
u. Mandola, sehr gute Instrumente billig zu verkauf. Uhlandstr. 12, 4. St., lks. (B78)

Bade-Einrichtung
(Emailbadewanne und Holzbadeofen) bill. zu verkaufen. Wo sagt u. Y3374 die Bad. Presse.

Gebrauchter Koffer-
Grammophon
Majestrola, Doppelfederw. spottbill. z. vkf. J. Piasecki, Luisenstr. 50 (FB9061)

Lichtreklame-Transparent
fast neu, billig zu verk. Heil-Institut „Sana", Amalienstraße 24, 9—10 u. 2—4 U. (B64)

Krauthobel, Küchenschaft, Blumenbank zu verkauf. Markgrafenstraße 45, Stb., I. (B68

Gelegh.-Kauf!
14kar. goldene
Herrenuhr
wen. gebr., bill. abzug. Engelberg, Uhrmacher, Kaiserstr. 28. (23140)

Gut erhalt. Kinder-Lieg- u. Sitzwagen zu verkf. Anzusehen von 6 U. abds. ab. Englert Gerwigstr. 23, IV. B26

1. Herren-Rad, Marke Gritzner, fast neu, bill. zu verkaufen Gottesauerstr. 21, II., l. (B39

Damen- und Herrenrad
billig abzugeben. Gartenstraße 68. Eingang Leopoldstr. Laden

Damenrad
gebr., 25 u. 35 M abz. Schweiß, Fasanenstr. 13 (B85)

Herrenrad billig zu verkauf. A. Beiler, Waldstr. 66 (FB7946)

D.- u. H.-Räder
neu u. gebraucht, von 25 M an zu verkauf. Hirschstr. 35a, Laden. (FB7950)

1 Damenfahrrad
f. gut erh., bill. z. vkf. Luisenstr. 39, IV. r. (B82)

Neues Faß
115 Ltr., gut erhalt., schw. Wintermantel u. Cutaway (f. Gr. 1.75) zu vkf. Zu erfrag. unt. Z3334 in d. Bad. Pr.

Ungewöhnl. billig
Einige
Anzüge und Ulster
a. sol. Maßstoffen von Mk. 55.— an abzugeb. Waldstr. 11, Tuchhaus. (B80)

Pelzmantel
60 M, schwarz m. hell. Krag. und 1 brauner Mantel, gut erh., bill. zu verkf. Samst. 3—7 od. Sonnt. b. Bohn, Zähringerstr. 63, II. (B71)

Schön. Anzug
beste Maßarbeit, für etwas kräftige Figur, Bundw. 105 cm, 25 M Yorkstraße 37, pt., lks.

Wintermantel
für 11jährig. Mädchen, Herrenanzug für mittlere Figur sowie Ulster preisw. zu verkaufen. Amalienstr. 24, 1. St.

Tiermarkt

Junge Boxer
rassenrein, erstklassiger Stammbaum, preisw. abzugeben. (23194) Waldstraße 55.

Das Signal
gilt jedem Herrn!
jeder Dame!
jedem Kind!

Es ruft Sie zu uns zu unserem überraschenden

SAISON-ERÖFFNUNGS-ANGEBOT!

Die neuen Herbst- u. Wintermoden sind da. Unsere Auswahl steht im Zeichen von Qualität und Preiswürdigkeit

Unsere Devise:
Kaufe gleich, zahle später
ermöglicht die Anschaffung
zu erleichterten Zahlungs-Bedingungen!
1/6 Anzahlung, 8 Monats-Raten
Beamten und alte Kunden ohne Anzahlung!

Debege
Deutsche Bekleidungsges. m. b. H.
KARLSRUHE, KRONENSTRASSE 40

Uebergangs-
Mäntel
Wir bieten etwas ganz Besonderes bezüglich
Preis und Qualität! 23236
Gabardine-Schlüpfer
für Damen u. Herren
jetzt 47.- 69.- u. 86.-
Freundlieb
SPORT-MODE

Die denkende Hausfrau weiß,
daß man **Bestecke** nur in einem Fachgesch. kauft, in dem jahraus jahrein Messerwaren vorbildlich bearbeitet werden. Nur der Fachmann kann in diesem Vertrauensartikel die **richtigen** Qualitäten führen
Kratz Solinger Spezialist
Waldstr. 41, geg. d. Hofapoth.

Fleisch- u. Wurst-Preisabschlag:
Richtpreise ab 4. Oktober 1930
pro Pfd. in RM.
Schweinebraten ohne Speck, ohne Schwarte, **mit Knochen** 1.20
Schweinebraten ohne Speck, ohne Schwarte, **ohne Knochen** 1.70
Schweinefleisch wie gewachsen mit Knochen 1.10
Bauchlappen (gesalzen) 1.30
Schweinekotelet 1.40
Schweineschnitzel 1.80
Schweinerippchen (gesalzen) 1.50
Schweinerippchen (gekocht u. gesalz.) 2.00
Dürrfleisch 1.70
Wienerwürstchen 1.60
Schinkenwurst 1.60
Bratwurst 1.60
Schwartenmagen gewöhnl. weiß 1.00
Schwartenmagen gewöhnl. rot 1.00
Freie Metzger-Innung Karlsruhe.

Am Dienstag, ½3 Uhr, wurde unser guter Vater (B61)

Hermann Weick

nach kurzem schwerem Leiden infolge eines Unglücksfalles in die ewige Heimat abgerufen.

Karlsruhe, den 2. Oktober 1930. Kapellenstr. 26.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung hat im Sinne des Verstorbenen in aller Stille stattgefunden.

Unser lieber Bundesbruder

Dr. Richard Kurzmann

Landgerichtspräsident in Offenburg

(aufgen. W. S. 1890)

wurde unserm Bund am Sonntag, den 28. September durch den Tod entrissen.

Wir trauern tief, daß wir diesen ausgezeichneten Menschen, diesen überzeugten Burschenschafter und treuen Freund, den wir stets mit Stolz zu uns rechneten, verlieren mußten.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in Grötzingen, seiner Heimat, statt. [F.H.23200

Die Heidelberger Burschenschaft Frankonia.

Unser herzensguter, lieber Bubi

Max

ist uns, 6 Jahre alt, nach kurzer, schwerer Krankheit entrissen worden.

KARLSRUHE, den 2. Okt. 1930.
Weinbrennerstr. 15

In tiefem Leid:
Heinrich u. Käte Mahler

Beerdigung: Sonntag, 5. Oktober, 11 Uhr vom israel. Friedhof aus.

Englische Konversation!
Interessenten, denen an der Aneignung einer korrekten Aussprache gelegen ist, zur Kenntnis, daß meine Zirkel demnächst beginnen. Um eine sorgfältige Einteilung zu ermöglichen, bitte ich um rechtzeitige Anmeldung ■
Mrs. Koch. Kaiserstraße 134

Pelz-Mäntel Kragen, Besätze
Maßanfertig., Umarbeitungen, Reparaturen. Solide Arbeit bei allerbilligsten Preisen. **Max Kusher**, Kürschner. Sofienstraße 13, Nähe Karlstor. 21610

TRAUER-ANZEIGEN
DANKSAGE-KARTEN
werden rasch und preiswert hergestellt
F. THIERGARTEN
Buch- u. Kunstdruckerei · Tel. 4050-4054
Verlag der Badischen Presse · Karlsruhe

Wer bietet jg. kräftig.
Schlosser
Familienvater, f. 60 ₰ Stundenlohn Arbeit? gleich welcher Art.
Angebote unt. 33326 an die Bad. Presse.

Gebildetes, junges
Mädchen
mit Lyzeumsbild sucht pass. Wirkungskreis als Kinderfräulein oder Stütze bei Familienanschluß. Offerten an M. Sperr, Forchheim, b. Karlsruhe. (FH7929

Perfekter Auto-Mechaniker
mit erstklassigen Zeugnissen und sämtlichen Führerscheinen,
sucht Stellung als Chauffeur
für Last- oder Lieferwagen. Offerten unter H. A. 10274 a. d. Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

50 Jahre
1880–1930
Jubiläums-Sonderverkauf
4. Oktober bis 14. Oktober
10% Rabatt
auf meine erstklassigen
Porzellane, Kristalle, Keramiken, Geschenk- und Haushalt-Artikel
Otto Büttner
Kaiserstr. 158, Ecke Douglasstr.

Besucht die 7. Ortenauer Herbstmesse
vom Samstag, den 4. bis mit Dienstag, 7. Oktob. in den landwirtschaftl. Hallen
in Offenburg
AUSSTELLUNGEN:
Obst und Branntwein Haushaltungs- und Ernährungswesen. Kaninchen Geflügel landwirtschaftliche Geräte usw.
Beste Gelegenheit zum Einkauf von Tafelobst und Branntwein.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet [5181a] freundl. ein
Die Herbstmesseleitung Der Oberbürgermeister.

Offene Stellen

Männlich

Gesucht für sofort
Vertreter oder Teilhaber
mit etwas Vermögen, in gut rentables Gesch. Näheres unt. L22680 in der Bad. Presse.

Pensionierte Beamte
gesucht zwecks Betätigung in ihrer freien Zeit. Nur energische u. geistig regsame Herren wollen schreiben unter Nr. E5307a an die Badische Presse.

Tägl. bis 15 Mark
zu verdienen. Näher. im Prosp. mit Garantie-Schein. Joh. H. Schultz. Adressenverlag 469. Köln 1.

Sichere Existenz
Für den Verkauf von Margarine an Privat werden tüchtige Vertreter und Vertreterinnen gesucht. Bei zufr. Erfolg wird Festanstellung bei 42 Mk. wöchentl. geboten. Angebote unt. O3364 an die Bad. Presse.

Vertreter
für Sauerkraut und Spitzkraut in Karlsruhe u. Umgebung gesucht. Zu erfrag. u. B3365 in der Bad. Presse.

Metzgerlehrling
Braver, ehrl. Junge, welcher Lust hat, das Metzgerhandwerk z. erlernen od. welch. schon 1 J. gelernt hat, kann sofort eintreten. Off. u. H. L. 10336 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Weiblich

Suche per sofort ein solides
Servierfräulein
Kost und Wohnung im Hause. Angeb. u. Nr. H. O. 10339 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Ehrliche, jüngere
Garderobefrau
findet sofort Jahresstellung im Schloßhotel

Kräftiges ehrliches
Halbtagsmädchen
für den Haushalt ges. Händelstr. 2, II. Hausl.

Junges, fleißiges
Mädchen
aus bess. Hause, das Stenotypistin werden will, kann geg. Uebernahme jed. Hausarb. am Vormittag, nachmittags frei, Kurzschr. u. Maschinenschreiben erlernen. Angeb. unt. J3335 an Bad. Pr.

Alleinmädchen
welches selbständig kochen kann, auf 15. Oktober gesucht. (23182) Vorholzstraße 36, II.

Tüchtiges
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen, das kochen kann, zum 15. Oktober oder später gesucht. (5265a) Frau Forstrat Gihr, Bonndorf i. Schwarzw.

Zum sofortigen Eintritt wird ein braves
Mädchen
gesucht, welches gut im Kochen bewandert ist.
Hotel Sonne, Gengenbach (Baden).

Jung. Mädchen
aus achtb. Familie in Haushalt u. Mithilfe i. Laden sofort gesucht. Zu erfr. u. Nr. H. ... 10337 in der Badischen Presse Fil. Hauptpost.

Provinzbankgeschäft
sucht zum baldigen Eintritt
stellvertret. Direktor
Fachkundige Bewerber, möglichst nicht über 35 Jahre alt, die in der Lage sind, für den angedachten Vertrauensposten größere Kaution zu stellen, wollen Angebote unter Nr. T5301a an die Badische Presse einreichen.

Tüchtige Verkaufskraft als Reisender
mit eigenem Auto zum Besuch von Zigarren-, Kolonialwarengeschäften und Kantinen, Wirten, Shagpfeifen für: Rheinpfalz, Baden, Württemberg u. Hohenzollern gesucht. Nachweisbarer Verdienst meiner Reisenden bis 150.– RM. pro Woche. Es kommen nur Herren in Frage, die meinen Artikel allein vertreten.
Offerten erbeten an:
ROBUCO, Leipzig S.-3, Arndtstraße 8.

Für
Großküche
wird eine
erfahrene Wirtschafterin
sofort gesucht.
Dieselbe muß im Kochen durchaus perfekt und schon in Großküchen tätig gewesen sein.
Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. S5250a an die Badische Presse.

Stellengesuche

Männlich

Ia. Herrenfriseur
23 J., mit ersten Referenzen, sucht sich auf 15. Okt. od. später zu verändern in nur gut. Geschäft. Offerten unt. B5304a an B. Presse.

Arbeit
sucht jg. Mann. Kaut. kann gest. werd. Ang. u. F. W. 9052 a. Bad. Presse Fil. Werderpl.

Kontoristin
perfekt in Maschinenschreiben und sonstigen Büroarbeit., sucht per sofort od. spät. Stellg. Angeb. u. Nr. K3336 an die Bad. Presse.

Nettes Fräulein
aus achtb. Fam., 22 J. alt, sucht p. sof. Jahresstelle z. Servieren in gut. Hause. Mith. i. Hausb. Gute Zeugn. vorhd. Gefl. Ang. an L. Wendler, Pforzheim. Gymnasiumstr. 17. (5270a)

Blumenbinderin
sucht Stelle für sofort. Angebote unter Nr. W3372 an die Badische Presse.

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
sucht Stelle als Büfett-Anfängerin auf sofort od. 15. Oktober. Dieselbe war schon in Stelle, hat gute Vorkenntnisse. Zuschriften unter Nr. H. R. 10317 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Wo könnte Frl., ehrl., fleiß., m. Vorkenntn. in
Lebensmittel- od. Metzgerei- u. Wurstgeschäft
im Verkauf sich betät.? Gehalt gering. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter F.W 9005 an die Bad Presse Fil. Werderpl.

Junge, gebild. Dame, geschäftsgewandt, perf. im Hauswesen, sucht per sofort passenden
Wirkungskreis
am liebsten in Gesch. Haushalt, wo sie sich noch mit im Geschäft betätigen kann. Geht auch auswärts. Offert. unt. Nr. B3352 an die Badische Presse

Aelt. Mädchen, selbständig u. zuverläss. in Küche u. Haush., sucht
Dauerstellung.
Angeb. u. Nr. O3216 an die Bad. Presse.

20j. Mädchen
sucht Stelle z. Mithilfe im Haushalt tagsüber. Angeb. u. Nr. B3377 an die Bad. Presse.

Fräulein
erfahren im Haushalt u. Nähen, sucht Stell. auf 15. Okt. Dasselbe ist auch in d. Kinderpflege bewand. Off. u. O3340 an Bad. Pr.

Weißzeugflickerin
sucht Arbeit f. z. Hause. Bunsenstr. 60, H., III (FW9056)

Junge Frau sucht
Beschäftigung
Mittags oder Abends (Büro putzen).
Angeb. u. F.W.9053 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Fleiß., zuverl. **Frau**
sucht Arbeit i. Waschen u. Putzen. Offert. unt. W3362 an Bad. Pr.

Badische Chronik der Badischen Presse

Freitag, den 3. Oktober 46. Jahrgang. Nr. 458.

Vorherbst in Baden.

(Nach den Feststellungen des Badischen Weinbauverbandes.)

Stilles Verkaufsgeschäft bei gedrückten Preisen. — Guter Durchschnittsertrag 1930.

Seit 17. September ist in Baden das Herbstgeschäft in vollem Gange. Wie alljährlich, begann die Weinlese zunächst in den Konsumweingebieten des unteren Breisgaus, dann folgten die kleinen Lagen des östlichen Kaiserstuhles, der Ortenau und des Kraichgaues. In den Qualitätslagen sind bis jetzt nur Vorlesen gemacht worden, um die Möglichkeit einer volleren Reife der Edeltrauben zu ermöglichen. Die Qualitäten der bereits gelesenen Trauben haben wider Erwarten besser abgeschnitten, als nach der ungünstigen Witterung allgemein angenommen wurde. Die zuerst geernteten Erzeugnisse haben begreiflicherweise höhere Säuregrade aufgewiesen als im Vorjahre, aber ein Jahrgang wie der 1930er ist stets als eine Ausnahme zu betrachten; man muß daher die Qualität des 1930er gegenüber den durchschnittlich erzielten Qualitäten betrachten.

Das Verkaufsgeschäft ist sehr langsam, da der Weinhandel knapp an flüssigen Mitteln ist und sich nur insoweit eindeckt, als er sofort wieder absetzen kann. Durch die große Ernte in der Pfalz und durch den hierdurch bedingten Preissturz haben auch die Weinpreise in Baden nicht die erhoffte Höhe erzielt, sondern sind sehr gedrückt. Bei der großen finanziellen Not des Winzers drängen die Erzeugnisse nach Absatz, selbst zu Preisen, die jede Gewinnmöglichkeit für den Erzeuger ausschließen. Der große Vorteil der Winzergenossenschaften zeigt sich dieses Jahr in besonderer Weise, da hierdurch große Mengen Weines vor dem Verschleudern bewahrt werden können. Die Winzergenossenschaften haben auch, um die Qualität zu steigern, mit größtem Nachdruck auf eine spätere Lese hingearbeitet.

Mengenmäßig ist fast in sämtlichen badischen Weinbaugebieten mit einem durchschnittlichen Ertrage zu rechnen. Die Qualitätstrauben sind sehr schön entwickelt und dank der intensiven Schädlingsbekämpfung, die überall durchgeführt wurde, noch vollkommen gesund. Die Vorlesen haben Meßgewichte von 70—80 Grad Oechsle ergeben. Der Weintrinker wird somit am 1930er keine Enttäuschung erleben. Wenn auch für die kleinen Konsumweine nur 33—37 RM. per Hekto angelegt wurden, so werden die Preise für Edelweine kaum unter den letztjährigen liegen. In den letzten Jahren schon haben die badischen Qualitätsweine großen Anklang gefunden und auch in diesem Jahre werden sie durch ihren Ausbau und ihre Qualität ihre guten Abnehmer finden.

Rebberichte.

brl. **Ihringen** am Kaiserstuhl, 3. Okt. Von der auf vergangenen Montag und Dienstag gestatteten Vorlese wurde in allen Teilen unserer ausgedehnten Rebgemarkung Gebrauch gemacht. Teilweise waren es kleinere Winzer, deren Trauben im Abgang waren; andererseits wurde in den durch Frostschaden vom Jahre 1929 wenig ergiebigen Rebstücken das kleine Erträgnis geholt. Vielfach sah man auch Winzer aus der Nachbargemeinde Gündlingen, deren Rebbesitz auf hiesiger Gemarkung liegt. Das überaus günstige Wetter hat daher auch den größten Teil der Winzer veranlaßt, mit der Hauptlese bis Dienstag, den 7. Oktober zuzuwarten. Der reichliche Sonnenschein der letzten Tage kann der Güte des 1930er Ihringer nur zustatten kommen. Die alljährlichen Aufkäufer für die Trauben werden nunmehr zu Beginn nächster Woche erwartet. Gleichzeitig wird auch die hiesige Winzergenossenschaft die Erträgnisse ihrer Mitglieder in dem geräumigen Keltereihaus abnehmen. Sehr groß ist in diesem Jahr die Nachfrage für Trauben zur Bereitung von Traubensaft. Ferner veranlaßt die gänzliche Fehlernte im Mostobst zum Ankauf von Trauben zur Hausmostbereitung. Leider wirken die in Aussicht stehenden Preise wenig ermutigend auf die Winzerschaft, da die schon erzielten Preise anderer Weinorte teilweise noch unter den Friedenspreisen stehen.

hm. **Meersburg**, 3. Okt. Die Traubenlese hat in diesen Tagen hier ihren Anfang genommen. Es wäre wohl für die Güte des Weines ein Gewinn gewesen, wenn man die Trauben hätte besser ausreifen lassen können. Aber die Fäulnis nahm in den letzten Tagen so sehr überhand, daß in manchen Gewannen wohl nahezu die Hälfte des Ertrages verloren ging. Sollte besseres Wetter eintreten und dadurch die Fäulnis zurückgehalten werden, so dürften wohl wie alljährlich die Besitzer der besten Lagen, die Standesherrschaften Salem und Wolfegg und die Domäne, mit der Hauptlese noch zurückhalten. Das Mostgewicht der Vorlese beträgt 77—78 Grad Oechsle.

Der Rebschütz schießt.

Schliengen (Amt Müllheim), 3. Oktober. Ein Rebschütz, der die Stare durch Schießen vertreiben wollte, traf dabei den Lieferwagen des Kaufmanns Brombacher von Halsburg, auf dem sich vier Personen befanden, die alle vier durch die Schrotladung verletzt wurden. — Ein anderer Rebhüter ertappte einen Handwerksburschen beim Stehlen von Trauben. Es entstand eine Rauferei, in deren Verlauf der Handwerksbursche den Rebhüter in die Nase biß. Der rabiate Bursche wurde festgenommen.

Das Weinauto im Gewerbekanal.

≡ **Emmendingen**, 3. Okt. Auf der Brücke des Gewerbekanals kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einem Bier-Lastwagen und einem mit Weinfässern beladenen Auto. Dem Führer des Weinautos wurde die Steuerung aus der Hand geschlagen und das schwere Auto sauste durch das Brückengeländer in den an dieser Stelle sehr tiefen Gewerbekanal. Der Anhänger war auf der Brücke stehen geblieben. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Der Materialschaden dagegen ist sehr beträchtlich.

Landwirtschaftliches.

l. **Eggenstein**, 21. Okt. Für die Grumpen, die größtenteils alle verwogen sind, wird ein Grundpreis von 38 Mark pro Zentner bezahlt. Dazu kommen Zuschläge oder Abzüge bis zu 20 Prozent.

uz. **Staffort**, 1. Oktober. **(Schlechte Nachfrage nach Sandblatt.)** Da die Sandblätter durchweg reif zur Gärung und größtenteils gebüschelt sind, Käufer aber nicht vorhanden, schreiten die hiesigen Tabakpflanzer zur Selbst-Fermentation. Es wurden bereits 98 Zentner Sandblatt eingewogen.

Auch in Spöck wurden die ersten Sandblätter durch die freien Tabakpflanzer verkauft. Bezahlt wird der Höchstpreis. Mit der Verwiegung der verkauften Sandblätter wird noch im Laufe der Woche begonnen.

*

ep. **Pforzheim**, 1. Okt. **(Genossenschafts-Fusion.)** In dem benachbarten Ersingen vollzog sich eine Verschmelzung des dortigen „Bauernvereins" mit der landwirtschaftlichen „Bezugs- und Absatz-Genossenschaft". Revisor Schaber aus Karlsruhe wies auf die Vorteile hin, welche durch einen solchen Zusammenschluß in Erscheinung treten. Nachdem der Bauernverein zusagte, seine Schuldenlast mit 1500 Mark selbst zu decken, vollzog sich die Verschmelzung der beiden Korporationen unter dem neuen Namen „Landwirtschaftliche Einheitsgenossenschaft". Als 1. Vorstand wurde Gustav Reiling, als 2. G. Brenk, Müller, gewählt.

ty. **Säckingen**, 3. Okt. **(Landwirtschaftliches.)** In Rickenbach (Hotzenwald) fand am Mittwoch eine staatliche und genossenschaftliche Zuchtviehschau statt. Die Beschickung war sehr gut. Es wurden 20 Farren, 58 Kühe und 78 Zuchttiere gezählt. Für Prämiierungen standen 70 Geldpreise zur Verfügung im Gesamtbetrag von 2930 Mark. Es ist zu begrüßen, daß trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Lage des Hotzenwaldes die Viehzucht einen solch hohen Bestand an Zuchttieren aufweist. Der Erfolg darf der Viehzuchtgenossenschaft und insbesondere Veterinärrat Dr. Metzger aus Säckingen, der seit Jahrzehnten bestrebt ist, die Viehzucht des Hotzenwaldes zu heben, zugesprochen werden.

ul. **St. Georgen**, 1. Okt. **(Zuchtviehschau.)** Am vergangenen Montag veranstaltete die „Vorderwälder Zuchtgenossenschaft Triberg-Villingen" in St. Georgen eine staatliche und genossenschaftliche Zuchtviehschau, zu der 128 Tiere aufgetrieben waren. Sämtliche Tiere waren in gutem Zustand. Eine große Anzahl Landwirte, auch aus dem Bezirk Wolfach, bekundeten ihr Interesse für die Bestrebungen der Zuchtgenossenschaft. Als Vertreter des Ministeriums des Innern und zugleich als Vorsitzender des Preisgerichts war Oberregierungsrat Dr. Fehsenmeyer-Karlsruhe anwesend. Weiterhin waren erschienen die Herren Landeskommissär Schwörer-Freiburg, Vet.-Rat Dr. Metzger-Säckingen, Landrat Wenz-Villingen, Vet.-Rat Kramer-Triberg, Landesökonomierat Wick-Villingen, Tierarzt Dr. Dietz-Villingen, Kreisobersekretär Zehnder und Kreisrat Römer. Insgesamt kamen 83 Geldpreise zur Verteilung.

Kommunalpolitische Umschau.

Die Gasfernversorgung Freiburg - Müllheim — Badenweiler.

Badenweiler, 3. Oktober. Die Gasfernversorgung Freiburg—Müllheim—Badenweiler, dieses für die oberbadische Wirtschaft und die oberbadische Bevölkerung so bedeutungsvolle Werk, konnte in überraschend schneller Zeit der Verwirklichung entgegengeführt werden. Angeschlossen sind u. a. St. Georgen, Krozingen, Staufen, Heitersheim, Buggingen, Hügelheim, Müllheim, Nieder- und Oberweiler sowie Badenweiler. Die vor etwa 1 Jahr eingeleiteten Vorarbeiten führten zu Beginn der eigentlichen Arbeiten im Frühjahr des Jahres. In der außerordentlich kurzen Zeit eines Vierteljahres war die Fernleitung soweit fertiggestellt, daß mit der Lieferung des Gases durch das Gaswerk Freiburg nach Badenweiler als erstem Versorgungsort begonnen werden konnte. Es wurden 43 Kilometer Fernleitungen fertiggestellt, wozu Tagesleistungen bis zu 2,5 Kilometer notwendig waren. Etwa 450 Arbeiter mit 20 000 Tagwerken fanden lohnenden Verdienst. Mit besonderer Genugtuung sei festgestellt, daß überwiegend Erwerbslose zu den Arbeiten herangezogen wurden. Die Ortsleitungen und Hausanschlüsse haben ebenfalls eine Gesamtlänge von 43 Kilometer. Auch diese große Arbeit wurde in außerordentlich kurzer Zeit bewältigt, nicht minder die Ausbildung von 33 Installationsmeistern für die Ausführung der Inneninstallation. Diese haben die Konzession für Installationsarbeiten erhalten. Durch rege Werbetätigkeit, die mit Kochvorträgen und Kochkursen verbunden wurde, konnten bis jetzt 2200 Anschlüsse gewonnen werden. In St. Georgen haben sich 93 Prozent aller Haushaltungen, in Grunern 80 und in Buggingen sogar 95 Prozent der Gasfernversorgung angeschlossen. Im ganzen werden rund 20 000 Einwohner mit Gas versorgt, die Versorgung von weiteren 5000 ist noch in Vorbereitung.

*

M. **Bruchsal**, 3. Oktober. **(Aus dem Stadtrat.)** Einer vom Stadtbauamt vorgeschlagenen Aenderung des Projekts zur Erweiterung der Wandererherberge wird zugestimmt. — Die Herbstferien an der Volks- und Fortbildungsschule werden auf die Zeit vom 3. bis 23. Oktober festgelegt. — Das Gesuch des Arno Müller in Karlsruhe um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft zum Waldhorn wird dem Bezirksamt unter Verneinung der Bedürfnisfrage vorgelegt. — Bejaht wird die Bedürfnisfrage hinsichtlich des Gesuchs des Otto Mayer um Erlaubnis zum Ausschank alkoholfreier Getränke beim Betrieb seines im Hause Wörthstraße 7 einzurichtenden Reformspeisehauses. — Die Wochenmarktordnung soll dahin geändert werden, daß erst eine Stunde vor Marktbeginn mit der Anfuhr der Ware begonnen werden darf. Anlaß zu dieser Bestimmung gaben Beschwerden der Anwohner über den manchmal schon zur Nachtzeit einsetzenden ruhestörenden Lärm beim Anfahren und Abladen der Waren. — Die Versteigerung eines Farrens, zweier Rinder und zweier Kälber vom städt. Gutshof wird genehmigt. — Als Ergänzung der unzulänglichen Heizungsanlage für die Pestalozzischule wird in einigen Räumen Gaseinzelheizung eingerichtet.

r. **Rastatt**, 2. Okt. **(Der Stadtrat beschließt.)** Dem badischen Krüppelfürsorgeverein wird ein Beitrag bewilligt. — Die Ueberlassung eines Platzes für Sportzwecke an der Friedrichsfeste wird der kathol. Jugendorganisation genehmigt. — Die freihändige Verpachtung von 4 Grundstücklosen im Lochfeld wird genehmigt. — Eine größere Anzahl von Gesuchen um Zahlungsfrist, Ratenzahlung oder Nachlaß von fälligen Geldern wird erledigt. — Zum Umbau von großen Wohnungen in kleinere in einem Hause der Rheinstraße und einem solchen „Im Grün" wird je ein Instandsetzungsdarlehen von 2500 RM. bewilligt. — Gegen die Erteilung der Genehmigung zur Veranstaltung von 5-Uhr-Tanz-Tees an Sonntagen in den Räumen des „Schloß-Hotels" wird nichts eingewendet. — Für einen Schüler der Oberrealschule wird wegen Nichtzahlens des Schulgeldes die Ausweisung beschlossen.

fz. **Kehl**, 3. Okt. **(Aus dem Bürgerausschuß.)** Bei Eröffnung der Sitzung gab Bürgermeister Dr. Luthmer bekannt, daß der Haushaltsplan dem Kollegium noch vor den Wahlen zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt werden wird. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Für den Umbau des alten Rathauses als Arbeitsamt wurde der von der Verwaltung geforderte Nachtragskredit von 3800 Mark mit 30 gegen 23 Stimmen bewilligt. — Punkt 2 der Tagesordnung verlangte einen Gemeindezuschuß zu den Kosten der neuen Kinzigbrücke, der durch die Errichtung eines zweiten Gehweges über die neu zu erbauende Brücke gelegentlich der Kinzigregulierung notwendig wird. Die von der Gemeinde hierfür aufzubringenden Kosten belaufen sich auf 16 000 Mark. Nach ziemlich lebhafter Debatte fand die Vorlage mit Stimmenmehrheit die Zustimmung des Kollegiums. — Im weiteren Punkte forderte die Verwaltung einen Kredit für die Erbauung eines Zwölffamilienwohnhauses an der Ehrmannstraße und begründet diese Forderung damit, daß laut Liste der Wohnungssuchenden noch 225 Wohnungen benötigt werden, und zwar 33 Einzimmer-, 142 Zweizimmer- und 50 Dreizimmerwohnungen. Der hierfür notwendige Baukredit beläuft sich auf 68 000 Mark, die durch Darlehen aufgebracht werden sollen. Der Bürgerausschuß genehmigte mit 36 gegen 10 Stimmen die Vorlage, machte aber gleichzeitig der Verwaltung die dringende Auflage, mit Rücksicht auf die große Zahl Wohnungssuchender, doch möglichst ein weitgehenderes Bauprogramm auszuarbeiten und durchzuführen, denn dieses Projekt bedeute doch bloß wieder einen „Tropfen auf einen heißen Stein". Zum Schlusse erklärte sich der Ausschuß mit dem durch Ersteigerung notwendig gewordenen Ankauf des „Schwarzwälder Hof" (Albert Schaffner) zu dem Kaufpreise von 63 000 Mark einverstanden und genehmigte gleichzeitig die hierfür benötigten Darlehen. Hierbei wurde die Verwaltung dringend ersucht, einen Wiederverkauf des Anwesens beschleunigt in die Wege zu leiten.

fz. **Kehl**, 3. Okt. **(Hanauermusikverein = Stadtkapelle.)** Der als Trachtenkapelle weithin bekannte „Hanauer-Musikverein" wurde vom Gemeinderat in seiner letzten Sitzung offiziell als Stadtkapelle anerkannt. Die Kapelle zählt zurzeit 55 aktive und etwa 500 passive Mitglieder und gehört dadurch wohl mit zu den stärksten Musikvereinigungen des Landes.

⚒ **Börstetten**, Amt Emmendingen), 1. Okt. **(Gültige Bürgermeisterwahl.)** Gegen die am 27. Juli erfolgte Wahl des Bürgermeisters Adolf Binninger war beim Bezirksrat Widerspruch erhoben worden, der nunmehr kostenpflichtig abgewiesen wurde.

= **Triberg**, 3. Okt. Der Bürgerausschuß trat zu einer Herbstsitzung mit umfangreicher Tagesordnung zusammen, auf der neben verschiedenen baulichen Nachforschungen für Unternehmungen auf dem Gebiet der Wasserleitung, der Ferngasversorgung nach Nußbach/St. Georgen, der Wohnungsfürsorge, der Stadtgärtnerei, der Friedhofserweiterung, Kanalbauten usw. auch die Frage der Erhebung einer Biersteuer sowie der Voranschlag standen. Die Punkte der Tagesordnung wurden nur teilweise erledigt und die Sitzung nach einer Dauer von 3½ Stunden abgebrochen und auf acht Tage für Weiterberatung vertagt. Für die verstorbene Frau Walter ist neu in den Bürgerausschuß eingetreten Franz Effinger. Der ehemalige Gasthof zum Bären und das Hinterhaus der Sparkasse werden erworben, um für die spätere Straßenerweiterung dieser Stelle der Schulstraße die Objekte preiswert in der Hand zu haben. — Mit der Errichtung von mehreren Holzhäusern hat man gute Erfahrungen gemacht, eines ist bereits verkauft. Ein fertiges Haus stellt sich auf 7000 RM. Man anerkannte hier die Hilfe für die wirtschaftlich Schwachen. — Ein Nachtrag für die Quellwasserleitung, wo durch tiefere Schürfung Mehrkosten entstanden sind, wurde genehmigt, ebenso ein solcher für die Stadtgärtnerei. — Bei der Erweiterung des Gaswerkes sind durch den Anschluß von Nußbach, durch Felsschwierigkeiten bei Sommerau und durch Geländeschwierigkeiten beim neuen Gasbehälter Mehrkosten entstanden, denen aber ein erhöhter Gasverbrauch schon gegenübersteht. Die Mehrkosten werden genehmigt wie die Mittel für den Wohnungsbau, durch den Arbeitsbeschaffung geschehen soll. Nicht befreunden konnte man sich mit der Friedhofserweiterung, wo sich betreffend Ehrenfriedhof, Ehrenmal für die Gefallenen, Erweiterung des Friedhofes die Meinungen gegenüberstanden. Dieser Nachtrag wurde abgelehnt. — Bei der Besprechung der Biersteuervorlage wurde die Sitzung abgebrochen.

Haarwäsche duftig und schön mit Lavaren

Packung mit Duftbeutel 30 Pfg. in allen Fachgeschäften erhältlich

Schnelle Hilfe bringt: Penaten-Creme

Bei rauher, rissiger Haut u. Kinderwundsein die erprobte Salbe von überraschender Wirkung!

Ein Versuch überzeugt! In Apoth. u. Drog. Preis 60 Pfg. u 1.20 M.

Ehrungen und Jubiläen.

ep. **Pforzheim**, 2. Okt. **(Ehrung.)** Der als Facharzt sehr bekannte Dr. med. Oskar Reichert konnte in diesen Tagen auf eine 30jährige Wirksamkeit als Leiter der gynäkologischen Abteilung des Städtischen Krankenhauses zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar seitens der Stadtverwaltung, der Direktion und der Verwaltung des Krankenhauses herzliche Ehrungen zuteil.

Kaltenbronn, 1. Okt. **(Ein verdienter Grünrock.)** Förster Karl Rheinschmidt in Brotenau, der seit 45 Jahren im Dienste des Forstamtes Kaltenbronn, davon 35 Jahre als Forstwart und Förster tätig ist, trat am 1. Oktober infolge angegriffener Gesundheit in den wohlverdienten Ruhestand. Mit großer Exaktheit, Pünktlichkeit und gründlicher Sachkenntnis, die ihm stets die größte Anerkennung seiner Vorgesetzten eintrug, besorgte er seinen Dienst. Eine ganze Reihe von Auszeichnungen wurden Herrn Rheinschmidt zuteil, so vom ehemaligen Kaiser, Großherzog, König von Schweden, vielen Fürstlichkeiten und jetzt beim Rücktritt auch von der Großherzogin. Neben der bedeutenden Sachkenntnis, die er in der Waldwirtschaft besaß, war er ein guter Heger und Pfleger des in seinen Revieren bedeutenden Wildstandes. Als treffsicherer Schütze, der sich viele Preise holte, suchte Herr Rheinschmidt seinesgleichen; ebenso als Fischer in der forellenreichen Brotenau. Als Nachfolger von Herrn Rheinschmidt kommt Förster Mathias Merkel von der Herrenwies nach der Brotenau. W.

Lahr, 2. Oktober. **(85 Jahre alt.)** Ein um den deutschen Männergesang verdienter Mann, Oberreallehrer a. D. Christoph Schmitt, konnte seinen 85. Geburtstag in seltener geistiger und körperlicher Frische feiern. Der Männergesangverein Concordia, dessen langjähriger Chormeister und Ehrenchormeister der Jubilar ist, feierte ihn durch ein Ständchen. Die Stadtverwaltung Lahr ehrte seine Verdienste dadurch, daß sie eine Straße mit seinem Namen benannte.

(!) **Lahr**, 2. Oktober. **(40jähriges Dienstjubiläum.)** Der Zollbeamte Karl Steible hier feierte am Mittwoch sein 40jähriges Dienstjubiläum. Dem Jubilar wurde vom Dienstvorsteher des Hauptzollamts Lahr in Gegenwart sämtlicher Beamten die vom Reichspräsidenten übersandte Anerkennung für treu geleistete Dienste in feierlicher Weise ausgehändigt. Auch ist der Jubilar mit Glückwünschen von seiner vorgesetzten Behörde, Kollegen und Bekannten mit Blumenspenden und Geschenken bedacht worden.

s. **Breisach**, 3. Okt. **(Ehrung von Gastwirten.)** Die Mitte der 80er Jahre stehenden Gastwirte Rudolf Senft und Ludwig Schwörer in Breisach wurden mit der Ehrenurkunde des Deutschen Gastwirteverbandes ausgezeichnet. Herr Senft betreibt die Schankwirtschaft zum „Sternen" über 60 Jahre, Herr Schwörer den Gasthof zum „Salmen" mehr als 50 Jahre.

= **Mahlberg**, 3. Okt. **(Primizfeier.)** Am vergangenen Sonntag feierte der Pater Rieder sein erstes hl. Meßopfer unter Anteilnahme der ganzen politischen Gemeinde und einer sehr großen Anzahl auswärtiger Teilnehmer. Pater Rieder ist schon 52 Jahre alt und ist in den Benediktinerorden ins Kloster Nehresheim in Württemberg eingetreten. Die Festpredigt hielt Universitätsprofessor Dr. Krebs aus Freiburg. Bei der weltlichen Feier am Nachmittag brachte Bürgermeister Schott dem Primizianten im Namen der Gemeinde die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck.

D. **Geisingen**, 29. Sept. **(Sängerehrung.)** Für 50-, 40- und 25jährige aktive Mitgliedschaft konnte der Gesangverein „Frohsinn" am letzten Samstag abend verschiedene Sangesbrüder ehren. Vorstand Sonntag würdigte ebenso wie der Gaupräsident die Verdienste der Jubilare. Gemeinderat Bösch gab ein geschichtliches Bild über Werden und Wachsen des Vereins. Gemischter Chor, Solisten (Frl. Bender-Donaueschingen und Herr Gempp-Geisingen) sowie die Stadtkapelle verschönten die Feier.

Der Tod im Steinbruch.

● **Lörrach**, 3. Okt. In dem zwischen Whylen und Grenzach gelegenen Steinbruch der Solvay-Werke, geriet der 20jährige Arbeiter Gerhard Huber aus Stauingen bei Abbrucharbeiten unter herabstürzende Steinmassen und wurde von diesen begraben. Er konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Tödlicher Unglücksfall des Bürgermeisters von Bretzingen.

= **Bretzingen** (Amt Buchen), 3. Okt. Am Mittwoch abend scheuten am Ortsausgang vor einem entgegenkommenden Auto die Pferde des Fuhrwerks des Bürgermeisters und Landwirts Hotz. Dieser bemühte sich, die Tiere zur Ruhe zu bringen, kam dabei aber zu Fall und wurde ein Stück Weges geschleift und von den Pferden getreten. Hotz wurde schwer verletzt und ist seinen Verletzungen alsbald erlegen.

Todessturz vom Rad.

⊙ **Waldshut**, 3. Okt. **(Todessturz.)** In der Mittwochnacht stürzte der 39 Jahre alte, verheiratete Gendarmeriehauptwachtmeister Hermann Walter, Vater dreier Kinder, so unglücklich von seinem Rad, daß er mit einem komplizierten Schädelbruch liegen blieb, dem er am anderen Morgen erlegen ist.

≡ **Konstanz**, 1. Okt. **(Generalmajor von Aulock †).** Im Alter von 67 Jahren starb in Konstanz, wo er Heilung suchte, Generalmajor a. D. Franz von Aulock, der frühere Kommandeur des ehemal. 5. bad. Feldart.-Rgts.

Die Beschäftigung von Grenzgängern im Elsaß.

ie. **Kehl**, 3. Oktober. Das Bürgermeisteramt Straßburg gibt folgendes bekannt: Die deutschen Grenzgänger, die innerhalb der 10 Kilometergrenze in Frankreich arbeiten wollen, dürfen von einheimischen Arbeitgebern des Elsaß nur eingestellt werden und nur dann beschäftigt werden, wenn sie im Besitze der im § 13 des sogen. Abkommens über den kleinen Grenzverkehr an der französisch-deutschen Grenze vorgesehenen „Arbeitnehmer"-Grenzkarte sind. Diese Karten können die Grenzgänger erst auf Grund einer von dem örtlich zuständigen Arbeitsamt ausgestellten Arbeitsgenehmigung erhalten, deren Gewährung jeweils durch die Lage des Arbeitsmarktes bedingt ist. Das Arbeitsamt in Straßburg (St. Marxgasse 6 Zimmer 19) hält zur Verfügung der Grenzgänger besondere Arbeitsgenehmigungen, die gegen Vorlage einer Arbeitsbescheinigung des augenblicklichen Arbeitgebers ausgehändigt werden. Diese Arbeitsbescheinigungen sind ordnungsmäßig auszufüllen auf stempelfreiem Papier."

Ronnefeldt's Tee
ist und bleibt der Beste!
statt Zugaben: „Qualität"

Schadenfeuer im Dreisamtal.

≈ **Kirchzarten**, 3. Okt. Donnerstag abend brach in dem in Neuhäuser gelegenen Oekonomiegebäude, dem Landwirt Robert Lehmann in Kirchzarten gehörend, und an Landwirt Tetens verpachtet, Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Das mit Getreide- und Futtervorräten gefüllte Gebäude wurde bis auf die Umfassungsmauern vollständig eingeäschert. Das lebende Inventar und ein Teil der landwirtschaftlichen Geräte konnte gerettet werden. Dank dem Eingreifen der Motorspritze von Kirchzarten konnte das schöne große Wohnhaus des Schütterle-Hofes gerettet werden. Die Brandursache ist bis zur Stunde noch nicht geklärt. Man vermutet Selbstentzündung des Oehmds. Die Scheune fiel vor 28 Jahren einem Brand zum Opfer und wurde dann wieder aufgebaut.

Fortdauer des Altweibersommers.

Unter dem Einflusse des mitteleuropäischen Hochdruckgebietes kam es gestern mit dem Auffrischen der Ostströmung in ganz Baden zu durchgreifender Aufheiterung. Die starke Ausstrahlung führte auf der Baar zu leichten Nachtfrösten, während die Höhen des Schwarzwaldes Temperaturumkehr haben.

Der hohe Druck hat sich nach Südosten verlagert. Seine Nordwestseite ist rasch durch eine atlantische Depression abgebaut worden. Auch über der Ostsee ist starke Verschlechterung des Wetters eingetreten. Bei uns wird jedoch der etwas verspätete Altweibersommer andauern.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperatur nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	0	13	-0	—	Nebel heiter
Königstuhl	774.9	3	11	2	—	
Karlsruhe	774.3	5	15	4	—	Nebel bedeckt
Baden-Baden	773.7	5	17	3	—	
Villingen	776.6	1	14	-0	—	Nebel bedeckt
Bad Dürrheim	—	0	13	-2	—	
St. Blasien	—	9	13	1	—	Nebel halb bedeckt
Badenweiler	773.5	7	13	7	—	
Feldberg*	64[illegible]	8	7	2	—	

(örtlich)

Außerbadische Wettermeldungen vom 3. Oktober, 8 Uhr morgens.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	—	—	—	—	—
Berlin	776.5	3	Stille	—	wolkenlos
Hamburg	774.8	3		—	
Spitzbergen	764.2	-15	S	leicht	Schneefall
Stockholm	769.4	9	W		wolkig
Croydon (London)	770.4	9	WSW	mäßig	—
Skudenes	—	—	—	—	—
Kopenhagen	771.1	10	WSW	schwach	halb bedeckt
Brüssel	773.7	6	SE	leicht	heiter
Paris	772.0	10	ENE	"	wolkenlos
Zürich	773.7	7	N	"	wolkig
Genf	773.2	9	NE	"	"
Lugano	773.0	14	WSW		halb bedeckt
Genua	772.0	16	ENE	schwach	bedeckt
Padua	774.2	12	NNE	leicht	heiter
Rom	769.3	19	NNE		"
Madrid	769.5	19	NNE	schwach	"
Wien	778.3	2	Stille	—	wolkenlos
Budapest	777.7	9		—	bedeckt
Posen	776.0	4	W	leicht	wolkenlos
Algier	768.8	23	Stille	—	

Wetteraussichten für Samstag, den 4. Oktober 1930: Fortdauer des Altweibersommers. Hochlagen leichte Nachtfröste. Schwarzwaldgipfel Temperaturumkehr.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 3. Oktober, morgens 6 Uhr: 448 Ztm., gef. 6 Ztm.

Länder-Schwimm-Wettkampf Baden — Elsaß-Lothring. am Sonntag, 5. Oktober nachm. tags 4 Uhr
Vierordtbad • Wasserball Herrenkämpfe / Damenkämpfe / Springen
Eingang Ettlingerstraße sowie **K. S. V.-Jugend** gegen **Neptun-Jugend**
Eintrittspreise: Num. Sitzplatz: 1.50, Stehplatz 80 Pfg., Schüler u. Erwerbslose 50 Pfg. Mitglieder beider Vereine 50 Pfg.
Vorverkauf: An den Kassen der Städt. Bäder und im Zigarrengeschäft Rob. Pfeiffer, Kaiserstraße 74.

Großer Festhallesaal!
Gesangverein der Polizeibeamten Karlsruhe.
Am Sonntag, den 5. Oktober 1930, abends 7.45 Uhr findet im großen Saale anläßlich des
10-jährigen Stiftungsfestes
ein
KONZERT
mit anschließendem **BALL** statt.
Mitwirkende:
Herr Helmuth und Frau Neugebauer vom Nationaltheater Mannheim, Herr Kammervirtuose A. Schimek vom Bad. Landestheater, Kapelle der Bad. Polizeimusiker. Leitung Herr Obermusikmeister Heisig, sowie des Gesangvereins der Polizeibeamten Karlsruhe, Leitung Herr Chormeister Fassel.
Hierzu laden wir die Bevölkerung von Karlsruhe und Umgebung ergebenst ein.
Saalöffnung 6.30 Uhr. Schluß 4.00 Uhr.
Eintrittskarten à Mk. 2.— einschließlich Ball und Steuer sind in nachgenannten Vorverkaufsstellen erhältlich: Zigarrenhaus Meyle, Marktplatz; Zigarrenhaus Meyle, Filialen am Durlacher Tor und Mühlburger Tor; Wäschespezialgeschäft Holzschuh, Werderstraße 48. (23123)

Evang. Volksdienst
Samstag, den 4. Oktober 1930,
abends 8 Uhr, spricht im
„GRÜNER HOF"
Kriegsstraße 5
Herr Bürgermeister
Edgar Stelzner
über
Evang. Volksdienst und die Gemeindewahlen
EINTRITT FREI

Verkehrsverein Karlsruhe e. V.
Zu einer außerordl.
Mitglieder-Versammlung
laden wir unsere verehrlichen Mitglieder hierdurch auf
Freitag, den 24. Okt. ds. Jahr. 20 Uhr (abends 8 Uhr), in den großen Saal des Hotels „Germania", hier, Karl-Friedrichstraße Nr. 34,
mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung ein.
Tagesordnung:
1. Badener Tag Karlsruhe 1930.
2. Ehrungen.
3. Werbung.
4. Sonstiges.
Die Versammlung wird eingeleitet durch eine kurze Vorführung von Filmen vom Militärfestzug beim Badner Heimattag. (23199)
Der geschäftsleitende Vorstand.

Druckarbeiten
laufend zu vergeben.
Angeb. u. Nr. F5308a an die Bad. Presse.

Unsere Macht:
Großeinkauf
gemeinsam mit über 40 der größten
Spezial-Geschäfte
ermöglichen den Verkauf von
Strümpfen / Handschuhen
Schlupfhosen / Unterkleidung
und alles, was Groß und Klein für die kühle Witterung benötigt
in erprobt guten Qualitäten
zu den der heutigen Lage entsprechenden
niedrigen Preisen!
Gebr.
Ettlinger

Herbstfahrt in die befreite Pfalz
am Sonntag, den 5. Oktober 1930. Abfahrt 7.40 Uhr. Sonntagsfahrkarte Neustadt a. d. H. Vormittags Wanderung in die nähere Umgebung von Neustadt und Haardt.
3 Uhr: **Dankeskundgebung** auf d. Welsch'schen Terrasse an die Pfälzer Bevölkerung. (23158)
Wir laden hierzu die gesamte Einwohnerschaft von Karlsruhe u. Umgebung höflichst ein.
Pfälzerwald-Verein
Ortsgruppe Karlsruhe.

5 Uhr **Tanz-Tee** Jeden Samstag
im Saal des Künstlerhauses
Eingang Sofienstr. 2. Eintritt frei.
Jeden Sonntag abend:
Unterhaltungs-Konzert im Restaurant.

Tüchtiger stellenloser
Handwerksmeister
Blechnerei und Installation, übernimmt Hausverwaltungen.
Reparaturen führe selbst aus bei billigster Berechnung. Off. u. P. 3341 a. d. Bad. Presse.

RESTAURATION
ZUR TANNE
ECKE KAISERALLEE UND KÖRNERSTRASSE
DER NEUE INHABER
ANTON EISELE

Darmstädter Hof
Alte Wein- u. Bierstuben v. Jahre 1752

Süßer Durbacher Weißherbst
beste Qualit. sowie Federweißer
Zwiebelkuchen und Nüsse
Prima Küche.
143

Verschiedenes

Weiterer Preisabschlag
Weinfässer
neue, schwere m. Türle 100 Ltr., à 20 M, gebr., 180 Ltr. à 12 M, 300 Ltr., à 15 M.
Krautständer
neu, 50 Pfd., à 8 M, 100 Pfd., à 13 M, 150 Pfd. à 16 M. (23195)
Anton Einhellig, Lachnerstr. 17, Tel. 4824

Verloren

Verloren!
Gold. Manschettenknopf
Geg. gute Belohnung abzugeben bei: (B72)
Seminarstr. 7, 4. St.

Sonntag, d. 5. Okt., nachm. 3 Uhr
K.F.V.-Sportplatz
F.C. Freiburg
K.F.V.

Wirtschaftseröffnung und Empfehlung.
Der werten Einwohnerschaft der Weststadt sowie meinen werten Freunden und Gönnern zur Kenntnis, daß ich am Samstag nach vollständiger Renovierung sowie Umbau der Kegelbahn die Wirtschaft zum
Löwenbräukeller
Sofienstraße Nr. 95
eröffnen werde, verbunden m. Schlachtfest und Konzert (Kapelle Schneiderbertl). Neben einem guten Stoff Philippsburger Löwenbräu werde ich prima badische, Pfälzer sowie Rheinweine bringen. Für ff. Küche ist bestens Sorge getragen. Empfehle gleichzeitig mein schönes Nebenzimmer für kleinere Gesellschaften und Vereine, wozu höflichst einladet (23157)
Ludwig Urschler u. Frau.

Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B. — 3. Oktober

Briefe aus dem Montavon.

Von

Franz Joseph Götz.

1. Karlsruhe—Schruns.

Der nötige „Abstand zu den Dingen" ists, der uns oft fehlt. Dies wurde mir wieder einmal so recht offenbar, als ich mich zum guten Anfang dieser Briefe an den Schreibtisch setzte. Ihre Ueberschrift ist nämlich irreführend oder doch unvollständig. Es fehlt der Zusatz: „Von — daheim!" Briefe von irgendwoher gehören eigentlich, so ist die Meinung, unterm ersten Eindruck, an Ort und Stelle, geschrieben, um „echt" zu sein. Aber sicher ist auch, daß es gerade beim Briefschreiben Dinge gibt, die man sich besser erst beschläft. Es ist erstaunlich, wie mancher Gedanke, manches Geschehen und Erlebnis aus dem erwähnten Abstand heraus ein völlig verändertes Gesicht erhält. Jeder kann das an sich selbst erproben indem er manchmal die Erinnerung, mit dem Augenblick vergleicht. Wie ja überhaupt die Erinnerung, die Zeit, die beste Balancierwaage des Erlebens ist. —

Daß bei den diessommerlichen Launen des Wettergottes eine Ferienfahrt nicht immer einen ungetrübten Genuß bedeutete, sagt mehr als ein Ex-loco-Reisebrief. Ich habe sogar ganz grantige gelesen. Drum hab' ich mir die meinen fürs Wieder-daheim gespart, wo sich im blauen Rauche des gezähmten Gipfelpfeifchens und aus der Rückwärtsperspektive so manch' unfrommer Wunsch von „draußen" und manch' verdrücktes Zähneknirschen zu behaglich-reflektierendem Selbstbelächeln wandelt: „es war doch schön und wieder mal was anderes gewesen!"

Soviel als Entschuldigung dieser heimatlichen Fern-Wanderbriefe. Ganz abgesehen davon, daß ich „Unterwegsbriefe" gar nicht schreiben kann. Fremde Städte, Landschaften, die tausend Wunder der Natur nehmen mich mir selber, wühlen mein Innerliches auf wie einen jungen Most im alten Faß. Er muß sich setzen, klar und ruhig werden, bevor man ihn anzapfen kann. — —

Dieses Jahr zog mich's nach dem Montavon mit dem Endziel der insbesondere als Winterparadies berühmten Umgebung von Gargellen, der ich auch einmal ein paar Sommertage widmen wollte. Hat Jupiter pluvius für mich auch keine Ausnahme gemacht, und wurde mein Aufenthalt durch eine mir plötzlich aufgebrummte Pflichtreise überdies jäh abgerissen, so haben die wenigen Tage in diesem einzigartigen Vorarlberger Tale, die Betrachtung von Land und Leuten, das erfrischende Gefühl völliger Naturnähe doch einen Vorrat innerlichen Erlebens und eine Fülle von Eindrücken hinterlassen, die ausreichen für eine ganze Weile kommender dürrer Zeit. —

Als der Karlsruher Alpenverein 1926 für seine neuzuerstellende Hütte nach einem geeigneten Platze Ausschau hielt und sich für das weltferne Valzifenztälchen ob Gargellen entschied, fiel neben anderen Vorzügen nicht zuletzt dessen mühelose und schnelle Erreichbarkeit ins Gewicht. In der Tat: der Wanderer, der Karlsruhe um 6 Uhr morgens verläßt, kann, trotz 3½stündigen Fußmarsches am Schluß, bereits um 8 Uhr abends das trauliche Bergheim erreichen. Bei der oft knapp bemessenen Freizeit, und hauptsächlich auch im Winter, ein nicht zu unterschätzender Vorteil. —

Also begann meine Montavonfahrt im lieblichen — Albtal. Von Tom stieg ich zur Teufelsmühle empor, dem prachtvollen Ausflugsberg, dessen Verkehr sie durch eine neue Straße jetzt auch der „Bertrastung" erschließen. Ich grüßte den Hohloh mit seinen Latschen und seinem stillen, schwermütigen See, auch meinen alten Freund Schrammberg. Stieg dann auf schmalem Pfade wieder in die tiefe Falte des Murgtals hinab, um im behaglichen, rauschumrauschten Kurhaus Hundsbach zu rasten und, wie ein Familienmitglied aufgenommen, des Hauses vortreffliche Gaben zu genießen. Weiter gings durch urhafte Riesenwälder gen Freudenstadt, dessen Name mir wie ein Symbol des Kommenden erschien. Hier ward wieder die Bahn erreicht, die mich durchs altbetraute Kinzigtal abwärts, dann wieder landauf an den Bodensee führte. —

Eine Dampferfahrt über die von der Brise leicht gekräuselte Wasserfläche mit ihrem stets wechselnden Licht- und Farbenspiel, ihrem von der Bordwand zurückgeworfenen Wellengeplätscher, dem weiten Rundblick auf die belebten Ufer und darüber hinaus ins Land der nahenden Felsriesen und Gletscher, ins Land unserer Sehnsucht, ist immer wunderschön, hat stets neuen Reiz.

Schon haben wir Konstanz mit seinem ehrwürdigen Münster hinter uns gelassen. Links drüben erscheint der „Traum aus dem Süden", die Mainau, in treuer Nachbarschaft mit den Türmen von Ueberlingen. Aber schon wird der Blick eingefangen von dem hochragenden Felsennest Meersburg. Trutzig, selbstbewußt, aber auch mit einem verständnisinnigen Zwinkern im Augenwinkel schauen die 1000jährigen Zinnen der Dagobertsburg auf uns nieder. Wie zu ihrer Glanzzeit gehts auch heute noch manchmal Sturm her im Städtlein, und das rote Meersburger Blut fließt in Strömen . . . Gedanken an die Droste, an ihren Schwager Laßberg werden wach, dieweil das Rad des Dampfers weiterschaufelnd die Wellen schlägt. Schon tauchen auch hinter breitästigen Baumkronen die Doppeltürme von Buchholz auf, später fürstenselig Friedrichshafen geheißen. Wie eine gigantische Riesenschildkröte aus Silber glänzt die neue Zeppelinhalle von der Anhöhe herab.

Eine Stunde Fahrt noch, und in „königlich-bayerischer Ruhe" grüßt uns der Löwe von Lindau in den Hafen rau'chen.

Schiffswechsel. Schwarzgelbe Schlotringe Schnurläppis, saloppemdliche österreichische Laute. Die ersten Vorarlberger Frauentrachten. Auf einmal ist auf dem Schiff auch allerlei Berggerät: Rucksäcke, Kletterseile, Pickel usw. sichtbar geworden, und im Handumdrehen hat sich eine pläneschmiedende Kameradschaftsecke gebildet. Hungrige Bergsteigeraugen saugen die vor ihnen auftauchenden Schneegipfel in sich hinein.

Bregenz! Die Zollkontrolle ist rasch passiert. Mit legerer Handbewegung winkt der Beamte freundlich lächelnd ab. Gewandung und Bauch des Rucksacks sind ihm Ausweis genug. Nun aber trab-trab, um den Bludenzer Zug noch zu erreichen. Wir kommen gerade recht um seiner Rauchfahne nachblicken zu können. „Nu äben!", sagt neben mir ein Sachse.

Bregenz, das Brigantium der Römer, ist die Hauptstadt Vorarlbergs und landschaftlich sehr schön an der Ostbucht des Bodensees und am Fuße des 1064 Meter hohen Pfänder gelegen. Dieser durch eine Bergbahn mühelos „ersteigbare" Salonberg überrascht durch eine ganz hervorragende und umfassende Aussicht, wohl die schönste der ganzen Bodenseegegend. Sie allein ist einen kurzen Aufenthalt wert. Aber auch die Stadt selbst bietet architektonisch, volkskundlich und kulturhistorisch soviel des Interessanten, daß kein Aerger über einen versäumten Zug aufkommen kann. Die Ungeduld nach „höheren Zielen" war aber zu groß, als daß ich etwas dagegen gehabt hätte, als mich der Schnellzug endlich wieder weiter trug. —

Es ist ein prächtiges Fahren in diesen österreichischen Bahnen. Ruhig, und, da der Kohlenqualm fehlt, angenehm sauber. In großem Bogen gehts über die kiesige Bregenzer Aach und im Rheintale aufwärts. Ungemein abwechslungsreiche Ausblicke kürzen die Zeit. Links sinds die Voralpenhöhen des Bregenzer Waldes, die das Auge fesseln, rechts kannst du den Blick im Talgrund des hier noch jugendlichen deutschen Stromes, der leider nicht sichtbar ist, ausruhen lassen, oder später im Anblick der Säntisgruppe schwelgen. Bei Feldkirch, bekannt durch sein großes Kloster, wird ins Tal der Ill eingebogen, wo sich einerseits die hübsche Landschaft des Walgaues, andererseits die von den Drei Schwestern überragte Oeffnung des Saminatales präsentiert.

Immer großartiger wird das Bild. Der Hohe Frassen, die Felsenorgel der Roten Wand, die imponierende Zimbaspitze werden sichtbar. Und jetzt bei Bludenz, können wir das Auge nicht mehr abwenden von dem machtvollen, im Glanze seiner Silberkrone prangenden Scesaplana-Massiv.

In Bludenz, der Eingangspforte ins eigentliche Montavon, müssen wir den Zug wieder verlassen. Die Kleinbahn soll uns nachher weiter führen.

Was uns am Städtlein Bludenz sofort auffällt und gefällt, ist seine schöne Lage inmitten einer herrlichen Bergwelt und als Kern mehrerer Talmündungen (allen voran das Brandnertal mit Lünersee und Scesaplana als Krönung!) und seine altertümliche Bauweise. Hauptsächlich die vielen Arkaden in den engen Gassen wirken ungemein malerisch und reizvoll. Das Städtlein ist vorzüglicher Standort für eine schier unerschöpfliche Fülle von Touren jeden Grades, vom einfachsten alpinen Spaziergang bis zur schwersten Felsfahrt. Hoher Frassen, Hüttenkopf, Mondspitze, Zwölferkopf, die bereits erwähnten Nachbarn Scesaplana und Zimba seien als vielbesuchte Hauptberge genannt. Eine merkwürdige Bildung ist der Schillerkopf, dessen Silhouette dem liegenden Profil des Dichterfürsten Schiller auffallend ähnelt. —

Die Hauptverkehrsader vom Bodensee her über Bludenz zieht sich hinauf nach dem Arlberg, mit dem winterbekannten St. Anton. Von ihr wollen wir heute nichts wissen. Wir folgen dem Huppsignal des Montavoner Bähnle, und nun sind wir bald an unserem heutigen Tagesziel.

Näher und näher rücken die Felswände, steilen sich oft fast senkrecht auf und geben sich den Anschein, als wollten sie uns den Weg versperren. Daß es ein ungutes Vorwärtskommen ist, sagt uns der Name „Stebösi" („Das ist eine böse!") für den Felsdurchlaß, durch den jetzt das Bähnle keucht. Eigenartige, fremdklingende Stationsnamen: wie: Lorüns, Vandans, Tschagguns, über deren keltischen, etrurischen oder rhätisch-romanischen Ursprung sich die Gelehrten noch streiten, verraten uns, daß wir uns in einem ganz eigenartigen Landstrich befinden, der sich auch in Leibesgestalt seiner Menschen, ihrer Tracht, in manchen ihrer Sitten und Gewohnheiten scharf von der weiteren Umgebung unterscheidet. Es wird einem zweiten Brief vorbehalten sein, darüber einiges zu sagen.

Für heut sind wir lange genug unterwegs und folgen gern dem Rufe des „Kondukteurs": „Alles aussteigen!"

Wir sind im Hauptorte des Montavons angekommen: in Schruns.

Das Herbstwetter im Schwarzwald.

Das Wetterbild der ersten Oktoberwoche zeigt über dem Schwarzwald ein wechselndes Gepräge. Die Luftzufuhr aus Südwest hat aufgehört und ist einer ausgesprochenen aus Osten gewichen, wie sie die antizyklonale Wetterlage charakterisiert. Schwankender Bewölkungsstand läßt immer noch die Rückwirkungen der kleinen Störungen in der Luftdruckverteilung erkennen, die zu einem Teil des Gebietes noch sich fühlbar machen und selbst von dem stabilen Hochdruckgebiet noch nicht ausgemerzt sind. Es herrscht daher im Schwarzwald vielfach wolkiges Wetter in der Art hochziehender Nebel, die immer wieder zerreißen und den tiefklaren blauen Himmel und Sonnenstunden durchlassen. Die auftretenden Wolken sind nicht dick und haben auch zu Niederschlägen nicht mehr geführt. Sie resultieren wohl wesentlich aus der erheblichen Luftfeuchtigkeit, die die Niederschläge des Septembers noch bedingen, sodaß die ganz freie Himmelgestaltung sich noch nicht restlos, von einzelnen Teilen abgesehen, durchzusetzen vermochte. Im ganzen ist aber das Wetterbild für das Wochenende nicht ungünstig, vor allem kann bei einem Anhalten der Ostströmung mit einer weiteren Lockerung und Auflösung der noch auftretenden Wolkenballen gerechnet werden, sodaß sich für einen Ausflugsverkehr auf Samstag/Sonntag keine schlechten Aussichten ergeben. Die Nächte sind, soweit freier Himmel herrschte, kühl geworden, die Tagestemperaturen dagegen immer über die Mittagszeit noch angenehm.

Aus Bädern und Kurorten.

St. Georgen im Schwarzwald. Die Sommersaison ist auch in St. Georgen zu Ende gegangen. St. Georgen als Kurort, hat eine bedeutende Zunahme des Fremdenverkehrs zu verzeichnen. Die gemeldeten Besucher für August belaufen sich auf 851 und die Uebernachtungen auf 4 363. Die Zahl der Passanten war geringer als sonst, daran dürfte wohl die ungünstige Witterung und die schlechte Wirtschaftslage schuld sein. Auf die Herkunftsländer verteilen sich die Kurgäste wie folgt: Im Monat August kamen aus Baden 247, Württemberg 149, Bayern 51, Rheinland und Westfalen 148, sonstige deutsche Länder 174, England 81, Frankreich 10, Holland 6, Oesterreich 10, Schweiz 19, U.S.A. 2, und aus anderen ausländischen Staaten 9 Kurgäste nach St. Georgen.

(1) **Bad Homburg und England.** Es ist sehr erfreulich in der englischen Presse zu verfolgen, mit welch zunehmendem Interesse Bad Homburg wieder beachtet wird. Letzthin erschien in einer Reihe von einflußreichen Blättern ein spaltenlanger Artikel mit den Ueberschriften „König Edwards Lieblingsbad" und „Wie eine englische Prinzessin dem Bad Glück brachte". Der wichtigste Satz des Artikels dürfte folgender sein: „Es ist interessant festzustellen, daß Homburg dabei ist, sich die Gunst der englischen Gesellschaft wieder zu gewinnen, die sich zu dem Platz nicht allein durch die Begünstigung der Prince of Wales hingezogen fühlte, sondern auch durch seine berühmten heilkräftigen Bäder."

Reisebriefkasten.

Anfrage 186: Frau B. St. in W. Meine zwei Töchter möchten Anfang Oktober eine 3tägige Reise machen und zwar von Triberg i. Schw. bis Bodensee (evtl. auch nach Schaffhausen und Basel). 1. Welche Reiseroute (landschaftliche Sehenswürdigkeiten) würden Sie für diese 3 Tage empfehlen? 2. Was kostet ungefähr die Fahrt? Ist hier ein Rundreiseheft erhältlich? 3. Wo ist Unterkunft und Verpflegung gut? (da zwei Mädchen).

Antwort: Zu Ihrer beabsichtigten Reise empfehlen wir folgenden Weg: Von Triberg nach Konstanz. Besichtigung der Stadt, Dampferfahrt nach Lindau und zurück, mit Bahn nach Schaffhausen, Besichtigung des Rheinfalls, weiter nach Basel, Stadtbesichtigung, Heimfahrt über Freiburg—Titisee—Donaueschingen nach Triberg. Für diese Strecke erhalten Sie durch das Reisebüro Karlsruhe AG ein Rundreiseheft für alle Züge zum Preise von 31.90 RM. in 3. Klasse. Gute Hotels 2. Ranges sind: in Konstanz: Hotel „Hecht"; in Schaffhausen: Hotel „Müller"; in Basel: Hotel „Royal".

Anfrage 186: L. K. in K. Möchte nächsten Monat eine Reise machen von Kuppenheim nach Freudenstadt, daselbst übernachten, dann weiter nach Konstanz. In Konstanz zwei Tage Aufenthalt, dann über Schaffhausen—Basel nach Freiburg und zurück nach Rastatt. Was kostet die Fahrt 3. Kl. Schnellzug oder beschleunigter Personenzug (2 Personen) und was für Lokale würden Sie mir vorschlagen zum Uebernachten in Freudenstadt, Konstanz und Freiburg, und ungefähret Preis?

Antwort: Von Kuppenheim über Freudenstadt—Hausach—Triberg—Konstanz—Schaffhausen—Basel—Freiburg bis Rastatt kostet die Reise in 3. Kl. Personenzug 22.40 RM. Schnellzüge verkehren nur auf den Strecken Hausach—Konstanz und Basel—Rastatt; der Zuschlag hierfür beträgt 5 RM. Gute Unterkunft bieten in Freudenstadt: Hotel „Rappen", in Konstanz: Hotel „Hecht", in Freiburg Hotel „Minerva".

Anfrage 187: A. III. Meine Tochter will eine Reise nach Brüssel (Belg.) unternehmen. 1. Welche Reisestrecke würden Sie vorschlagen? 2. Kostenpunkt? 3. Welche Papiere sind notwendig?

Antwort: Wir empfehlen folgende Strecken: 1. Steinbach—Appenweier—Straßburg—Metz—Namur—Brüssel. Fahrpreis ab Bühl: 2. Kl. 29.30 RM., 3. Kl. 18.70 RM. Notwendig sind: Deutscher Reisepaß, französisches Transit- und belgisches Einreisevisum. 2. Steinbach—Karlsruhe—Mainz—Köln—Aachen—Brüssel. Fahrpreis ab Baden-Baden-West: 2. Kl. 43.80 RM., 3. Kl. 27.50 RM. Notwendig sind: Deutscher Reisepaß und belgisches Einreisevisum. Bei einem Aufenthalt in Belgien bis zum 31. Oktober gibt das Reisebüro Karlsruhe AG. anstelle des Einreisevisums ein als Visum gültiges Ausweisblatt zum Preise von 1 RM. aus. Fahrkarten nach Brüssel über beide Wege sind ebenfalls dort erhältlich.

Die neuen Herbstmäntel

zeigt das **Modehaus Landauer**, das große Spezialhaus für Damen- und Kinderkonfektion, in einer ganz riesigen Auswahl. Die Stoffe und Façonformen sind ganz erstklassig und die Preise sind unverhältnismäßig billiger wie in den letzten Jahren; man kann schon fast sagen, es sind Vorkriegspreise. (Siehe heutiges Inserat).

Thermalbad Krozingen
ERSTES HERZHEILBAD BADENS
heilt
Herzleiden, Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien, Frauenkrankheiten.
Heiße Mineralbäder (40° C.) mit reichem Gehalt an natürlicher Kohlensäure
Beste Erfolge auch bei Herbst- und Winterkuren.

SCHAUINSLAND bei FREIBURG i. Br.
Bergotel, 1285 m ü. M. 40 Betten Fließend Wasser. Fernspr. Kirchzarten 11
Berg-Restaurant der Schauinsland-Schwebebahn unter gleicher Führung. **H. Burggraf.**

Näherin
empfiehlt sich im Kleidermachen, Weißnähen, Flicken, a. halbe Tage. Gute Empfehlg. Ang. u. H. G. 10332 a. Bad. Pr. Stl. Hauptp.

Briefumschläge werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse)

WHITE STAR LINIE
Eine Amerika-Reise ist mehr als ein Vergnügen . .
. . . . . sie ist eine Lebensbereicherung Unvergeßliche unvergleichliche Eindrücke nehmen Sie mit sich. Eine vierwöchige Gesellschaftsreise mit einem der weltbekannten Dampfer der (N2372)
WHITE STAR-LINIE
kostet ab Mannheim und dahin zurück nur 1029 Mark. Ruhige Fahrt. Größte Bequemlichkeit. Vorzügliche Verpflegung. Viele Sehenswürdigkeiten. Leichte Verständigungsmöglichkeit. Verlangen Sie Prospekte durch Verkehrsverein Karlsruhe, Auskunftstelle II mit Passage-Abteilung Kaiserstraße 159. Eing. Ritterstr., Karlsruhe i. B. Tel. 1420.

Damenheim Friedrichstift
Karlsruhe, Otto Sachsstraße 2
Volle Pension
mit 1 u. 2 Zimmern u. Nebenräumen
Krankenpflege im Hause — Mäßige Preise.
Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz
Zweigverein Karlsruhe
23186 Stefanienstraße 74.

Haben Sie Aerger m. Ihrer Armbanduhr?
Kommen Sie zu mir, ich werde Sie davon befreien
Schweizer Uhrenhaus
B. Kamphues
Am Ludwigsplatz.

L. WEINGAND Kha.-Mühlburg, gegenüb. der kath. Kirche. Modewaren Tel. 4317
1905 **25** 1930 jähriges
GESCHÄFTS-JUBILÄUM
Wir gewähren aus vorstehendem Anlaß auf alle Waren (ausgenommen Markenartikel und Kurzwaren)
vom 4. bis 14. Oktober
10% JUBILÄUMS-RABATT

Verlobungskarten liefert rasch und billig Buch- und Kunstdruck. **F. Thiergarten** (Badische Presse)

Ihr Schicksal auch für 1931 im astrolog. **Weltrhythmuskalender** PreisMk. 1.50. Alle sonstige bekannten Ausgaben vorrätig 23191
Buchhandlung Wagner, Herrenstr. 3

Der Sport des Sonntags.

Rasensport und Auftakt der Hallensaison.

Im Sportprogramm des Sonntags herrscht Hochbetrieb im Rasensport. Nach der Unterbrechung durch das Länderspiel Deutschland — Ungarn und andere Ereignisse werden die Verbandsspiele im Fußball in allen Landesverbänden auf breitester Front fortgesetzt. Auch im Handball herrscht überall lebhafter Betrieb und auch Hockey und Rugby melden sich mit einem gegenüber den letzten Wochen stark vermehrten und auch qualitativ besseren Programm. Radfahrer und Schwimmer ziehen in die Winterhallen und nur noch vereinzelte Ereignisse gehen im Freien vor sich, so als letzte diesjährige deutsche Meisterschaft der Titelkampf im 50 Kilometer-Gehen in Duisburg, der die leichtathletische Freisaison beendet.

Fußball.

In Süddeutschland werden die Meisterschaftsspiele fortgesetzt. Aus der Reihe der 28 Spiele ragen einige Lokalkämpfe von besonderer Bedeutung hervor. „Kleeblatt gegen Klub" in Fürth, „Eintracht gegen Fußballsportverein" in Frankfurt, „1860 gegen Bayern" in München und „Neckarau gegen Waldhof" in Mannheim, sind Kämpfe alter Tradition, die stets unbekümmert um den Tabellenstand der Gegner, großes Interesse finden und auf die Zuschauer der betreffenden Städte seit Jahren einen ganz besonderen Reiz ausüben. Im einzelnen verzeichnet das Verbandsspielprogramm der süddeutschen Bezirksliga folgende Spiele: Gruppe Main: FSV. Frankfurt — Eintracht Frankfurt, Rotweiß Frankfurt — Sp.-Vgg. Fechenheim 03, Kickers Offenbach — Union Niederrad. Gruppe Hessen: Alemannia Worms — Viktoria Urberach, 1. FC. Langen — Wormatia Worms, SV. Wiesbaden — FSV. 05 Mainz, SV. 98 Darmstadt — VfL. Neu-Isenburg. Gruppe Rhein: VfL. Neckarau — SV. Waldhof, Phönix Ludwigshafen — VfR. Mannheim, FC. Mannheim 08 — Sp.-Vgg. Mundenheim, FG. Kirchheim — Sp.-Vgg. Sandhofen. Gruppe Saar: FV. Saarbrücken — Borussia Neunkirchen, Sportfreunde Saarbrücken — 1. FC. Idar, VfB. Dillingen — FK. Pirmasens, VfR. Pirmasens — Saar Saarbrücken. Gruppe Württemberg: FV. Zuffenhausen — Kickers Stuttgart, FC. Birkenfeld — FC. Pforzheim, VfR. Heilbronn — Germania Brötzingen. Gruppe Nordbayern: Sp.-Vgg. Fürth — 1. FC. Nürnberg, Bayern Hof — FC. Bayreuth, FV. Würzburg 04 — VfR. Fürth. Gruppe Südbayern: München 1860 — Bayern München, Jahn Regensburg — Wacker München, VfB. Ingolstadt-Ringsee — DSV München. In einem Gesellschaftsspiel stehen sich der spielfreie VfB. Stuttgart und der zur Kreisliga abgestiegene Stuttgarter SC. gegenüber. Sonst gibt es im Fußball, auch im internationalen, an diesem Sonntag keine überragenden Ereignisse.

Gruppe Baden.

In Karlsruhe wird man wiederum einen Großkampf erleben. Die beiden alten Fußballpioniere Karlsruher Fußballverein und FC. Freiburg treten hinter der Telegraphenkaserne zum fälligen Verbandsspiel an. Mit diesem Spiel erreicht die Vorrunde einen gewissen Höhepunkt. Denn seit Jahren zählen die Begegnungen dieser traditionsreichen Vereine zu den schönsten und wertvollsten fußballsportlichen Ereignissen. Da beide Mannschaften ungefähr den gleichen Stil huldigen und die Flachkombination bevorzugen, wird man sicherlich erlesenste Fußballkost vorgesetzt bekommen. Der Ausgang ist in mehrfacher Beziehung von Bedeutung. Der KFV. ist bestrebt, seine durch keinen Punktverlust bisher erschütterte Spitzenstellung weiterhin zu behaupten. Freiburg hat einen Sieg sehr nötig, um mit Aussicht in Spitzennähe zu kommen. Da beide Vereine ihre stärksten Vertretungen zur Stelle haben, darf man gespannt sein, wie der etwa leichtkalibrige Freiburger Sturm gegen die standfeste, mit allen Wassern gewaschene Karlsruher Hintermannschaft fertig werden wird. Nach der Papierform, die allerdings in solchen Begegnungen schon oft über den Haufen geworfen wurde, rechnet man mit einem Sieg des Platzbesitzers.

Phönix fährt nach Freiburg, um dem Sportklub die Punkte streitig zu machen. Obwohl der Tabellenstand zu Gunsten Phönix spricht, möge man sich im schwarz-blauen Lager hüten, diese wiederum unter Oskar Müller stehende Elf zu unterschätzen. Was der Sportklub nicht nur an Energie und Begeisterung, sondern auch an technischem und taktischem Können am vergangenen Sonntag in die Waagschale warf, war mehr als beachtlich. Nur mit äußerster Energie und kampfbetontem Siegeswillen wird es den Schwarz-Blauen gelingen, diese gefährliche Klippe zu umschiffen.

Eine Art Lokalderby stellt die Begegnung zwischen Villingen und Schramberg dar. Hier wird es sicherlich sehr heiß hergehen. Denn beide Mannschaften sind ungefähr gleich stark und haben auch relativ die gleiche Punktzahl. Hier kommt alles auf unwägbare Faktoren und auf die momentane Disposition der einzelnen Spieler oder der Mannschaft im gesamten an. Der Ausgang ist durchaus offen.

Kreisliga Mittelbadens.

Unbestimmter denn je ist der Ausgang der meisten Treffen am kommenden Sonntag. Im ersten Kampf, Mühlburg — Grötzingen muß man wohl Mühlburg einen kleinen Vorteil einräumen, allerdings unter der Voraussetzung, daß die Mannschaft nicht unter Form spielt. Den schwersten Kampf werden sich wohl die am Tabellenende stehenden Vereine Daxlanden und Frankonia liefern. Es wird hier sicher sehr hart hergehen, den Sieger im Voraus mit einiger Sicherheit zu bestimmen, erscheint vollkommen unmöglich. Ebenso unklar liegen die Verhältnisse bei dem Kampf in Rüppurr, wo Weingarten, das bis heute eine sehr gute Rolle zu spielen vermochte, weilt. In Durlach treffen die Germanen auf Berghausen. Beide Mannschaften haben in den vergangenen Spielen nach der angenehmen Seite enttäuscht und befinden sich, ohne daß sie eine Niederlage hinnehmen mußten, in der Spitzengruppe. Bretten muß am Sonntag nach Beiertheim und wird sicherlich nicht ungerupft davonkommen. Zum Mühlburger Treffen wäre noch zu erwähnen, daß beim Platzverein erstmals der nunmehr freigewordene Wernet (früher KFV.) den Mittelläuferposten einnimmt, was sicherlich keine unwesentliche Verstärkung bedeutet.

Handball.

Der kommende Sonntag sieht außer der immer noch unbeschäftigten badischen Gruppe die gesamte süddeutsche Bezirksliga auf dem Plan. Es spielen: Bezirk Main-Hessen, Abteilung A: Rotweiß Frankfurt — SV. 98 Darmstadt, Eintracht Frankfurt — Polizei Darmstadt, FSV. Frankfurt — Rotweiß Darmstadt, VfR. Schwanheim — TSV. Langen; Abteilung B: SV. Wiesbaden — Polizei Wiesbaden, FSV. Mainz 05 — Post Wiesbaden, Polizei Worms — Wormatia Worms, Alemannia Worms — SV. Wiesbaden; Gruppe Rhein: Phönix Mannh. — Mannheim 08, Pfalz Ludwigsh. — Mannheim 07, VfR. Mannheim — MTG. Mannheim, FV. Frankenthal gegen Ludwigshafen 03, SV. Waldhof — Polizei Mannheim; Gruppe Saar, Abteilung I: Phönix Kaiserslautern — VfR. Kaiserslautern; Abteilung II: Westmark Trier — FV. Saarbrücken, Sportfr. Roden gegen SV. Saarlouis, SV. Merzig — Sp.Vg. Bous.

Hockey.

Von den Hockey-Ereignissen verdient in erster Linie das Jubiläums-Turnier des Berliner HC. Erwähnung, das sich über zwei Tage erstreckt und mit Ausnahme von Frankfurt die gesamte deutsche Spitzenklasse wie Club zur Bahr Bremen, Harvestehude, Berliner HC., Berliner SV., Berliner SV. 92, DHC. Hannover, Leipziger SC., Bonner THV., Heidelberger HC., ASV. Dresden, Uhlenhorst und Rotweiß Köln und bei den Damen DHC. Hannover, Rotweiß Berlin, Leipziger SV. und Berliner HC. versammelt sieht. Aus dem südd. Programm ist ein interessanter Klubkampf zu erwähnen, den sich Sportklub Frankfurt 1880 und Frankfurter TV. 1860 mit vier Herren- und drei Damen-Mannschaften liefern.

Rugby.

Die Verbandsspiele im Mainkries bringen die Spiele zwischen BSC. 1899 Offenbach und SC. Frankfurt 1880, Hassia Hanau und TV. Aschaffenburg sowie Eintracht Frankfurt und TV. 1860 Frankfurt; im Neckarkreis stehen sich Heidelberger TV. — RG. Heidelberg und Heidelberger RK. — SC. Neuenheim gegenüber und im Südkreis werden die Verbandsspiele mit dem Treffen RV. Heilbronn gegen RK. Pforzheim eröffnet.

Leichtathletik.

Die Deutsche Meisterschaft im 50 Kilometer-Gehen ist hier das einzige Ereignis von Bedeutung und gleichzeitig der Kehraus der Saison. Die Meisterschaft wird in Duisburg ausgetragen. Gemeldet haben 24 Einzelgeher und 6 Mannschaften, u. a. Hähnel-Erfurt, Reichel-München, Schnitt-Berlin und die Mannschaft des SC. Charlottenburg.

Radsport.

Die Eröffnung der Hallensaison erfolgt am Samstag und Sonntag mit einem Städtekampf Köln—Brüssel der Berufsflieger, wobei Namen wie Oszmella, Frankenstein, Rausch, Hürtgen u. a. und der Belgier Charlier, Duray, Dregraeve usw. Gewähr für ein ausgezeichnetes Programm bieten. Die Dortmunder Westfalenhalle bringt am Sonntag als Mittelpunkt ihres Eröffnungsprogramms ein Dauerrennen mit Weltmeister Möller, Sawall, Krewer und Thollembeek. Bahnrennen in Dresden beenden die Saison der offenen Bahnen.

Motorsport.

Hier sind der große Preis von San Sebastian mit der gesamten europäischen Extraklasse am Start und das Hohenstein-Bergrennen zu erwähnen.

Schwimmen.

Hellas Magdeburg veranstaltet an zwei Tagen ein Schwimmfest, das ursprünglich als „international" aufgezogen war, aber aus finanziellen Gründen nur noch national durchzuführen war. Trotzdem findet sich eine auserlesene Schar am Start. 38 der führenden deutschen Vereine haben 199 Meldungen abgegeben, sodaß ein großes Ereignis bevorsteht. In Karlsruhe treffen sich zum 3. Male die Auswahlmannschaften von Baden und Elsaß. Die bisherigen beiden Kämpfe wurden jedesmal von Baden gewonnen. Das diesmalige Programm ist wesentlich erweitert. In Magdeburg kommt schließlich noch der Kampf um den dritten Platz in der deutschen Wasserball-Meisterschaft zwischen München 99 und Weißensee 96 zum Austrag.

Pferdesport.

Galopprennen in Frankfurt am Main, Hamburg-Horn, Magdeburg, Breslau, Düsseldorf und Paris sind die Ausbeute des Sonntags.

*

Der Karlsruher Ruderverein von 1879 veranstaltet am kommenden Sonntag nachmittag ½4 Uhr auf dem Mittelbecken des Rheinhafens seine diesjährige interne Vereinsregatta. Die ausgeschriebenen 9 Rennen haben eine starke Beteiligung aufzuweisen, sodaß man sich interessante und spannende Kämpfe versprichtum so mehr, als in diesem Jahre das Schüler- und Jugendrudern unter bewährter Leitung stark gefördert wurde, was trotz der in diesem Jahre für den Rudersport ungünstigen Witterung einen über alles Erwarten regen Ruderbetrieb zur Folge hatte.

Rasenkraftsport im D.A.S.V. 1891. Am letzten Sonntag fanden in Münster bei Stuttgart die Kämpfe um die Südwestdeutsche Meisterschaft im Mannschaftsrasenkraftsport statt. Die Mannschaft der Karlsruher Germania konnte hinter Turn- und Sportverein Münster mit 1:009 Punkten an zweiter Stelle kommen. Dabei gelang es dem Mitglied der Germania Erwin Burkhard den bis jetzt in der Federgewichtsklasse bestehenden deutschen Rekord im Gewichtwerfen von 14,47 Meter auf 14 Meter 55 Zentimeter zu erhöhen. Eine große Leistung bei dem Körpergewicht des Burkhard, der nur 125 Pfund wiegt.

Zerfall der Benzin-Konvention.

Der Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe enthält eine Veröffentlichung der freien Benzin-Importfirma Georg Oest u. Cie., Freudenstadt, deren die Ausführungen für viele von Interesse sein dürften.

Meine Schlager!

Trench-Coats mit ausknöpfbar. Futter und Gummibatist-Einlage nur 33.-

Feinere Qualitäten 48. . 52.-

Blaue Gabardine-Mäntel Reine Wolle, ganz auf Kunst-Seide gefüttert nur 58.-

Gabardine-Mäntel, größtenteils eigene Herstellung 68.-. 78.-. 85.-

Imprägnierte Loden-Mäntel altbewährte Fabrikate 34.-. 24.-. 18.50

Winter-Ulster 2rhg. mit u. ohne Gürtel 85.-. 68.-. 55. 39.-

Winter-Paletots mit Samt-Kragen 88. . 68.-. 48.- 35.-

Dem Warenkauf-Abkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen. 5% Kassa-Rabatt

Julius Löwe

Karlsruhe Südstadt Werderplatz 25

Unsere neuen Preise ein Ereignis!

Mode-braun Damen-Schuhe mit Oxblut-Garnitur, mit geraden und geschweiften Absätzen, ganz neue Modelle 8.90

Damen-Pumps u. Spangenschuhe schwarz Wildleder und Lack, entzückende Neuheiten . . . 9.75

Herrenschuhe braun u. schwarz Boxcalf und Lack, Rahmenarbeit, ganz neue Formen . . . 12.50

Herrenschuhe schwarz und braun Boxcalf und Lack, Rahmenarbeit, in vielen neuen Modellen 15.75

Neue große Sendungen Warme Schuhe für Damen, Herren u. Kinder, für Haus und für die Straße 95 Pf 1.95 2.95 und höher

Schuhhaus Stern

Karl-Friedrichstr. 22, Rondellplatz.

Was muß man tun?

Wenn man eine Stelle sucht oder zu vergeben hat

Wenn man lohnend. Nebenerwerb zu erlangen wünscht.

Wenn man möbl. Zimmer sucht oder zu vermieten hat

Wenn man Rat und Schutz in all. Lebenslagen sucht

Wenn man ein Familienereignis bekanntzugeben hat

Wenn man etwas verloren oder gefunden hat

Wenn man etwas kaufen oder verkaufen will

Man muß inserieren

und zwar in der „Badischen Presse", die mit einer notariell beglaubigten Zahl von 52 259 festen Beziehern weit an der Spitze aller badischen Zeitungen steht.

Unentbehrlich für die Uebergangszeit.

Unterzieh-Schlüpfer feinfädig gestrickt, weiß rosa, lachs 1.85 95 Pf 75 Pf 48 Pf

Hemdchen desgl. 1.45 95 Pf

Hemdhosen Windelform mit Träger, alle Größen 44—48 . . . . 1.95 125

Ueberblusen reine Wolle, links/lks. gestr. v. 2.95

Damen-Westen Wolle, meliert, mod. Russenform 10.50

Damen-Westen reine Wolle, regulär gestrickt mit Kragen und Gürtel . . . 10.50

desgleichen aparte Farb reine Wolle, Intarsien . . . 17.50 16.50

Pullovers für Damen, Herren u. Kinder, zu stark ermässigten Preisen

Wieder eingetroffen Der Damenstrumpf Kunst-Waschseide . . 95 Pf

Wollene Strümpfe für Damen und Kinder zu den diesjährigen Abbau-Preisen

Julius Strauß

Landsturmtag Karlsruhe XIV/15 und XIV/18

Die Angehörigen der ehem. Landsturmbataillone Karlsruhe XIV/15 und XIV/18 und der daraus hervorgegangenen Kriegsformationen werden hiermit zu einer Wiedersehensfeier zum

Landsturmtag Karlsruhe am 11/12. Oktober 1930 in Karlsruhe

herzlichst eingeladen. Die Abhaltung dieser Wiedersehensfeier ist, wie Zuschriften aus allen Landesteilen bestätigen, erwünscht und bereits gesichert.

Wegen etwa gewünschter Auskunft stehen zur Verfügung: für das Batl. XIV/15: Herr Albert Seger, Karlsruhe Hübschstr. 16, für das Batl. XIV/18: Herr Ludwig Lösch, Karlsruhe, August-Dürr-Straße 5.

Es wäre sehr erwünscht, wenn die Anmeldungen hierzu an einen der vorstehend bezeichneten Kameraden umgehend erfolgen würden. Der Festbeitrag mit 2 RM. kann auf Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 28 941, Ludwig Lösch, Karlsruhe, überwiesen werden, worauf Festabzeichen und Programm zugestellt wird. Ferner kann der Festbeitrag am Landsturmtag selbst gegen Aushändigung des Festabzeichens und Programms entrichtet werden. (23174)

Namens des Festausschusses:

Für XIV/15: Seger, Rapp, Rauls, Seybold, Wiedemann, Schaller, Reiser

Für XIV/18: Ammann, Lösch, Madlener, Kretzler, Gutmann, Baisch.

Ausschleifen von Auto- und Motorradzylindern jeder Art, Kurbelwellen schleifen Kolben in Leichtmetall und Grauguss

Für Reparaturwerkstätten Sonderpreise.

Daimler-Benz A.-G. Verkaufstelle Baden-Baden

Reparaturwerk Fernspr. 1168.

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht: gebrauchter Schreibmaschinentisch und gebr. Schreibm.-Lampe. Preisangeb. unt. Nr. H.J.10334 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Gesucht kleiner Tisch etwa 90 cm lang. Angebote unt. C3378 an die Bad. Presse.

Kinderbett u. Sportwagen für arm. Kind zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. D3354 an die Bad. Presse.

Milchkannen gebr., zu kauf. gesucht. Offert. unt. H.P.10315 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

DRUCKARBEITEN werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).

Schulblockhäuser Auto-Garagen Lagerhallen Fahrradständer Wochenend-Häuser Jagd-Hütten Brunnenhäuser Netphen-Siegerland

Vertr.: Walter Bapp, Stuttgart, Zimmermannstraße 21

Hermann Lint: 16

Frauen am Theater

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin.

Wieder hören die anderen regungslos zu. Es ist Jeanne, als ob sie plötzlich alles, was sie vorher geschmerzt hat, vergessen könne. So wundervoll ist für sie das Spiel dieser Frau. Vielleicht hat sie sich geirrt, Unwichtiges zu wichtig genommen? Aber kaum sind wieder ein paar Stellen gesprochen, so beginnt Charlotte Scherber mit neuen Einwendungen. Sie streicht Sätze der Bérangère, dämpft andere, sie erklärt plötzlich, daß das Lächeln Jeannes zu stark, zu akzentuiert sei, daß es ihr die Möglichkeit des Uebergangs zu einem andern Satze nehme — schließlich wird auch hier ein großer Strich gemacht. Jeanne glaubt plötzlich zu erkennen, daß aus der Rolle der Bérangère eine „kleine“ Rolle wird, daß gerade die Stellen gestrichen sind, die ihr bisher als die schönsten und überzeugendsten erschienen.

„Was ist Ihnen, Jeanne . . .?“ fragt nach Beendigung der Probe Frau Steen, als sie in deren Garderobe tritt, die von derjenigen Jeannes etwas abgelegen ist, aber neben der Scherber liegt. Jeanne hat Tränen im Auge.

„Haben Sie es nicht gemerkt . . .“, fragt sie, „daß Frau Scherber sehr abstoßend zu mir gewesen ist . . . Sie will mich anscheinend nicht haben . . .“

Frau Steen horcht an der ziemlich gebrechlichen Tapetentür, die zu der Garderobe der Scherber führt.

„Wir müssen uns hier sehr leise unterhalten . . .“ sagt sie, „aber im Augenblick ist niemand nebenan . . .“

Jeanne kann jetzt ihren Kummer nicht länger halten und beginnt zu weinen.

„Aber . . . Jeanne . . . liebe kleine Jeanne . . . spricht Frau Steen auf sie ein, „das dürfen Sie doch nicht so tragisch nehmen . . . Frau Scherber ist eine große Schauspielerin. Sie hat Privilegien. Glauben Sie mir, leicht machen es die Großen den Kleinen nirgends auf der Welt, ob das nun die Eisenbahnbehörde, ein Bankgeschäft oder unser geliebtes Theater ist . . .“

„Sie ist herzlos“, sagt Jeanne, jetzt wieder ruhiger werdend. „Sie will mich durchaus in den Hintergrund drängen . . . Glauben Sie, daß die Scherber einen schlechten Charakter hat?“

Jetzt muß Frau Steen lächeln. Die Frage kommt so naiv heraus. Wie entzückend ist dieses junge Geschöpf, denkt sie, die so keck und mutig sein kann und dann wieder an den Schmerzen einer ungereiften Menschenseele leidet wie junge Mädchen im Pensionat.

„Still . . .“ flüstert sie, „ich glaube, sie ist jetzt in ihrer Garderobe . . .“

Rasch ziehen sie sich an und machen sich zum Gehen fertig. Auf dem Flur begegnet ihnen Florian Perz. Er nimmt Jeanne sogleich bei der Hand.

„Lassen Sie sich nicht verblüffen . . . Fräulein Jeanne . . .“, sagt er, „das ist nun mal nicht anders . . . . Ich weiß schon, mit welchen Gefühlen Sie heute die Probe verlassen. Aber glauben Sie mir: an uns liegt es nicht, an Ihnen erst recht nicht . . . Sie konnten Ihre Sache gar nicht besser machen. Wirklich nicht!“ Und rasch verschwindet er in das Dunkel des Korridors.

„Ich glaube, Jeanne . . .“ flüstert Frau Steen, „er hat hier gewartet, um Ihnen zu sagen . . . Aber Jeanne hat dafür kein Ohr . . .

XI.

Sehr rasch verfliegen die Tage bis zur Generalprobe. Jeanne fühlt jetzt zum ersten Male, was Theaterhetze bedeutet. Um 11 Uhr beginnen die Proben. Vor sechs Uhr kommt man nicht nach Hause zurück, und in den letzten Tagen vor der Premiere sind noch Nachtproben nach Schluß der Vorstellung. Dazu kommen Kostümanproben im Modellhaus, das ganz entgegengesetzt zur Kammer-Bühne liegt. Sie hetzt während der Mittagszeit zur Anprobe und wieder in das Theater zurück. Zu Hause wirft sie sich auf das Bett und schließt für einige Stunden die Augen. Es ist kein ruhiger Schlaf, den sie schläft. Bühnenbilder, Sätze, die sie zu sprechen hat, Dinge, die sie nicht vergessen darf, schwirren in ihr halbwaches Träumen hinein. Dann rafft sie sich auf, um nicht unmittelbar aus dem Schlummer in die Nachtprobe zu kommen. Sie hat etwa dreiviertel Stunden mit dem Omnibus zum Theater zu fahren. Ah, die Nachtluft tut gut, sie erfrischt . . . aber sie nimmt nicht die Müdigkeit aus den Gliedern . . . .

Frau Scherber wohnt den Proben nicht immer bei. Sie beherrscht ihre Rolle und überläßt es den übrigen Darstellern, sich nunmehr auf sie einzustellen. Jeanne empfindet das nicht als störend. Sie atmet sogar auf, wenn es heißt, Frau Scherber käme erst gegen drei Uhr für eine Stunde auf die Probe. Manchmal erscheint Sigwart Raffael. Er sitzt im Parkett oder in einer der kleinen Seitenlogen. Er sagt zumeist nur: „Die Scherber ist glänzend . . . sie holt sich einen ganz großen Erfolg.“ Mehr sagt er nicht. Er mischt sich einmal in eine Debatte. Charlotte Scherber setzt sofort ein so gekränktes Gesicht auf, daß er verstummt und das Weite sucht.

„Ausgezeichnet . . . Ihre Regie . . .“ sagte er ein andermal, Florian Perz auf die Schulter klopfend . . . „ein Ensemble, großartig . . . Aber das andere sind alles Nebenrollen, nicht wahr? Die Hauptsache ist die Scherber . . . halten Sie sie bei guter Laune.“

Am dritten Tage vor der Generalprobe sagt Florian Perz zu Jeanne:

„Heute ist die Scherber nervös. . . . besonders reizbar . . . Ich bitte Sie, Jeanne, seien Sie vorsichtig. Und lassen Sie sich keinesfalls hinreißen, wenn Sie auch im Recht sind . . .“

„Wie feige er ist . . .“ denkt Jeanne einen Augenblick. Sie sieht ihn an, ohne etwas zu sagen.

„Mir ist ja dieses Gehabe auch mehr als unangenehm“, fährt er fort, „aber ich bin ja gebunden. Ich kann nichts machen.“ Er blickt sie fragend und, wie es ihr scheinen will, mit etwas unruhigem Gewissen an.

„Ja“, sagt Jeanne, ohne ihn anzusehen, „es liegt wirklich nicht in Ihrer Macht . . . na, es werden auch diese letzten Proben vorübergehen.“ Sie denkt daran, mit welchen Anläufen von Hoffnung und Freude sie zu den ersten Proben gekommen ist, und wie sie jetzt deren Ende herbeisehnt. Ist das alles schal geworden? Fehlt der Kontakt zu irgend etwas . . . und wozu? Zu „Odette“. Aber was liegt daran? Odette wird ihre Rolle spielen, wie man es von Charlotte Scherber erwartet, Charlotte Scherber wird die Odette spielen, wie man eine Odette erwartet. Das ist es, worauf es ankommt.

Florian Perz glaubt etwas hinzufügen zu müssen:

„Dieser Armand Travers — wissen Sie — ist nämlich gestern zurückgekommen. Sonst hätten wir am Ende die Premiere noch verlegen können. Aber sein Tonfilm ist beendet . . .“

„Was ist denn eigentlich mit dem Travers?“ fragt Jeanne. Man hat wiederholt in ihrer Gegenwart von ihm gesprochen. Aber niemand hat etwas so Bestimmtes von ihm gesagt, daß sie sich die Worte Florians erklären kann.

„Travers? Hm . . . . ihr erster Geliebter . . . ihr einstiger Mann . . und jetzt wieder ‚Geliebter‘, wenn auch in einem anderen Sinne . . . Travers? Ja, wie soll ich Ihnen das sagen? So, wie er auf den Postkarten abgebildet ist: der Mann im Zylinder und den blendenden Zähnen, mit dem ewig jungen und ewig gleichen Ausdruck, mit dem stereotypen Lächeln und der Dauerbügelfalte . . . . “

„Und die Scherber?“

„Kommt von ihm nicht los. Das ist vielleicht mehr eine fixe Idee als Liebe. Gekränkte Eitelkeit, weil er eine andere nach ihr geheiratet hat. Sie war vorgestern — in den Szenen mit dem Grafen, als Sie nicht hier waren — völlig unzugänglich. Sie spielte wie abwesend. Man hatte ihr telephoniert, daß Armand Travers von Paris zurückgekommen sei. Dabei behandelte er sie wie ein kleines Mädchen . . . ich versichere Sie, Jeanne . . . Unverständlich . . . Beschämend . . . “

Er brach ab. Bühnenarbeiter stellten Fragen wegen des Umbaues.

Aber entgegen seinen Befürchtungen verlief die Probe durchaus normal. Nach der Probe hatte Jeanne die Absicht, Frau Scherber ein Medaillon zu zeigen, das sie in der großen Szene mit ihr benützen wollte. Das Medaillon, von Bérangère geholt, spielte ja eine immerhin bedeutsame Rolle. Primitiv, wie an diesem Theater alles zunächst gehandhabt wurde — denn die Raffaels hatten die Sparparole ausgegeben —, hatte man in einem Drei-Mark-Bazar einen Anhänger besorgt, der gänzlich stillos war; einen Anhänger aus schlecht vergoldetem Blech mit einer Silhouette als Mittelpunkt. Frau Scherber hatte um einen Ersatz gebeten, und dies sicherlich mit vollem Recht. Jeanne hatte vorgeschlagen, ein ihr gehörendes Medaillon mitzubringen, dies aber unglücklicherweise beim Forteilen aus der Wohnung vergessen. Rasch hatte sie während einer Pause an Frau Steen telephoniert, die an diesem Tage keine Probe hatte, und sie gebeten, den Anhänger ins Theater zu bringen. Frau Steen hatte ihr das kleine Schmuckstück durch einen Boten geschickt; Jeanne fand es auf ihrem Frisiertisch vor und war im Begriff, zu Frau Scherber hinüberzugehen. Es war auf dem Korridor ganz still. Die Garderobieren, die diese letzten Proben mitmachten, hatten sich entfernt. Rosa war noch einmal mit einem Umhang, den Charlotte Scherber im letzten Akt tragen wollte, in das Modellhaus gefahren. Es war eigentlich üblich, daß man sich, selbst als „Kollegin“, bei Frau Scherber „anmelden“ ließ. Es war niemand zu sehen, der das hätte besorgen können, dagegen stand die Tür zu dem Empfangszimmer der Schauspielerin halb offen. Jeanne trat behutsam ein.

(Fortsetzung folgt.)

Kinderwagen Klappwagen Korbmöbel
kaufen Sie vorteilhaft bei reichster Auswahl im
Kinderwagenhaus **Weber**
Ecke Wilhelm- und Schützenstraße.

Verschiedenes

Anfertigung feiner **Maaßanzüge** unter Garantie für tadellosen Sitz. Schicke Form. 40—45 M. Aus gut. Stoffen 110—130 Mark. Angebote unter E3344 an Bad. Presse.

Wäsche wird angenommen zum waschen und bügeln. Anfr. unter Nr. K3360 an die Bad. Presse erb.

Groß. Preisabschl. Hier werden Anzüge für 25 M., Mäntel für 20 M. gemacht. (B56 Damaschkestraße 69, Hardtwaldsiedlung.

Wirrhaare ausgekämmte Frauenhaare werd. angekauft Damenfrisiersalon Frida Schmidt Kaiserstr. 100 (3117)

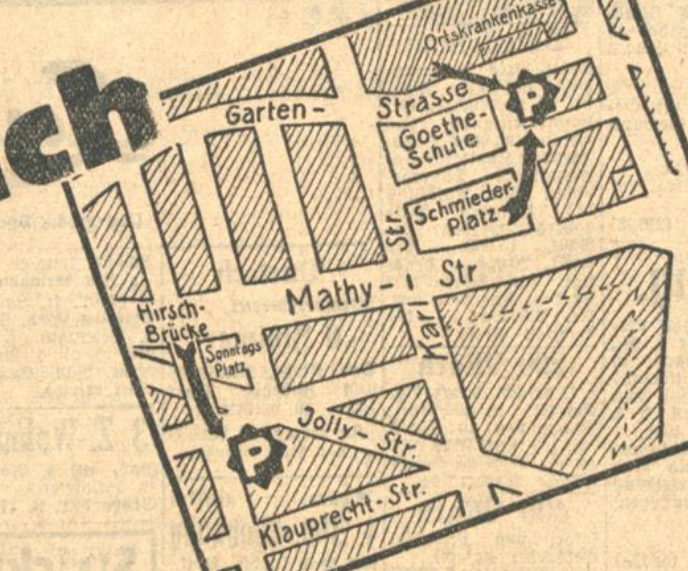
Pfälzer Lagerzwiebeln per Ztr. 2.50 M. **Speisekarotten** per Ztr. 2.50 M. **Rotkraut** 2—5 Ztr. 4.50 M verfendet: (5273a) A. Weiller, Herxheim b. L. Pfalz.

Heiratsgesuche

Witwe, 38 J. alt, sucht **Gedanken-Austausch** mit Herrn in sicherer Stellung, entsprechend Alters, zwecks späterer Heirat. Angeb. u. Nr. G.E 10328 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

40

41 Pfannkuch-Filialen in Karlsruhe!
Die neue Filiale Gartenstraße 5 Ecke Renkstraße
früher: Gorenflo
ist eröffnet!
Pfannkuch Lebensmittel



Tanz-Institut Vollrath
Kaiserstr. 235 nächst d. Hirschstr.
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht

Lichtpausen fertigt schnell (16513) **Fritz Fischer** Kaiserstr. 128. Tel. 1072

Preis-Abbau für sämtl. **Lampenschirm-Zutaten**

Japon, 90 cm, v. 3.50 an
Wiener Mode farbig v. 5.50 an
Französ. Damaste!
Elektr. Posamenten
Jede Raumtar.e!
Fachm. Bedienung!
5% Kass.-Rabatt
Spezialhaus **W. Clorer jr.**
Kaiserstr. 136, H. Friedr.-Bad. Tel. 1228

Sommer-Sprossen
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teintverschönerungsmittel „Venus“ Stärke B beseitigt. Keine Schälkur. Pr. 2,75 M. (N46)
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A.
Drog. C. Roth, Herrenstr. 26/28 Drogerie Th. Walz, Jollystr. 17. Engel-Drog. Apoth. H. Reichard, Werderpl. 44. In Karlsr.-Mühlburg: Merkur Drogerie W. Hofmeister.

Schmerzt der Fuß?

Geh zu **Neubert**
Fachgemäße richtige Fußbekleidung in schöner Ausführung, für alle Zwecke
Jahrzehntelange Erfahrungen — altbekannter guter Ruf — Riesenauswahl
Reformhaus Neubert, Karlstr. Nr. 29a

Preis-Abschlag!
Bett-Chaiselongues mit Federkante von 78.- bis 135.- Mk.
Chaiselongues mit verstellbarem Kopfkeil von 32.- bis 68.- Mk.
Diwans moderne Formen, beste Ausführung von nur 80.- bis 136.- Mk.
Decken in großer Auswahl
Polstermöbelhaus **R. Köhler** Tel. 4419 Schützenstr. 25

Für Hausierer u. Geschäfte Herrensocken
la reine Wolle, maschinengestrickt zum Spottpreise von Mk. 1.20 bis Mk. 1.80 zu verkaufen.
Ebenso Sportstrümpfe, la Qualitäten, reine Wolle, zu nur Mk. 3.50 das Paar
Gefl. Anfragen unter G3308 an die Badische Presse

Richtige Ernährung
Die dazu nötigen Nährmittel erhalten Sie einwandfrei im
Reformhaus Neubert
Karlstraße 29a

Lohnbücher nach dem Muster der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft empfiehlt Druck. F. Thiergarten (Badische Presse).

Bis 70% Ersparnis
Stoff-Reste enorm billig
in Längen bis 8 Mtr. Samt, Seide, Wolle, Weißzeuge, Anzugstoffe.
Textil-Haus zur „Guten Quelle“
Siegfried Auerbacher (neben Breitbarth) 15 Herrenstraße 15

Neues Sauerkraut Dürrfleisch Salzfleisch
Jeden Donnerstag u. Freitag frische Leber- und Griebenwürste empfiehlt (E21994)
Metzgerei Bong, Kriegsstr. 183, Tel. 665

Teppiche, Gardinen

unseres großen SONDER-ANGEBOTS

Samstag u. Montag die beiden LETZTEN TAGE

Gardinenschau in der II. Etage.

Beachten Sie unser ausserordentl. vorteilhaftes **Herbst-Angebot in Stoffen** und die Spezial-Schaufenster.

KNOPF

Für Samstag die billigen Lebensmittel!

Wir haben mit dem 1. Oktober 1930 folgende neuen

Triptikausgabestellen

eingerichtet:

Mannheim B 2, 8 Agrippinahaus, Geschäftsstelle des Mannheimer Automobilclubs, Tel. 21278

Karlsruhe Fa. E. P. Hieke, Ecke Kaiser u. Karlstraße, Agentur der Hamburg-Amerika Linie, Tel. 757

Kehl a. Rhein Fa. Schenker & Co., Hauptstr. 23, Tel. 230.

Allgemeiner Deutscher Automobil-Club Gau 13 Baden.

Montag, den 6. Oktober

beginnt wieder im

RESTAURANT PRINZ KARL, ZIRKEL

mein bekannter 2tägiger

Tischdeck- und Servier-Kursus

Honorar ist auf ℳ 5.— ermäßigt! verbunden mit Anstandslehre u. vornehmer Gastlichkeit. Der Kursus findet theoretisch und praktisch mit Tafelgerät statt. Aufklärungen über alle in der Häuslichkeit und bei Festlichkeiten vorkommenden Tafeldeckaren, wie Diners, Soupers, Kaffee- u. Teetisch, Mittagtisch, kaltes Büfett usw. mit Tafelschmuck. Die Zusammenstellung von Festessen Serviettenbrechen. Wie sollen wir essen? Aufklärung über den Empfang der Gäste, Vorstellung, Tischordnung, Verhalten bei Besuchen und in allen Lebenslagen. — Tageskursus von 3½—6½ Uhr, Abendkursus von 8—11 Uhr. Vorherige Anmeldung nicht erforderlich Bitte 12 Papierservietten mitbringen.

Die Kursleitung E. F. GRAEFE.

Es ist der letzte diesjähr. Kursus!

Amtliche Anzeigen

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am:

Donnerstag, den 16. Oktober 1930, nachmittags 3 Uhr,

im Rathause zu Welschneureut das Hausgrundstück Lgb. Nr. 1746 des Hilfsarbeiters Friedrich Kaiser und dessen Ehefrau Emma geb. Ruf, beide in Welschneureut.

Grundstücksbeschrieb:

Lgb. Nr. 1746: 4 ar 73 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten im Gewann Unterfeld I.

Karlsruhe, den 2. Oktober 1930.

Bad. Notariat 5 als Vollstreckungsgericht.

(23183)

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Balzhofen, Bez. Bühl, versteigert **am Montag, den 20. Oktober d. J., nachmittags 1 Uhr,** auf dem Rathause in **Balzhofen** die Ausübung der Gemeindejagd (**Wald- und Feldjagd**), im Flächenmaß von 274 ha, auf die Dauer von 6 Jahren d. i. vom 1. Februar 1931 bis 30. Januar 1936.

Als Steigerer werden zugelassen Personen, die im Besitze eines Jagdpasses sind oder Bescheinigung vorlegen, daß der Erteilung eines solchen keine Hindernisse entgegenstehen.

Das Bürgermeisteramt. Ehinger.

(5263a)

Wenn Sie **Geld sparen wollen** dann besuchen Sie unser reichhaltiges Lager in

PELZE MÄNTEL JACKEN FÜCHSE KRAGEN BESÄTZE

1 Treppe hoch Kein Laden

ZIRKEL 32

W. Lehmann

Ratenabkommen der Bad. Beamtenbank

Immobilien

Land-Kino

180 Sitzplätze, in größ. Bezirk, umständehalb. sof. günstig zu verkf. Angeb. u. Nr. K3356 an die Bad. Presse.

Bäckerei

in Karlsruhe, sehr gut. Geschäft, ist wegen Unglücksfall sof. zu verkaufen und beziehbar. Angeb. unt H B.10327/ L23060 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Haus in B.-Baden

bei 2—3000 Mk. Anz., evtl. auch ohne Anzahlung zu verkaufen. Angebote unt. B23062 an die Bad. Presse.

Einfamilienhaus

in Bruchsal, herrliche Lage, zu verkaufen. Preis Mk. 15 000.—, Anzahlg. 4—5000 Mk. Angebote u. Q23063 an die Bad Presse.

Rentable **Häuser**

4×4 Z., Badez., zu 36 000 ℳ, 1×4, 3×5 Z., Badez. z. 40 000 Mark, Geschäftsh. m. Laden, Werkst. Amalienstr zu 46 000 Mark. (FH7954) Leopold Grombacher, Kriegsstraße 246.

Grundstück

24,5 Ar, mit vielen Obstbäumen, für Geflügelzucht geeignet, billig zu verkaufen. Konrad Lenzinger, Durlach, Jägerstr. 32.

Schuppen

als Lagerplatz geeignet, ca. 20 m lang, 10 m tief, in der Graf Rhinastraße zu verkaufen. Näheres bei Frau Meißgeier Wwe., Knielingen, Friedrichstr. 2. (5268a)

Kapitalien

Teilhaber ges.

mit etwa 4000 Mark Einlage für einen seit 5 Jahren gut eingef. Betrieb. Mechaniker o. Schlosser bevorzugt. Angeb. u. Nr. N3339 an die Bad. Presse.

Beteiligung

bietet altes Unternehmen, still oder tätig, bei 50 prozentiger Gewinnbeteiligung und Verzinsung des einzulegenden Kapitals; einwandfreies Dauergeschäft. Zur Ablösung des früheren Teilhabers werden ca. RMk. 15 000.— bis RMk. 20 000.— benötigt, die sichergestellt werden. Angebote unt. Nr. M5229a an die Badische Presse.

200 Mark

z. l. gesucht. Rückzahlg. 250 Mk. in wöchentl. Raten von 10 Mark. Angeb. unt. F.W.9055 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

400 Mark

sofort von privatem Geldgeber gesucht. Angebote u. Q22683 an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Umzüge ● **Autoumzüge** zuverlässig und billig **Georg Beck** Georg-Friedr.-Str.26 Telefon 6651

Büro od. Werkst.

2 helle Räume, 26 qm, part., el. L., Zentralheiz., per 1. Okt. zu vermieten. (FH7920) Knodel, Hirschstr. 51

7 Zimmer

nebst Zubehör, baldigst zu vermieten. FH7945 Kriegsst. 125, 1. Etage

---

Werkstatt od. Lagerraum m. 3-Zimmer-Wohnung

a. m. Garage zu vm. Schützenstr. 59, Laden.

Beiertheimer-Allee 32, hochherrschaftl., große **6 Zim.-Wohnung** 1 Treppe auf 1. Okt. zu vermieten (17382) Näh daselbst part

4 Räume

im Hof, für Werkstatt zu vermieten. (FH7948 Akademiestr. 29, Lad.

4 Z.-Wohnung

mit reichlichem Zubehör, beschlagnahmefrei, in der Draisstraße, 2. Stock, zu vermieten. Näheres: Helmholtzstraße 4, I. (21600)

Schöne, große **3 Zim.-Wohnung** 1. St., (neuzeitl. eingerichtet), z. Preis v. 65 ℳ monatl. sof. od. sp. zu vm. Näh. Federbachstr. 8b, II, Daxland. (B5)

Schöne **3 Z.-Wohn.** m. Bad u. Zubeh., auf sofort zu verm. Zu erfrag Karlsr.-Rüppurr, Diakonissenstr 12, pt.

In schönst geleg. Villa Durlach sind 2 große Zimmer, möbliert od. unmöbl., mit Küche u. Keller, evtl. Garage, bei einz. Dame sofort od. später zu vermiet. Adr. zu erfragen unt. C3353 in d. Bad. Pr.

2 große leere Zimmer mit Küchenbenützung in ruh. gut. Hause der Draisstr. bei einzelner Dame zu vermieten. Näheres Telefon 2985. (FH7927)

Zu vermieten eine **2 Zim.-Wohnung** mit Zubehör, größere Lagerräume, Garage etc. Näh. Gerwigstr.27, I. St., Tel. 2786. (B84

Zimmer

Leere Mansarde zu vermiet. Fleischer, Waldhornstr. 7, II. (B1685)

Empfehle meine bestbekannte aus erstklassiger Ware hergestellte

Blockwurst (Art Salami) ¼ Pfd. zu Mk **0.50**

Lyonerwurst nach Stuttgart. Art ¼ Pfd. zu Mk **0.50**

Krakauer ¼ Pfd. zu Mk **0.30**

ausserdem mein feinstes deutsches **Schweine-Schmalz** per Pfund zu Mark 0.95 sowie meine sämtlichen Fleisch- und Wurstwaren

Jakob Gänßle früher Josef Schneider Metzgerei und feines Aufschnittgeschäft Karlsruhe i. B. Erbprinzenstr 28

Einf. möbl. Mansarde el. L. u. Kost, an sol. Arbeit. bill. zu verm. Ettlingerstr. 21, part. (FW8970)

Zimmer gut möbl., a. berufst. sol. Herrn auf sof. od. 15. Okt. zu vermieten. Gartenstr 52, 1 Tr. (B1653)

1 behagl. möbl., gut heizb. Zimmer, el. L., in gut. Hause per sof. zu verm. (B1598) Belfortstr. 4, 1. St.

Mansarde groß, Kochgel., el. L., zu vermieten. (FH7938 Maxaustr. 38, IV., l.

Gut möbl. Zimm. an sol. Hrn. zu vm. (B55 Westendstr. 55, IV., b. Mühlburger Tor.

Groß. leeres Zimmer nur zum Abstellen von Möbeln, zu verm. 10 ℳ monatlich. (B42) Akademiestr. 26, III.

Möbl. freundl. geräumiges Zim. an sol. berufst. Herrn a. 15. Okt. od. spät. z. verm. (B13 Roonstr. 27, 1. St., l.

Groß. gut möbl. Zim. mit 1—2 Betten, evtl. mit Küchenbenützung, zu vermieten. (B11) Maxaustr. 36, 2 Tr., r.

Schön möbl. Zimmer u. kleine gut möbl. Mansarde m. kl. Fenster zu verm. (FH7925 Jollystr. 19, III. lks.

Gut möbl. Zimmer auf 1. November gesucht. Westend—Moltkestraße bevorzugt. Angebote unt. Nr. H. K. 10335 an die Badische Presse Fil. Hauptpost.

Mühlburg gut möbl. Zim. sof. zu vm. Rheinstr. 68, III. (FH7952)

2 möbl. Zimmer el. L., heizb., an 2 berufst. Herren sof. od. 15. Okt. zu verm. Pr. 25 ℳ. Seubertstr. 2, II. (B73)

Gut möbl. Zimmer el. L., Schreibtisch m. Kaffee u. einf. möbl. Zimmer m. Kaffee sof. z. vm. Wilhelmstr. 44, III (FW8977)

Mietgesuche

Elegante 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör von jungem Ehepaar auf 1. November zu mieten gesucht. Nähe Kaiser Allee zwischen Dorf- u. Geibelstraße. Angebote unt. Nr. D5306a an die Badische Presse.

2—3 Z.-Wohnung zu mieten gesucht, ev. Tausch. Südstadt bevorzugt Preisangebote unter Nr. F. W. 9051 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Ält. Ehepaar sucht **2—3 Z.-Wohnung** pünktl. Zahler, auch in d. Nähe Karlsruhe. Preisoffert. u. T3345 an die Bad. Presse.

Staatl. Angestellt. sucht **2—3 Z.-Wohnung** a. 15. Okt. od. 1. Nov. Kl. Fam. Ang. u. Nr. T3369 a. d. Bad. Pr.

2 Zimm. u. Küche (Altwohnung), auf sofort od. 1. Nov. gesucht. Angebote unt. N3367 an die Bad. Presse.

Zimmer

Suche auf 1. November **einf. möbl. Zimm.** Weststadt bevorzugt. Off. mit Preisang. u. H.F. 10331 an d. B. P. Presse Fil. Hauptpost.

Möbl., heizbares Mansardenzimmer gesucht. Zuschrift. mit Preisang. unt. N3363 an die Bad. Presse.

Möbliertes Zimmer mit voller Pension, mögl. in der Nähe des Hafens, gesucht. Genaue Angebote m. Preis bef. u. H. M. 275, Rudolf Mosse, Mannheim. (N3651)

Leistungen!

wie solche nur das große Spezialhaus bieten kann!

Landauer

Das größte Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Durlach Turmbergviertel, **6 Zimmer** Bad Küche, Mansarde und Zubehör Mark 140.— zu vermieten. Zu erfrag. u. L20980 in der Bad. Presse.

Schöne (16779) **4 Zim.-Wohnung** mit Bad, groß. Balk., Mädchenz. u. reichlich Zubeh., Kriegsstr. 280 auf sofort od. spät. zu verm Näh Tel. 2761

Moderne, schöne **4 Zimmer-wohnungen** im Stadtteil Daxland., auf 1. Oktober zu vermiet. Näheres: (17173 Pfalzstr. 22, Tel. 3568.

Schöne neuhergericht. **4 Zim.-Wohnung** III., m. Mans., Bad u. Warmwasserheizung sof. beziehbar, Kaiserallee 105. Haltestelle Richard-Wagnerstr., an ruhige Familie zu vermieten. Kiefer, Bachstr. 14, Tel. 4926 u. 677. (23156)

Schöne, sonnige (B62 **4 Zimmerwohnung** in schön., fr. Lage, m. Veranda, Bad, Speise- u. Besenkam., f. 85 ℳ per sof. od. 1. Nov. zu verm. Näh Enzstr. 2 (Weiherfeld).

3 Z.-Wohnung Bad, auf 1. Novemb. zu vermieten. (B1681 Gebhardstr. 9, II., lks

Strickwesten aparte Neuheiten in großer Auswahl **Baitsch & Zircher** Erbprinzenstraße 21

Neuzeitliche **4 Zim.-Wohnung** Bad, bewohnb. Mansarde, weg. Todesfall sof. preisw. zu verm. Kriegsstr. 177, 3. St., Ecke Liebigstr. (B74)

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen mit Bad u. Mansarde, Ecke Karlsplatz und Karlstr., in freier Lage zu vermieten. Näheres Maier, Gerwigstr. 9, Telefon 1944. (22837)

Mühlb. Tor beschl.-fr. **3 Zim.-Wohnung** in gut. Hause, w. Wegzug sofort zu vermiet. Westendstr. 63, 4. St. (FH7955)

2 Zim.-Wohnung m. Küche, gr. Veranda u. Keller, Waschk., sof. zu verm. Belchenstr. 8, II. Weiherfeld. Anzus. v. 3—5 Uhr m. (B63)

2 Zim.-Wohnung schöne, m. Wohnküche u. groß. Veranda, per sofort zu vermieten. Mainstraße Nr. 3, Weiherfeld. (FH7915)

Sonn., möbl. abgeschl. **2-Zimmer-Wohnung** Küche, Veranda, Weststadt, preiswert zu verm. Angeb. unt. H. W 10247 an die Bad Presse.

Beschlagnahmefreie 2 Zimmer-Wohnung in schön. Lage z. verm. Lameystr. 23. FH7951

Einf. möbl. Zim. sof. zu vermiet. (B7) Fasanenstr. 26, part.

Zimmer, schön möbl., 1—2 Bett., a. vorüberg. z. vm. Leopoldstr. 15, 1 Tr. (22828)

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, zu vermiet. Winterstr. 26b, III. r.

Nähe Bahnhof u. Hauptp. g. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** m. fließ. Wass. Bad-, Klavier- u. Küchenbenutzg., ev. auch an Ehep. od. Kinder i. gut. Hause preisw. zu verm. Karlstr. 89, part.

Laden

mit 4 Zim.-Wohnung, Körnerstr. 2, Ecke Kaiserallee, per sofort zu vermieten. Näheres:

Nunn & Schmidt, Kaiserstraße Nr. 136 — Telephon Nr. 2598.

GARAGEN

mit elektr. Licht und Dampfheizung per sofort zu vermieten. Zu erfragen bei (FH7928) Baer, Kaiserallee 27.

Hochherrschaftliche

6 Zim.-Wohnung

zu 230 ℳ zu verm. Nördl. Hildapromenade 3. (B378)

In schöner, sonniger Lage **2 Zimmer-Wohnung** zu Mk. 45.- monatl. per sof. zu vermieten **Hch. Krauth, Karlsruhe** Gluckstraße 16 Telephon 3998

Warum beten die Männer sie an?

Sie ist mehrere Jahre älter als ihre Freundinnen, aber sie hat einen unwiderstehlichen Reiz und ein frisches Aussehen, das sie jünger erscheinen läßt, als sie den Jahren nach ist. Ihr Geheimnis ist der regelmäßige Gebrauch von Pixavon-Shampoon. Pixavon-Shampoon gibt dem Haar seidigen Glanz und jene „lockende Linie", die das liebliche, jugendliche, frische Aussehen hervorruft. Pixavon-Shampoon hat einen angenehmen Duft, der verlockend und bezaubernd ist. Der wöchentlich ein- bis zweimalige Gebrauch von Pixavon-Shampoon gibt dem Aussehen jene unbeschreibliche Frische und den jugendlichen Reiz, den die Männer anbeten. Ein Päckchen kostet nur 30 Pfennige. Achten Sie auf den Namen „Pixavon".